„Für Ehre, Freiheit und Brot!"

Erscheinungsweise 7 mal wöchentlich. Bezugspreis einschl. Zustellgebühr durch Trägerin monatlich 2.20 RM., durch die Post 2.10 RM. plus 42 Rpf. Zustellgebühr. Einzelnummer 15 Rpf., Sonntags 20 Rpf. Anzeigengrundpreis 30 Rpf. für die 46 mm breite Millimeterzeile. Randleistenanzeigen die 46 mm breite Millimeterzeile 1.50 RM. Ziffergebühr 30 Rpf., auswärts 75 Rpf. einschließl. Porto. Verlagsort Lübeck. Verlagshaus: Lübeck, Königstr. 55/57. Fernruf Sammelnummer 25511. Geschäftsstellen: Bad Oldesloe, Hindenburgstr. 13, Fernruf 353, u. Bahnhofstr. 2, Fernr. 350. Ahrensburg, Marktstr. 21, Fernr. 484.

Stormarnsche Zeitung

in Verbindung mit der Lübecker Zeitung

Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

Nr. 175 — Sonntag, 12. Juli 1942 — 61. Jahrgang

In 350 Kilometer Breite am Don!

Rastlose Verfolgung des geschlagenen Gegners — In zwölf Tagen monatelang stark ausgebaute Stellungen des Feindes in breiter Front durchbrochen — Ungeheure Menschen- und Materialverluste der Bolschewisten

Berlin, 11. Juli. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurde im Südabschnitt der Ostfront die rastlose Verfolgung des vernichtend geschlagenen Feindes durch die deutschen und verbündeten Truppen weiter fortgesetzt. Schon das bekanntgegebene bisherige Ergebnis dieser Schlacht im Raum westlich des Don läßt die Größe des deutschen Sieges erkennen. 12 Kampftage haben genügt, um die in langen Monaten tiefgestaffelten ausgebauten Abwehrstellungen des Feindes auf breiter Front zu durchbrechen und den fast 300 Kilometer tiefen Raum zwischen den zerschlagenen Stellungen und den Brückenköpfen ostwärts des Don kämpfend zu überwinden. Die Gefangenen- und Beutezahlen sind ständig weiter im Wachsen, da ein erheblicher Teil der Gefangenen und Beute in den weiträumigen neueroberten Gebieten von der Zählung noch nicht erfaßt werden konnte.

Feindlicher Widerstand völlig gebrochen

Durch die unermüdliche Verfolgung des zurückflutenden Feindes entstanden auf den Rückzugsstraßen Aufstauungen von Truppen und Kolonnen, die von schnellen Verbänden, dicht auffolgender Infanterie und Luftwaffe erfaßt und vernichtet wurden. Auch hierdurch wachsen die Beutezahlen noch ständig an. Durch das harte Zuschlagen der deutschen und verbündeten Truppen, die von Panzern, Flakartillerie und Luftwaffenverbänden unterstützt wurden, zerbrach der feindliche Widerstand völlig. Nur an einzelnen Stellen, insbesondere an Flußübergängen, lieferte der Feind vergebliche Nachhutgefechte, um Zeit zum Rückzug zu gewinnen. Die sich am Westufer des Don aufstauenden Truppen und Kolonnen wurden durch die bei Tag und Nacht wiederholten Angriffe deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzuge zerschlagen und von den deutschen Heereseinheiten gefangengenommen. Auch der Kampf der über den Don vorgedrungenen und Brückenköpfe bildenden deutschen Truppen wurde von der Luftwaffe durch wirksame Bombenangriffe auf die vorbereiteten Auffangstellungen und herangeführte Reserve wirksam unterstützt. Im Raum nordwestlich Woronesch setzten die Bolschewisten ihre mit Infanterie und Panzern geführten Entlastungsangriffe auch am 10. Juli fort. In harten Kämpfen und teilweise in Gegenstößen wurden die feindlichen Angriffe unter hohen Verlusten an Menschen und Material abgeschlagen, wobei insbesondere die Panzerverluste der Bolschewisten wiederum sehr schwer waren.

Eine Zusammenfassung der feindlichen Panzerverluste während der 12tägigen Angriffsoperationen im südlichen Abschnitt der Ostfront unter Berücksichtigung der in den letzten Tagen gemeldeten Vernichtung feindlicher Panzerkampfwagen im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront ergibt den für den Feind unersetzbaren Gesamtverlust von rund 1500 Panzerkampfwagen während der letzten Kampfhandlungen.

Die deutsche Luftwaffe griff nicht nur immer wieder in rollenden Einsätzen in die Kämpfe des Heeres ein, sondern bekämpfte auch den feindlichen Nachschubverkehr im frontalen und rückwärtigen feindlichen Gebiet. Hunderte von Kraftfahrzeugen und zahlreiche Transportzüge blieben vernichtet oder schwer beschädigt liegen. Die Angriffe der Kampf- und Sturzkampf- und Zerstörerflugzeuge wurden durch die deutschen Jäger geschützt, die zusammen mit der Flakartillerie in der Zeit vom 28. Juni bis 9. Juli über dem Kampfabschnitt am Don 540 feindliche Flugzeuge abschossen. Durch die Beherrschung des Luftraumes schuf die Luftwaffe eine der wichtigsten Voraussetzungen für den erfolgreichen Angriffsstoß der deutschen und verbündeten Truppen bis zum Don und darüber hinaus.

*

Mit ungeheurer Wucht wurde der deutsche Angriff seit dem 28. Juni auf die sowjetische Don-Linie vorgetragen. Nach der Einnahme des Industrie-Zentrums Woronesch am 7. Juli trieben die deutschen und verbündeten Truppen tiefe Stoßkeile immer weiter vor und warfen die Divisionen Timoschenkos mit vernichtenden Schlägen auf das östliche Ufer zurück. In einer Breite von 350 Kilometern wurde der Don erreicht und mehrere Brückenköpfe gebildet. Die großen Entlastungsunternehmungen des Feindes nördlich und nordwestlich von Orel haben seinen verzweifelt kämpfenden Formationen am Don und Donez nichts genützt. Der Tagesbefehl Timoschenkos, der eine „elastische" Verteidigung vorschrieb, um allzugroße Opfer zu vermeiden, hat seine Wirkung erzielt. Der sowjetische General hat neben dem Verlust zahlreicher Panzer und anderen Kriegsmaterials 90 000 Mann zu verzeichnen, die in deutsche Gefangenschaft gekommen sind. Wie schwer der Feind getroffen ist, geht daraus hervor, daß er in seinen Berichten den „Ernst der Lage" zugibt. Zwar kann er sich zu der Bekanntgabe des Verlustes von Woronesch noch immer nicht entschließen, an dessen Einnahme auch Teile des italienischen Expeditionskorps heldenhaft beteiligt waren, aber er gibt über den Sender Moskau zu, daß die Schlacht um den Don in eine kritische Lage eingetreten sei. Es hätten jetzt genügend deutsche Truppen den Don an zwei Stellen überschritten, um den Kampf im bedeutenden Ausmaß auch am anderen Ufer weiterzuführen. Die Moskauer Zeitung „Prawda" gibt in heftigen Worten die Alarmstimmung im feindlichen Lager wieder. Sie spricht von einem ernsten Tag und von der Verbissenheit, mit der die Achsentruppen die Lebenszentren des Landes eroberten. Die Blicke aller sowjetischen Menschen seien auf den Don gerichtet, der schon einmal eine Rolle in der Geschichte der Sowjetunion gespielt habe. Das mongolische Joch sei hier abgeschüttelt worden. Jetzt wolle Hitler die freien Söhne des Don unterjochen. Von den Partisanen des Don erwarte das sowjetische Volk die Rettung. Aus diesem letzten Satz wird deutlich, wie tief die Bestürzung sein muß, daß man von den Partisanen das erwartet, was Timoschenko nicht gelungen ist. Die englische und USA.-Presse vernimmt mit größter Sorge die Notrufe aus dem Osten. Nachdem ihre Aufrufe zum Widerstand nutzlos geblieben sind, nimmt sie die jetzigen Ereignisse zum Anlaß und malt sich die strategischen Auswirkungen der haltlosen Lage ihres Verbündeten aus.

Eine Londoner Agentur entnimmt einer sowjetischen Zeitung das Eingeständnis, daß die Deutschen ihre Ziele verwirklichten, nämlich die sowjetischen Armeen des Zentrums und des Südens voneinander zu trennen und die Versorgungslinien anzuhalten.

Der Militärkorrespondent der „Times" hat entdeckt, daß der Don gegenwärtig nicht breit sei und für die Kämpfe kein großes natürliches Hindernis bilde. Natürlich versucht er mit dieser Feststellung nur die Größe der deutschen Operationen abzuschwächen. Dann erinnert er sich, daß die Deutschen in Frankreich die Flußufer zur Deckung ihrer Flanken benutzt hätten und diese Methoden erneut anwenden könnten. „News Chronicle" nennt die jetzigen Kämpfe die „Schlacht um die Eisenbahnen" und zeigt, daß die russischen Eisenbahnen die Venen waren, die das „Gift der deutschen Offensive" zum Herzen des Landes trugen. Eine Washingtoner Meldung mahnt das amerikanische Volk, jetzt seine Aufmerksamkeit auf Rußland zu konzentrieren. Die Lage wäre für die Militärsachverständigen „sonnenklar" und der Erfolg der deutschen Vorstöße sei ein furchtbarer Schlag, wenn er über das Erreichte hinaus neue Ziele gewänne. Hoffentlich verweist diese Stimme ihre Hörer nicht auf den letzten Satz der heutigen Sondermeldung des deutschen OKW., in dem es heißt, die restlose Verfolgung des Feindes wird fortgesetzt.

Fast 90000 Gefangene westlich des Don

Ueber 1000 Sowjetpanzer und über 1600 Geschütze erbeutet oder vernichtet
540 Flugzeuge abgeschossen

Führerhauptquartier, 11. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche und verbündete Truppen, hervorragend unterstützt durch die Luftwaffe, haben im Verlauf der Angriffsoperationen westlich des Don vom 28. Juni bis 9. Juli den Feind vernichtend geschlagen. Nach der Einnahme von Woronesch am 7. Juli wurde südlich davon der Don in einer Breite von 350 Kilometer erreicht und mehrere Brückenköpfe über den Fluß gewonnen. Zwischen dieser Front am Don und den früher bedrohten, jetzt 300 Kilometer rückwärts gelegenen Städten Charkow und Kursk befindet sich kein nennenswerter Feind mehr. Nach bisherigen Meldungen wurden im Verlaufe dieser Kämpfe 88 689 Gefangene eingebracht, 1007 Panzer und 1680 Geschütze sowie eine unübersehbare Menge anderer Waffen und Kriegsgerät aller Art erbeutet oder vernichtet. 540 Flugzeuge wurden abgeschossen. Die Gefangenen- und Beutezahlen wachsen ständig. Die bei der Abwehr feindlicher Angriffe im Raum nördlich und nordwestlich von Orel vernichteten 390 Panzer sind in diesen Zahlen nicht enthalten. Die rastlose Verfolgung des Feindes wird fortgesetzt.

Admiral Stirling: Die USA.-Flotte ist unterlegen

Japans Stützpunkte als „Flugzeugträger" — Zunehmende Geleitzugsorgen

tt. **Genf**, 11. Juli. (Drahtbericht unseres Vertreters.) „Der USA.-Flotte müssen Flügel gegeben werden, damit sie die notwendige Entscheidungsschlacht mit der japanischen Flotte wagen kann", so erklärte der Marine-Sachverständige Admiral Stirling. Er wies auf die Unterlegenheit, in welche die USA.-Flotte gekommen sei durch die Tatsache, daß die Japaner in den entscheidenden Ozeanen tausende von Stützpunkten besetzt hätten, die als feste Flugzeugträger dienten und so die japanische Flotte schützten. Gegenwärtig deckten diese japanischen Stützpunkte sämtliche Zugänge zum chinesischen Meer. Bei der Bewertung dieser Stützpunkte müsse berücksichtigt werden, daß solche festen Punkte ebenso wie Flugzeugträger nichts anderes als eine künstliche Verlängerung des Aktionsradius der Luftwaffe darstellten. Mit anderen Worten gibt der USA.-Admiral zu, daß die japanische Luftwaffe jetzt über einen viel größeren Aktionsradius verfüge, als die USA.-Flotte. Das sei der Grund, warum in den USA. schleunigst der Bau von Flugzeugträgern gefordert werden müsse. Immerhin werde das ziemlich lange dauern, bis diese in der notwendigen Anzahl vorhanden seien und dann seien sie eben noch viel verwundbarer, so läßt Stirling durchblicken, als die festen Stützpunkte der Japaner. Aus den Ausführungen dieses bekannten Marine-Experten geht hervor, daß man in den USA. ganz genau weiß, daß nur durch eine allgemeine Großoffensive zur See und in der Luft die USA. irgendeine entscheidende Wendung im Pazifik herbeiführen könnte. Dazu fehlt es aber den USA., wie Stirling durchblicken läßt, heute und noch lange Zeit nicht nur an den notwendigen Stützpunkten, sondern auch an den erforderlichen Schlachtschiffen und Flugzeugträgern.

Die Versenkung des gewaltigen Geleitzuges im Eismer hat unter den Alliierten, wie Nachrichten aus Washington und London erkennen lassen, schwerste Besorgnisse hervorgerufen. Der Londoner United-Preß-Korrespondent weist in einem Sonderbericht für südamerikanische Blätter auf die gegenwärtig fast unlösbaren Schwierigkeiten hin, da die Geleitzüge im Eismeer jetzt nur unter schwersten Verlusten durchzuführen seien. In diesem Zusammenhang betont er, daß in den nördlichen Breiten jetzt auch nachts geradezu Tageshelle herrsche und Nebel kaum aufträten. Die Alliierten seien deshalb vor das Dilemma gestellt, entweder weiteren Schiffsraum und wertvollstes Material zu opfern oder aber den bolschewistischen Bundesgenossen in der Stunde der höchsten Not in Stich zu lassen!!

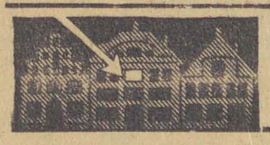
Sieger über die Masse

eha. **Lübeck**, 11. Juli.

Unsere Tage stehen im Zeichen großer deutscher Erfolge. Zu Lande, auf den Meeren, in der Luft! Die Stagnation des Winters — wenn man überhaupt bei den schweren Abwehrschlachten im Osten, angesichts des ständigen Einsatzes unserer Kriegsmarine und unserer Luftwaffe von einer solchen sprechen kann — hat sich gelöst. Wieder hat der deutsche Soldat die Fahne des Sieges an sich gerissen und trägt sie vorwärts im Osten, in Afrika und auf den Meeren der Welt. Allem feindlichen Widerstand zum Trotz, alle feindlichen Voraussagen und Planungen zerschmetternd! Aus dem Lager unserer Gegner mehren sich die Stimmen, die von einer Ueberraschung sprechen, die kaum die Bestürzung zu verbergen vermögen, und die gerade durch die letzten siegreichen Aktionen der deutschen und verbündeten Truppen in Nordafrika und im Osten vor etwas Unfaßbarem stehen. Man hatte doch so ganz anders gerechnet auf der Gegenseite, so ganz anders kalkuliert. Im Osten, nahm man an, werde sich der deutsche Kräfteverschleiß während der Abwehrkämpfe des vergangenen Winters bemerkbar machen; hier müsse doch endlich die Masse der Sowjets sich auswirken. In der Marmarica war an Menschen und Material von den Engländern so viel aufgeboten worden, daß selbst Churchill die Ueberlegenheit der britischen Kräfte, vor allem an Panzern, eingestehen mußte. In Sewastopol schließlich stieß der deutsche Soldat auf eine Massierung von Stahl und Eisen in bisher unbekanntem Ausmaß, auf ein System der Befestigungskunst, die unüberwindlich sein sollte und auch unüberwindlich schien. Aber während die Bolschewisten im vergangenen Winter gegen die deutschen Linien, locker aufgebaut, nicht einmal überall in ein Grabensystem gegliedert, mit der Masse vergeblich anrannten, bewältigte der deutsche Soldat in Nordafrika die feindliche Ueberlegenheit, besiegte im Osten die Masse des in stark ausgebauten Stellungen abwehrbereiten Feindes und triumphierte bei Sewastopol über das Material, über Stahl und Eisen, Beton und Panzergräben.

Denn gerade in diesem gewaltigen Ringen, das den Kämpfer dem vollkommensten Material gegenüberstellt, ist der Kampf und der Einsatz des Einzelnen von entscheidender Bedeutung. Einzelne sind es, die als Stoßtrupp gegen den feindlichen Bunker vorbrechen und ihn erledigen; einzelne bahnen sich mit Flammenwerfern eine Gasse ins Gewirr der gegnerischen Hindernisse; einzelne führen den Panzer und das Sturmgeschütz; einzelne setzen in Sturmbooten über den Fluß oder die Meerenge; und selbst dann, wenn sich diese Einzelnen zu einer Vielzahl vereinigen, bleibt dennoch der einzelne Soldat Träger des Kampfes, weil er die Seele dieses Kampfes ist. Und seine Seelenstärke, aus der Verantwortungsbewußtsein, Einsatzfreudigkeit und Opfermut erwachsen, triumphiert in diesem Kriege über die Masse des Gegners!

Herbert Blank bezeichnet in seinem Buche „Soldaten" den Einsatz Masse gegen Masse, wie er sich besonders im Weltkriege 1914/18 zeigte, als eine „liberale Technik" und er weist darauf hin, daß der Kampf während des Weltkrieges im Westen ständig „geistloser" wurde, weil man allmählich immer mehr allein an Masse und Material appellierte. Werner Beumelburg unterstreicht diese Auffassung über die reine Material- und Massenschlacht, indem er über die Flandernkämpfe von 1917 u. a. sagt: „Alles ist so unpersönlich, denn vorn regiert das Material, der Schlamm, die Ohnmacht, der Brei. Diese Schlacht ist die fast vollendete Sinnlosigkeit, zu der drei Jahre Krieg im Westen das herabgewürdigt haben, was man früher als Strategie bezeichnete." Aber schon damals zeigten sich die ersten Wandlungen. Aus der Masse heraus, die quer durch Frankreich stand, traten einzelne in den Vorder-



Verdunkelung
von 22,30
bis 4,00 Uhr.

Kreisarchiv Stormarn V7

[2]

grund. Stoßtrupps wurden gebildet, Sturmbataillone entstanden. Eine Auslese wurde herausgezogen, die nun nicht mit der Masse, sondern im individuellen, persönlichen Einsatz gegen den Feind antrat. Ja, trotz des ständigen Appells an die Masse, trotz des dauernden Einsatzes von Material lebten in der deutschen Front dennoch die Zellen, die immer wieder über das Material siegten. Ein Beispiel dafür ist die Tankschlacht bei Cambrai im November 1917. Der britische Tankangriff traf auf deutsche Formationen, die zum größten Teile vorher noch nie einen Tankwagen gesehen hatten. Bereits am zweiten Tage hatte man aus der Truppe heraus erfolgreiche Mittel zur Abwehr gefunden. Da aber der deutsche Liberalismus — so schlußfolgert Herbert Blank endlich — mit den Gegnern doch insgesamt genommen auf gleicher Ebene kämpfte, mußte er den Krieg verlieren, da eben im Bereich dieser gleichen Ebene die Masse und das Material auf der Feindseite stärker waren.

Auf der gleichen liberalen Ebene wie im Weltkriege begannen unsere Feinde diesen Krieg, auf der gleichen liberalen Ebene der Kriegführung wie damals, d. h. durch Masseneinsatz an Menschen und Material, glaubten sie ihn auch dieses Mal gewinnen zu können. Sie hatten sich dabei aber in einem wichtigen, in dem entscheidenden Punkt geirrt: Deutschland führte den Kampf von Anfang an nicht mit der Masse der Kämpfer, sondern mit der Persönlichkeit, dem persönlichen Einsatz des einzelnen Kämpfers! Das heißt nicht etwa, daß wir auf große Operationen, die ein Massenaufgebot von Menschen und Material erfordern, verzichteten. Im Gegenteil: Wir setzten der Masse des Gegners da, wo es notwendig war, ebenfalls die Masse entgegen, wir ließen sie aber nicht als „Masse an sich" wirken, sondern aufgelöst in Gruppen, in Einzelkämpfer. Wir ließen dem einzelnen Soldaten, selbst dann, wenn er innerhalb der Gruppe oder der Kompanie geführt wurde, immer noch seine individuelle Entschlußfreiheit. Und wir konnten sie ihm lassen, weil er als Persönlichkeit, als individueller Kämpfer, geschult ist, weil er wußte, daß selbst dann, wenn er mit der Masse oder in der Masse eingesetzt war, von seinem Tun und Lassen der Lauf der Kämpfe und der Erfolg abhing, von seiner Entschlußfreudigkeit und Entschlußkraft in manchen Fällen das Schicksal seiner Gruppe, seiner Kompanie. Da war das Beispiel „seines Generals", der neben ihm mit der Flinte im Anschlag lag, das Vorbild seines Majors oder seines Zugführers, wenn er vorneweg gegen den feindlichen Stützpunkt vorging, nicht mehr und nicht weniger als Beispiel der gleichen starken Seelenkraft, die ihn im entscheidenden Augenblick befähigt, von sich aus andere mitzureißen!

Nun kann man zwar einen Kämpfer im Gebrauch seine Waffe schulen, man kann ihn zum Pflichtbewußtsein erziehen, aber diese große Seelenstärke, die den einzelnen Kämpfer in jedem Augenblick beseelen muß, in dem er gezwungen wird, mit dem Tode selbst die Klinge zu kreuzen, ist nicht durch Schulung und nicht durch Erziehung zu erreichen oder gar zu erzwingen. Sie ist vorhanden oder nicht! Sie ist bedingt durch die natürliche Veranlagung des Menschen, sinnfälliger Ausdruck seiner rassischen Eigenart! Wenn man deshalb in der angelsächsischen Welt vor dem vielgelästerten preußischen Soldatentum bangte und zitterte, wenn man heute den nationalsozialistischen Soldaten als besten der Welt bezeichnet, dann lobt man ihn nicht allein wegen seines Mutes und seiner Tapferkeit, seiner Todesverachtung und Verantwortungsfreudigkeit, dann lobt man zugleich — ohne es zu wollen! — jene Rasse, deren natürliche Veranlagung ihn, den einzelnen deutschen Kämpfer befähigt, in diesem gewaltigen Ringen über die Masse und das Material zu siegen!

Sind aber die rassischen Werte eines Volkes so groß, daß sich aus ihnen diese gewaltige heldische Seelenkraft des Kämpfers zu entwickeln vermag, dann umschließen sie von selbst und zugleich alle jenen ethischen und sittlichen Eigenschaften persönlicher und charakterlicher Art, die das Volk in seiner Gesamtheit, ob es an der Front steht oder in der Heimat schafft, dazu befähigen, auch die stärkste Probe zu bestehen. Das haben die vergangenen Kriegsjahre tausendfach bewiesen, das hat sich gezeigt im Einsatz des Einzelkämpfers an der Front, im Opferwillen des Einzelnen in der Heimat. Und darauf gründet sich die Entschlossenheit des ganzen Volkes, dieses gewaltige Ringen um die deutsche Zukunft siegreich zu beenden, in der Gewißheit, daß dieses Mal der Kämpfer über die Masse triumphiert!

Eiertanz um den USA.-Kreuzer

Berlin, 11. Juli. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß die Schiffskatastrophe im Nordmeer den Geisteszustand der englisch-amerikanischen Obrigkeit erheblich verwirrt hat, so gäbe ihn die folgende USA.-„Berichterstattung": „Zuständige amerikanische Marinekreise in Washington", so verkündete am Freitagabend der Sender Neuyork, „teilen mit, daß kein einziger amerikanischer Kreuzer vermißt wird und widersprechen damit der deutschen Behauptung über die Versenkung eines amerikanischen Kreuzers in der Barents-See." Wenig später ließ sich der USA.-Sender Schenectady wie folgt vernehmen: „Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, bezieht sich die Mitteilung des amerikanischen Kriegsministeriums, daß von den letzten Operationen der amerikanischen Flotte kein Kreuzer vermißt wird, nicht auf die deutschen Behauptungen, einen amerikanischen Kreuzer in arktischen Gewässern versenkt zu haben, und ist nicht als Widersprechen (!!) aufzufassen. Falls ein amerikanischer Kreuzer in diesen Gewässern versenkt sein sollte, so würde eine Mitteilung darüber von dem Oberbefehl der amerikanischen Flotte in europäischen Gewässern erfolgen. Da dieser Oberbefehl mit der britischen Admiralität zusammenarbeitet, so würde eine Bekanntgabe ausschließlich mit einer Bekanntgabe der britischen Admiralität zusammenfallen." Auch wir widersprechen nicht, wenn jemand diese Art von Berichterstattung als ein Affentheater bezeichnet.

Schneidiges Marineunternehmen auf Someri

78 Bolschewisten als Gefangene. — Angriff auf Sowjet-Schnellboote

Berlin, 11. Juli. Auf der Insel Someri hatten, wie vom Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mitgeteilt wird, Sowjetlandetruppen Fuß gefaßt und standen im Kampf gegen die finnische Besatzung. Leichte deutsche Seestreitkräfte gerieten mit dem Auftrag, weitere Feindlandungen zu verhindern, in der Nacht vom 8. zum 9. Juli in ein Gefecht mit feindlichen Seestreitkräften, zu denen der Monitor „Moskau", Geleitboote, Kanonenboote und Schnellboote gehörten. In einer Gefechtspause entschloß sich der Kommandant eines der deutschen Boote, Oberleutnant zur See Lützow, aus der Besatzung gebildete Stoßtrupps an Land zu setzen, um der finnischen Insel-Besatzung Verstärkung und Munition zu bringen. Unter Führung des Leutnants zur See Dickhaut und des Obermaats Moeker griffen die deutschen Seeleute in dem zerklüfteten Felsengelände der Insel die feindlichen Stellungen an, die gleichzeitig von See aus durch die deutschen Boote unter Artilleriefeuer genommen wurden. So wurde der Widerstand des Gegners gebrochen und die Stoßtrupps nahmen 78 Mann, darunter vier Offiziere gefangen, die an Bord der Boote gebracht wurden. Kaum war die Uebernahme der Gefangenen beendet, als die deutschen Boote von Sowjetschnellbooten angegriffen wurden. Es entspann sich ein heftiger Kampf, in dessen Verlauf mehrere Sowjetschnellboote durch Artilleriefeuer stark beschädigt und zum Teil vernichtet wurden. Bei der erfolgreichen Abwehr dieser Angriffe hatten unsere Boote gleichzeitig gegen die größeren feindlichen Einheiten zu kämpfen, die aus der Entfernung einzugreifen suchten.

Die siegreiche Abwehr der hartnäckigen bolschewistischen Landungsversuche auf der 40 Kilometer südöstlich von Kocka gelegenen kleinen Someri-Insel ist besonders bedeutungsvoll, weil der Besitz dieses kleinen, ein Kilometer langen und nur 500 Meter breiten Felseneilands für die Sperrung des Seeweges zwischen der Insel Suursaari und dem finnischen Festlande entscheidend ist. Außerdem können von hier aus flankierende Vorstöße gegen die einstweilen noch im bolschewistischen Besitz befindlichen Inseln Lavatisaari, Peninsaari und Seikari vorgenommen werden, die in einer Reihe als letzte Befestigungslinie vor der Kronstädter Bucht liegen. Die kleine finnische Insel war unaufhörlichen Bombenangriffen feindlicher Flugzeuge ausgesetzt und wurde von der bolschewistischen Kriegsmarine schwer beschossen, auch von der Festungsartillerie der 22 Kilometer südlich gelegenen Insel Lavatisaari erhielt sie fortgesetzt schweres Feuer. Schließlich griff eine Landungsabteilung bolschewistischer Matrosen in Stärke von 500 Mann die Verteidiger unter dem Feuerschutz der bolschewistischen Schiffsartillerie an. Nach anderthalbtägigen schweren Kämpfen gelang es den Finnen, den Feind zu vernichten oder gefangenzunehmen. Finnische und deutsche Seestreitkräfte waren an den Kämpfen um die Insel ebenfalls beteiligt und versenkten von 58 großen und kleinen Einheiten der Sowjetunion 16 Beobachtungsfahrzeuge und Motortorpedoboote, während ein Kanonenboot von der ebenfalls in den Kampf eingreifenden finnischen Luftwaffe durch Volltreffer vernichtet werden konnte. So wurden die Sowjets vertrieben!

Der große Sieg

Sowjetarmeen am Don geschlagen. — Erfolgreiche Gegenangriffe im Raum von Orel

Führerhauptquartier, 11. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben deutsche und verbündete Truppen, hervorragend unterstützt durch die Luftwaffe, im Verlaufe der Angriffsoperationen westlich des Don vom 28. Juni bis 9. Juli den Feind vernichtend geschlagen. Nach der Einnahme von Woronesch am 7. Juli wurde südlich davon der Don in einer Breite von 350 Kilometer erreicht und mehrere Brückenköpfe über den Fluß gewonnen. Zwischen dieser Front und den früher bedrohten, jetzt 300 Kilometer rückwärts gelegenen Städten Charkow und Kursk befindet sich kein nennenswerter Feind mehr. Nach bisherigen Meldungen wurden im Verlauf dieser Kämpfe 88 689 Gefangene eingebracht, 1007 Panzer und 1688 Geschütze sowie eine unübersehbare Menge anderer Waffen und Kriegsgeräte aller Art erbeutet oder vernichtet. 540 Flugzeuge wurden abgeschossen. Die Gefangenen- und Beutezahlen wachsen ständig. Die bei der Abwehr feindlicher Angriffe im Raum nördlich und nordwestlich Orel vernichteten 390 Panzer sind in diesen Zahlen nicht enthalten. Die rastlose Verfolgung des Feindes wird fortgesetzt.

Die Luftwaffe belegte bei Tage Hafenanlagen an der Kaukasusküste und am Asowschen Meer mit Bomben und setzte ihre vernichtenden Angriffe auf zurückgehende feindliche Kolonnen, Flußübergänge und Nachschubverbindungen fort. Nördlich und nordwestlich Orel griff der Feind nach den hohen Verlusten der letzten Tage nur mit schwächeren Kräften an. Die Angriffe wurden abgeschlagen. Eigene Gegenangriffe waren erfolgreich. Die im Raum südwestlich Rschew eingeschlossenen feindlichen Kräfte wurden weiter zusammengedrängt. Ihre Widerstandskraft ist im wesentlichen gebrochen. Ausbruchsversuche einzelner feindlicher Gruppen blieben erfolglos. An der Wolchow-Front scheiterten von Panzern unterstützte örtliche Angriffe der Sowjets zum Teil in erbittertem Nahkampf. Einzelne Einbrüche wurden im Gegenstoß bereinigt und hierbei 19 feindliche Panzer abgeschossen. Schwerste Artillerie des Heeres beschoß mit guter Wirkung kriegswichtige Anlagen in Leningrad.

Im Finnischen Meerbusen vereitelten Verbände der finnischen Wehrmacht in zweitägigen schweren Kämpfen einen feindlichen Angriff auf die Insel Someri. An diesem Erfolg haben leichte deutsche Seestreitkräfte Anteil. Sie vertrieben im Artilleriegefecht sowjetische Artillerieträger und Transporter, setzten Stoßtrupps ans Land und machten eine Anzahl von Gefangenen. Im hohen Norden bombardierte die Luftwaffe feindliche Infanterie- und Artillerie-Stellungen auf der Fischer-Halbinsel. Im Nordmeer wurden zwei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 13 000 BRT., ein Zerstörer und ein Bewacher durch Bombenvolltreffer vernichtet. Außerdem versenkte die Luftwaffe in der Kola-Bucht ein feindliches Handelsschiff von 6000 BRT. Die Sowjet-Luftwaffe verlor am gestrigen Tage 94 Flugzeuge; sieben eigene Flugzeuge werden vermißt.

In Aegypten sind heftige Kämpfe im Raum von El Alamein im Gange. Starke britische Angriffe gegen die Mitte und den Nordteil der deutsch-italienischen Front wurden abgewiesen. Im Südabschnitt wurde der Feind durch einen überraschenden Angriff deutscher und italienischer Truppen zurückgeworfen. Starke Luftstreitkräfte unterstützten die Operationen auf der ganzen Front, griffen Materiallager und Kraftfahrzeugansammlungen an und schossen in Luftkämpfen 33 britische Flugzeuge ab. Luftangriffe auf Flugplätze der Insel Malta riefen erneute Zerstörungen hervor. Begleitende Jäger schossen 12 britische Flugzeuge ab. In der Zeit vom 27. Juni bis 9. Juli verlor die britische Luftwaffe 223 Flugzeuge; davon wurden 27 durch Einheiten der deutschen Kriegsmarine abgeschossen. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 54 eigene Flugzeuge verloren.

Als Schwede in Dänemark

Von **Hans Wendt,** zur Zeit **Kopenhagen.**

In der letzten Woche waren zahlreiche Schweden zum traditionellen Fußball-Länderkampf Schweden—Dänemark in Kopenhagen. Viele waren anscheinend recht erstaunt — nicht weniger erstaunt, als vielleicht manche Dänen wären, wenn sie heute nach Schweden kämen. Sie fanden in Dänemark nicht nur beinahe alles beim alten: von dem durch nichts getrübten Fußball-Enthusiasmus über die vielen fröhlich wehenden rotweißen Flaggen, die das ganze Stadtbild kennzeichnen, bis zu den guten Dingen, deretwegen die Schweden stets so gerne nach Dänemark gekommen sind. Zu ihnen gehören: das prächtige Bier, das nicht so prozentarm ist wie das schwedische, und die nicht minder prächtigen Schnäpse, deren Konsumtion hier durch keinerlei nach Deziliter und Mahlzeitpreis bemessenen Grenzen eingeengt wird. Sie fanden aber darüber hinaus auch Dinge, die in Schweden längst der Vergangenheit angehören, obwohl man sie drüben ebenfalls in Hülle und Fülle gehabt hat: beispielsweise Rollschinken im Schaufenster und punktfreie Kragen — obwohl der Gerechtigkeit wegen gleich hinzugefügt werden soll, daß Dänemark eben, anders als andere Länder, wenigstens den ersten Teil dieser begehrenswerten Dinge stets im Ueberfluß produziert hat und daß ferner die Freude an solchen markenfreien Herrlichkeiten durch sehr hohe Preise in Schranken gehalten wird. Die Teuerung hat Dänemark mit Schweden gemein. Sie ist die Geißel aller neutralen Länder, hat mit Besetzung oder Nichtbesetzung nichts zu tun und bildet dort, wo die Rationierung nicht so rigoros ist wie beispielsweise gerade in Schweden, den leider unvermeidlichen Verbrauchsregulator.

Trotzdem ist die Ueberraschung der schwedischen Gäste aus vielen Gründen sehr verständlich. Von Schweden aus sieht sich vieles so an, als ob in den deutscherseits besetzten oder aus eigenem Antrieb der Neuordnung zugeführten Ländern eigentlich alle frühere Gemütlichkeit, alles von ehedem Vertraute und Geliebte aufgehört hätte. Nun, die Schweden bemerkten vom Betreten des Landes an, daß die Besetzung nach wie vor sozusagen unsichtbar geblieben ist, von der Paßkontrolle bis zum Straßenbild, in dem die paar deutschen Soldaten, korrekt und zurückhaltend wie vom ersten Tage an, neben dem absolut Dänischen beinahe verschwinden. Daß die Schutzbesetzung auch weiterhin ihren Sinn nicht verloren hat, merken die Schweden, wenn vor ihrer eigenen Küste eine von der guten deutschen Flak abgeschossene englische Bombenmaschine brennend abstürzt. Man merkt sie auch an den Wachfahrzeugen im Hafen oder an den Flugzeugen, die über dem Meer patrouillieren. Aber daß darin etwas läge, was den Charakter der nach wie vor neutral auftretenden Hauptstadt beeinträchtigte, kann niemand behaupten. Flugzeugmotorendonner, ein- und auslaufende Kriegsschiffe gehören auch für das vollständig neutrale Stockholm zum täglichen Brot. Man hört und sieht wahrscheinlich mehr Flugzeuge über schwedischen Städten als über dänischen, und auch die Menge der im Straßenleben sichtbaren Soldaten ist drüben, im Zeichen der Neutralitätswacht, größer. Deshalb dürften die Streitkräfte, denen heute der Schutz Dänemarks anvertraut ist, kaum geringer sein. Wenn die Besetzung beinahe unsichtbar geblieben ist, so besagt das nichts über die deutsche Wachbereitschaft an den Küsten und allen wesentlichen Punkten, die, wie in ganz Europa, vor jeder Ueberraschung von außen gut bewahrt sind. Weniger als im Straßenleben merkt man die deutschen Soldaten in den Zügen und weit draußen auf dem Lande.

Erstaunlich für die Schweden dürfte gewesen sein, wieviele dänische Soldaten man überall trifft. Der Strøj, Kopenhagens weltbekannte Hauptstraße, wird um die Mittagszeit von der dänischen Wache mit klingendem Spiel gekreuzt. Die schwedischen Besucher konnten am Strande auch den Irrtum berichtigen, als hätte Dänemark keine Kriegsschiffe mehr im Dienst. Ein Torpedoboot mit breit aufgemaltem Danebrog an der Bordwand kommt von Helsingör und nimmt mitleidig einen in Flaute geratenen Segler in Schlepp. Im Tivoli scheint sich die jugendliche Bärenmützengarde noch vermehrt zu haben. Genau so stolz wie je reitet der junge Hauptmann in roter Uniform auf seinem Apfelschimmel der stramm marschierenden Truppe voran. Der Zureisende fürchtet, der Krieg würde womöglich doch der bekannten und geschätzten Lebenslust der Kopenhagener einen Dämpfer auferlegt haben. Das mag vielleicht sein, aber sie macht sich noch immer recht kräftig geltend. Man braucht bloß in eine der jetzt im Sommer freilich spärlicheren Revuen oder Kabarette zu gehen; da herrscht noch der gleiche alte verschmitzte Humor. Die gleiche Gemütlichkeit kennzeichnet das Tivoli mit einer etwas altmodischen, aber alljährlich neulackierten Pracht oder gar den großen Volksvergnügungsplatz im Dyrhave draußen bei Klampenborg, wo man sich biegt vor Lachen, wenn wohlgezielte Ballwürfe die in einem Käfig aufgehängte schlafende Dame aus ihrem Bett kippen oder „Miß Flors", der stadtbekannte weibliche Fleischkoloß, holdselig seine Ballettsprünge zum besten gibt. Wobei diskret eingeschaltet werden darf, daß die weitaus wohlgestaltetere Kopenhagener weibliche Jugend dem Sommer ebenfalls freigebigen Tribut zollt. In und außerhalb der Stadt sind die Straßen gesäumt von Radlerinnen, die ihre schenkelfreie Sommertracht — oder noch mehr das, was sie freigibt — vor der strengsten Kritik sehen lassen können. Die Schweden werden dabei an den alten schönen Wettstreit erinnert worden sein, wer mit mehr Grazie auf dem Rade sitzt: die Kopenhagenerinnen oder die Stockholmerinnen. Man teilt den Däninnen den ersten Preis zu.

Aber trotz dieser Aeußerlichkeiten wäre es wohl falsch, anzunehmen, daß sich in Dänemark gar nichts geändert hätte oder ändern würde. Vollends Dänemark als ein Schlaraffenland ungestörten Wohllebens zu sehen, das unberührt von den großen Erschütterungen in der Welt draußen stehengeblieben wäre, bedeutete eine Ungerechtigkeit angesichts der mannigfachen Härten für ein fleißig arbeitendes Volk und eine Verkennung der Tatsache, daß sich hier zwar die Dinge langsam ändern, daß aber die Unwiederbringlichkeit der Vorkriegswelt auch hier allmählich begriffen wird — einschließlich der teilweise durchaus erkannten Gefährlichkeit des englisch-sowjetischen Bündnisses. Dänemark ist bekanntlich dem Antikominternpakt ebenso beigetreten wie Finnland. Es hat, auch unter deutschem Schutz, seine Eigenart vollauf gewahrt. Aber der Schwede kann in Dänemark sehen, daß die Wahrung solcher vollen Eigenart nicht den Anschluß an Maßnahmen zur Abwehr größter, ganz Europa bedrohender Gefahren zu verhindern braucht. Im Gegenteil! Alle Neutralen möchten den militärischen Ausgang des Krieges abwarten; aber deshalb braucht man nicht für Rückschritt oder Chaos zu votieren.

Energischere Abwehr

Eingreifen schwedischer Kriegsschiffe gefordert.

rd. **Stockholm,** 11. Juli. Drahtbericht unseres Vertreters. „Die bolschewistischen U-Boote in der Ostsee, die im Widerspruch zu den Bestimmungen des Völkerrechts als Plünderer in allen schwedischen Gewässern auftreten, müssen beseitigt werden. Der schwedische Selbsterhaltungstrieb fordert, sie unschädlich zu machen. Ein aktiveres und bedeutend kräftigeres Einschreiten der schwedischen Flotte ist unbedingt notwendig." Diese Erklärungen eines hohen schwedischen Marineoffiziers in der nationalen schwedischen Zeitung „Dagposten" bringt zum Ausdruck, welche Empörung die bolschewistischen Angriffe in Schwedens Gewässern ausgelöst haben. Es heißt dann weiter, der schwedischen Flotte fehle es in der gegenwärtigen Situation nicht an Mitteln, sich in der Ostsee Geltung zu verschaffen. Eine intensivere Luftaufklärung müsse die U-Boot-Piraten lokalisieren und wenn sie innerhalb schwedischer Gewässer angetroffen würden, müßten sie ohne weiteres angegriffen werden.

Aegypten bleibt dem Kriege fern

Istanbul, 11. Juli. Aus Kairo wird gemeldet, daß Nahas Pascha in einer Geheimsitzung des ägyptischen Parlaments über die allgemeine Lage berichtete und erklärte, daß Aegypten nicht in den Krieg eintreten werde. König Faruk werde auch Aegypten nicht verlassen. In der Meldung heißt es weiter, daß das Parlament den Erklärungen des Ministerpräsidenten zugestimmt hat.

Das Ritterkreuz

Berlin, 11. Juli. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant Franz Zintl, Bataillonsführer in einem Gebirgs-Jäger-Regiment, Hauptmann Kiehl, deutsches Afrikakorps, Hauptmann Ewert, deutsches Afrikakorps und auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, an Hauptmann Braendle, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader.

Britisches Schnellboot gerammt

Berlin, 11. Juli. Bei den Kämpfen im Kanalgebiet ereignete sich der im modernen Seekrieg verhältnismäßig seltene Fall der Versenkung eines feindlichen Kriegsschiffes durch Rammstoß. In der Nacht zum 10. Juli standen einige deutsche Räumboote bei Durchführung ihrer Aufgabe im Kanal, als sie plötzlich in Gefechtsberührung mit überlegenen britischen Seestreitkräften gerieten, die aus zwei Zerstörern und wenigstens vier Kanonenschnellbooten bestanden. Eines unserer kleinen Räumboote hatte aus nächster Entfernung einen schweren Angriff mehrerer feindlicher Boote abzuwehren. In dieser Lage entschloß sich der Kommandant zum Rammstoß. Mit äußerster Kraft voraus und hart Ruder drehte er auf das nächste englische Schnellbboot zu und rammte es in der Höhe der Brücke. Das feindliche Boot wurde halb durchschnitten. Als das Wrack wieder freigekommen war, wurde es in Brand geschossen und versenkt. Durch diese kühne Tat schüttelte der Kommandant die übrigen Boote des Feindes ab. Trotz schwerer Schäden am eigenen Boot und Verlusten unter der Besatzung gelang es dem jungen, schneidigen Kommandanten, Leutnant zur See Mohn, und seiner tapferen Besatzung, ihr Boot sicher in den Hafen zu bringen.

Als Ergebnis der in Budapest geführten ungarisch-dänischen Handelsverhandlungen wurde am 11. Juli ein Handelsabkommen unterzeichnet, das den ungarischen-dänischen Warenverkehr bis 30. Dezember 1942 regelt.

Der Staatspräsident des Protektorats Böhmen und Mähren, Dr. Emil Hacha, feiert am 12. Juli in Prag seinen 70. Geburtstag.

Verlag: Charles Coleman K.-G. und Wullenwever-Druckverlag GmbH., Lübeck. Hauptschriftleitung: August Glasmeier, Hans Helmuth Gerlach. Druck: Charles Coleman K.-G. Lübeck.

Kreisarchiv Stormarn V7

Lübeck-Gleiwitz-Breslau

Die Neue Norddeutsche und Vereinigte Elbeschiffahrt-AG. hat einen direkten Eilschiffsverkehr zwischen Lübeck und Gleiwitz-Breslau eingerichtet. Das erste Schiff wird am 16./17. Juli 1942 von Lübeck abgefertigt, das nächste Anfang August, und weiter etwa alle 14 Tage. Vertreter ist die Firma Karl Steder, Lübeck, Gr. Altefähre 16, Fernruf: 27 310/12.

Beginn der Geldabschöpfung in Dänemark. Bei allen dänischen Banken haben am Donnerstag die Zeichnungen auf die nach Maßgabe des Gesetzes vom 3. Juli zur Abschöpfung der überschüssigen Kaufkraft aufgelegten Staatsschuldverschreibungen und Schatzanweisungen begonnen. Die Zeichnung auf die gleichfalls zur Ausgabe gelangenden Sparobligationen kommt dagegen erst in einer Woche in Gang.

Levante-Linie umgewandelt. In der HV. der Deutschen Levante-Linie Hamburg AG. waren von dem 5 500 000 RM. betragenden Aktienkapital 5 497 000 RM. vertreten. Nach Vorlage des Geschäftsberichtes und des Abschlusses für 1941 sowie Erteilung der Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates wurde die Umwandlung der Gesellschaft durch Uebertragung ihres Vermögens auf die Hauptgesellschafterin, die Firma Bock, Godeffroy & Co., Hamburg, nach dem Stande vom 31. Dezember 1941 einstimmig beschlossen. Gleichzeitig wurde dem Vorstand vom Aufsichtsrat für die Zeit vom 1. Januar 1944 bis zum Tage der Umwandlung Entlastung erteilt.

Russische Zuckerversorgung: ein Minimum. In der Stadt Woronesch, die jetzt von den deutschen Truppen besetzt wurde, befindet sich auch das Verwaltungsgebäude des russischen Zuckertrustes Woronesch. Zu diesem Trust waren 12 Fabriken und eine Raffinerie, die den Namen „Karl Liebknecht" trug, zusammengeschlossen. F. O. Licht hält die in dem Zuckerrübenanbaugebiet bei Woronesch vorhandenen Zuckerfabriken für die Sowjetunion für außerordentlich wichtig, nachdem mit dem Verlust der Ukraine etwa 80 Prozent der sowjetischen Zuckerrübenbasis weggefallen sind. Damit sind die russischen Zuckerversorgungsmöglichkeiten auf ein Minimum zusammengeschrumpft, zumal an irgendwelche Zufuhren von außen her überhaupt nicht zu denken ist, da die vorhandenen Schiffe und Zufahrtswege schon nicht in der Lage sind, das dringend benötigte Kriegsmaterial heranzubringen.

Edeka-Zentralorganisationen. Die Edeka-Genossenschaften und die Edeka-Zentralorganisationen haben auch im Geschäftsjahr 1941 ihre Leistungs- und Widerstandsfähigkeit bewiesen. Der Edeka-Verband umfaßte am 1. März 1942 insgesamt 524 Mitglieder. Die Spar- und Arbeitsgemeinschaft der Jungkaufleute e. V. (Spara), die jungen Kaufleuten durch gemeinsames Sparen zur Gründung selbständiger Existenzen verhilft, zählte am 1. 1. 1942 10 046 Mitglieder. Der Bestand an Spargeldern betrug mehr als 1,6 Mill. RM. Die Edeka-Zentrale, die Zentraleinkaufsgenossenschaft, hatte einen Umsatz von 169 Mill. RM. Der Reingewinn betrug 82 174,02 RM. Der G. V. wird eine *Kapitaldividende von 4 Prozent* vorgeschlagen. Die Edeka-Bank, das eigene Geldinstitut der Edeka-Organisation, kann wiederum eine starke Steigerung der Bilanzziffern verzeichnen. Die Spareinlagen erhöhten sich auf 21,1 Mill. RM. Der Gewinn beträgt 184 152,79 RM. Der G. V. soll vorgeschlagen werden, wieder eine Dividende von 5 Prozent zu verteilen.

Nordstern Lebensversicherungs-AG. Die oHV. der Nordstern Lebensversicherungs-AG., Berlin, nahm den bekannten Abschluß zum 31. 12. 1941 zur Kenntnis und setzte die Dividende auf 4 Proz. fest. Die Gesellschaft hat bekanntlich zum 2. Januar d. Js. die Vollzahlung des Grundkapitals durchgeführt, das bis dahin mit 50 Proz. eingezahlt war. Im Berichtsjahr erhöhte sich der Bestand an Versicherungen von 274 163 Versicherungen über 715,60 Mill. RM. auf 294 358 über 769,97 Mill. RM. Entsprechend dem vergrößerten Versicherungsbestand sind auch die Deckungsrücklagen stark gestiegen. Sie beliefen sich zu Ende des Berichtsjahres auf 219,60 Mill. RM., das sind 18,3 Mill. RM. mehr als i. V. Für Versicherungsleistungen waren im Berichtsjahre insgesamt 17,6 Mill. RM. gegenüber 15,2 Mill. RM. i. V. aufzuwenden. Im laufenden Geschäftsjahr hat der Versicherungsbestand inzwischen die 800-Millionen-Grenze überschritten.

Drei Förderungsgesellschaften. In Berlin wurden drei Förderungsgesellschaften gegründet, von denen je eine zuständig ist für das Ostland, die Ukraine und Weißruthenien. Diese Förderungsgesellschaften, die der Wirtschaftsgruppe Ein- und Ausfuhrhandel nahestehen, betreiben in den ihnen zugewiesenen Landstrichen die Handelsunternehmen deutscher Kaufleute. Es ist klar, daß die deutschen Handelsfirmen in den besetzten Ostgebieten für die Warenversorgung und die Erledigung von Transporten eine gewisse Hilfsstellung im Reich benötigen. Diese nimmt nun die zuständige Förderungsgesellschaft ein. Die Förderungsgesellschaft für die Ukraine arbeitet bereits seit einigen Monaten. Die Förderungsgesellschaft für Weißruthenien und für das Ostland führen vorläufig noch ein normales Dasein. Diese Gesellschaften sind vielmehr als vorsorgliche Gründungen zu bezeichnen.

Rothenburger Lebensversicherung. Der Hauptversammlung lag der Jahresabschluß für 1941 vor, der einen Gesamtüberschuß von 687 752 RM. aufweist. Davon wurden 662 252 RM. (96,3 Proz.) der Gewinnreserve der Versicherten zugeführt, die eine Ausschüttung der ungekürzten vorjährigen Gewinnanteile ermöglicht. Aus dem Rest werden 6 Proz. Dividende auf das eingezahlte Aktienkapital verteilt Das Vermögen stieg um 2,2 Millionen RM. auf 41,3 Millionen RM. Der Versicherungsbestand erhöhte sich um 16 Proz., von 115 Millionen RM. auf 133 Millionen RM. — Der günstige Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 1942 läßt eine weitere Vergrößerung des Geschäftsumfanges erwarten.

Börsen und Märkte vom 11. Juli.

Berliner Börse. Die Wochenschlußbörse eröffnete in eher schwächerer Haltung. Kleinste Aufträge waren für die Kursgestaltung ausschlaggebend. Noch immer fehlt es in zahlreichen Papieren an Angebot, so daß etwa die Hälfte aller variabel notierten Werte bei Festsetzung der ersten Kurse gestrichen wurde. Gegen Ende des Verkehrs lagen die Aktienmärkte im großen und ganzen behauptet. Vereinigte Stahlwerke, die ohne Schlußkurs blieben, handelte man zuletzt mit 152½, Siemens Vorzüge schlossen ½ Proz. über und Dessauer Gas ½ Proz. unter der ersten Notiz. Banken lagen am Kassamarkt gut behauptet. Am Schiffahrtsaktienmarkt büßten Hapag ¾ Proz. und Nordd. Lloyd 1¼ Proz. ein. Bahnen lagen gut behauptet. Unter den Kolonialanteilen waren Doag 1½ Proz. und Otavi ¾ Prozent niedriger. Am Kassamarkt der Industriepapiere war die Kursentwicklung nicht einheitlich, jedoch befanden sich die Kursrückgänge in der Mehrzahl. Steuergutscheine I nannte man ¼ Proz. höher mit 103⅛ Proz. Steuergutscheine II wurden in allen Fälligkeiten zu Vortagskursen notiert.

Berliner Metallnotierungen. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 74, Original-Hütten-Aluminium 99 Prozent in Blöcken 127, do. in Walz-, Draht- oder Preßbarren 132, Silber in Barren 35,50—38,50. Die Preise für Aluminium verstehen sich entsprechend den Bedingungen der Aluminium-Verkaufsgesellschaft m. b. H., Berlin.

Wasserstände. Sämtlich vom 11. 7. a = Wuchs, b = Fall. Moldau: Kamaik + 36, b 2; Moderschan — 52, b 10. — Eger: Laun — 40, b 4. — Mulde: Düben + 28, a 4. — Saale: Naumburg-Grochlitz 1,84, b 1; Trotha 1,63, a 8; Bernburg 1,28, a 10; Calbe Oberpegel 1,56, unv., Unterpegel 2,32, a 2; Grizehne 2,36, a 3. — Havel: Brandenburg Oberpegel 1,99, a 1, Unterpegel 68, a 3; Rathenow Oberpegel 2,36, unv., Unterpegel 89, a 8; Havelberg 1,20, unv. — Elbe: Neuenburg — 13, unv.; Brandeis — 62, b 13; Melnik + 45, b 25; Leitmeritz 2,71, b 9; Außig 2,29, a 5; Nestomitz 2,33, a 4; Dresden 1,77, a 11; Torgau 2,44, a 29; Dessau-Roßlau 1,67, b 5; Aken 1,74, b 4; Barby 1,75, unv.; Magdeburg 1,74, a 2; Tangermünde 2,30, a 11; Dommühlenholz 2,46, a 3; Wittenberge 1,89, unv.; Dömitz 1,29, b 1; Hohnstorf 1,01, b 4.

Sport - Turnen - Spiel

LSV.-Pütnitz 3:1 siegreich

Der Pommernmeister schlug die Lübecker Polizei.

Schon im Vorjahr konnte der LSV.-Pütnitz die Polizei-Lübeck schlagen und auch im gestrigen Abendspiel blieb die erhoffte Revanche aus. Die Luftwaffensportler zeigten im Aufbau ein durchdachtes Spiel und blieben mit 3:1 Toren verdienter Sieger. Ehe die Polizei sich auf 11 Spieler vervollständigt hatte, ging Pütnitz durch den Halbrechten Schaffranke in Führung. Der Linksaußen baute den Vorsprung mit unhaltbarem Schuß in der 20. Minute auf 2:0 aus. Eingeleitet wurde dieser Erfolg durch ein Kombinationsspiel des gesamten Angriffs. Der Ball wanderte mustergültig von Mann zu Mann. Durch Zurhausen holte die Polizei in der 30. Minute ein Tor auf, aber der Mittelstürmer Tappe verwandelte wenige Minuten später einen Freistoß unhaltbar zum 3:1. Die Polizei hatte Gelegenheit, durch einen Konzessionselfmeter den Vorsprung nach der Pause auf 2:3 herabzudrücken, aber Wenzel schoß nicht plaziert genug, so daß der Pütnitzer Torwart den Elfer halten konnte. Mit einer Ueberlegenheit von Pütnitz, die jedoch ohne Torerfolge blieb, endete die zweite Halbzeit.

In den Spielen um die Stadtmeisterschaft blieb Schwarz-Weiß überraschend mit 3:0 über Post siegreich, während Hubertus die Reichsbahn 7:1 (5:1) schlug. Ausführliche Berichte über die Spiele bringen wir in unserer Montagausgabe.

Südhannover schlug Hamburg 2:1 (0:1)

In dem gestern abend im Rahmen der Hamburger Sportwoche auf dem Victoria-Platz ausgetragenen Freundschaftsspiel unterlag die Hamburger Mannschaft. Die Hamburger fanden sich nicht und der Sturm, in dem Noak seine gewohnte Leistung nicht erreichte, hatte starkes Schußpech. Hamburg führte durch ein kurz vor dem Seitenwechsel erzieltes Tor, doch glichen die Gäste bald aus und kamen acht Minuten vor Abpfiff zu dem verdienten Sieg.

Ein leichtathletisches Großereignis

Dreigebiete-Vergleichskampf in der Leichtathletik.

Wie wir von der Gebietsführung erfahren, beginnt der Dreigebiete-Vergleichskampf in der Leichtathletik zwischen den Gebieten Nordmark (6), Mecklenburg (24) und Hamburg (26) am Sonntag, dem 19. Juli, bereits um 13.45 Uhr auf dem Buniamshof. Aus technischen Gründen muß der Beginn der Veranstaltung auf diese Zeit gelegt werden. Die Hitler-Jugend startet in folgenden Wettbewerben: 100 Meter, 400 Meter, 800 Meter, 1500 Meter, 110-Meter-Hürdenlauf, 4mal-100-Meter-Staffel, Weit-, Hoch-, Stabhochsprung, Kugelstoßen, Speer-, Diskus-, Hammer- und Keulenwerfen. Die Wettbewerbe bei den Mädeln sind 100 Meter, 80-Meter-Hürdenlauf, 4mal-100-Meter-Staffel, Weit-, Hochsprung, Kugelstoßen, Speer- und Diskuswerfen. Für alle drei Gebiete ist dieser Vergleichskampf der hauptsächlichste Prüfstein für die Deutschen Jugendmeisterschaften. Es kann jetzt schon festgestellt werden, daß es zu einem außerordentlich spannenden Kampf kommt, da alle drei Gebiete sich ebenbürtig sind.

Andersson erreichte Haeggs Weltrekord

Im Stockholmer olympischen Stadion gaben Schwedens beste Mittelstreckenläufer sich erneut ein Stelldichein. Arne Andersson, der seinem Landsmann Gunder Haegg bei dessen Weltrekordläufen bisher stets wertvolle Schrittmacherdienste geleistet hat, bestritt diesmal mit nicht so starker Gegnerschaft den Meilenlauf. Das Ergebnis war verblüffend, denn der als Tempoläufer bekannte Andersson stellte mit seiner Zeit von 4:06,2 den Weltrekord von Haegg über die 1609 Meter ein, wobei für 1500 Meter 3:51,8 gestoppt wurden. Haegg selbst griff erfolglos die schwedischen Rekorde von Erik Ny über 800 Meter (1:50,4) und 880 Meter (1:52,5) an. Der Schwede blieb mit 1:52,8 bzw. 1:53,5 erheblich über den bestehenden Bestleistungen.

Wieder Zuchtrennen in Farmsen

Auch am heutigen Sonntag wird in Farmsen mit dem Albert-Stegemann-Erinnerungsrennen eine Zuchtprüfung zur Entscheidung kommen. Das Rennen wendet sich an die Dreijährigen, die hier zum zweiten Mal Gelegenheit haben, in diesem Jahre zu klassischen Ehren zu kommen. Als die aussichtsreichsten Kandidaten heben sich von Henstedt, der die Farben des Stalles Nagel vertritt, Cynellion, der in diesem Jahre schon eine Zuchtprüfung gewann, und Virginia, die ebenfalls schon in einem klassischen Rennen erfolgreich war, heraus. Die übrigen Bewerber kommen wohl alle in zweiter Linie in Frage; mit Ausnahme vielleicht von Januschka, die von Walter Heitmann gefahren wird.

Unsere Voraussagen: 1. Rennen: Prinzeß Mago — Almuth — Sammler; 2. Rennen: Insel — Alu — Edelprinz; 3. Rennen: Tukan — Akkord — Bünzer Kindl; 4. Rennen: Cynellion — von Henstedt — Virginia; 5. Rennen: Idealist — Fahrt Walter Heitmann — Folkhard; 6. Rennen: Peter Pink — Obelisk — Manso; 7. Rennen: Erlenbusch — Niedersachse — Elmo; 8. Rennen: Rheinsage — Maipüppchen — Dachstein; 9. Rennen: Rüster — Alligator — Ausreißer.

Kirchliche Anzeigen

Berichtigung. Den Früh-Gottesdienst in St. Jakobi am Sonntag, 8.30 Uhr, hält Hauptpastor Denker an Stelle des erkrankten Pastor Pautke. — Der Gottesdienst in Russe fällt infolge Erkrankung des Geistlichen aus. (10342
Evangelisch-lutherische Kirche in Lübeck. Kanzlei des Kirchenrats. M. Gosau.

Geld • Hypotheken

Größere u. kl. Beträge für 1. (teils 4 Proz. Zinsen) u. gute 2. Hypoth. sof. frei. Hausmkl. Carl Fr. Schröder, Ratzeburger Allee 4a. (=1278a

Gebe 6000,— sofort 1. od. 2. Hypotheken. Hausmkl. Neckels, z. Zt. Hamburg 21, Hofweg 1. F.226903. (38497)

Hyp.-Gelder fr. 4 %. W. Bauer, Mkl. Hohenstaufenstr. 15. F. 21178. (=792b

25 500 RM. Hyp. zu 6 % in gr. Lüb. Grundst. gesucht. Mkl. Arndt, Lübeck, Adlerstraße 34. (=1269a

Suche 30 000 RM. zum Geschäftsgrundstück vom Selbstgeber. Ang. unter A 56 an die LZ. (=1265a

9—1200 RM. ges. Ang. m. Zinshöhe unter T 84 an die LZ. (*881b

Vermietungen

1 großes leeres Zimmer mit Küche auf dem Lande an alleinstehende Frau gegen Hilfe im Hausstand u. Garten zu vermieten. Heinrich Olbörp, Ovendorf, Post Travenhorst. (=400b)

Werkstatt oder Lagerraum, 150 qm, nebst Kontor in Mölln-Lbg. ab 1. 10. 42 zu vermieten. Angebote u. A F 144 an die LZ. (38411

Zum 1. August möbl. Zimmer mit voller Pension in gutem Hause an berufstätige Dame oder Schülerin der höh. Lehranstalt zu vermieten. Näh. i. d. Geschäftsstelle. (=1243a

Möbellager auch Einzelkabinen, sofort frei. Angebote unt. N 148 an die Lübecker Zeitung. (20188

Möbl. Zim. z. Mitbew. a. H. z. vm. Näh. i. d. Geschäftsstelle. (=1247a

Möbl. Zim., Nähe Blankensee, vm. Ang. u. S 39 an die LZ. (=833b

Kl. möbl. Zimmer a. H. sof. z. vm. Marlistraße 64, III. (=837b

Möbl. Zimmer, Mühlentor, an Frau od. jg. Mädchen zu vermieten. Ang. unter E 6 an die LZ. (20144

Einf. möbl. Bodenzimmer m. Küch.-Benutz. sofort an jg. Mädch. zu vm. Näheres in der Geschäftsst. (=925b

Möbl. heizb. Zimmer an jg. Mann zu verm. A. Vogelsang 5b, beim Hindenburghaus. (=875b

Möbl. Zim. geg. etw. Hilfeleist. nur an Dame abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle. (=933b

Möbl. Schlafstube, 2 Bett. u. Wohnstube, Elektr. und Kochgel., zu verm. Ang. unter U 83 an die LZ. (858.b

Möbl. Fremdenzimmer mit fließ. Wasser und Zentralheizung (Marli) zu vermieten. Angebote unter D 7 an die LZ. (10360

Wohnungstausch

Lübeck—Bad Schwartau. Schöne sonn. 4-Z.-Wohn., Miete 50,—, zu tauschen ges. geg. größ., mögl. mit Garten oder Balkon in Bad Schwartau. Angebote unter G 62 an die LZ. (=1138a

Wohnungstausch! — Biete Magdeburg 3½ Zimmer, Bad, Balkon, suche 3 Zimmer, Ostsee, Lübecker Bucht. Angebote unter A U 15 an die LZ. (38626

Biete Häuslerei b. Rostock, gr. Garten u. Pachtland, Pr. 4500 RM., gegen 4—5 Morgen Land. Angebote unter H 49 an die LZ. (=1273a

Ehepaar sucht eine frdl., sonnige 2-Zimmerwohnung mit Küche vor d. Tor (Schwartau oder Moisling bevorzugt). Gebe eine gleiche Wohn. (Holstentor-Süd) 1. Etage in Tausch. Ang. u. O 20 an die LZ. (=1251a

Lüb.-Mitteldeutschl. Biete moderne 3½-Z.-Wohn., suche ähnl. i. Mitteldeutschl., evtl. Ringtausch. Angebote unter L 34 an die LZ. (*1320a

Biete in Hannover-Herrenh. schöne 2-Z.-Wohn. m. Fliesenbad u. Garage, Neubau. Suche in Lübeck nette 2-Z.-Wohn., mögl. Südstadt. Ang. unter M 92 an die LZ. (=1001a

3-Zimmerwohnung gegen 2-Z.-Whg. zu tauschen gesucht. Angebote unt. B 78 an die LZ. (=840b

Schöne 2-Z.-W., Holstent.-S, gegen gleiche zu sof. zu tausch. b. Mühlentor. Ang. u. J 71 an die LZ. (=1283a

1-Z.-Wohn. m. gr. Küche geg. 1-Z.-Wohn. mit kl. Küche zu tauschen ges. Ang. u. F 74 an die LZ. (=847b

Siedlungshaus, 2 Wohn., reichlich Nebengelaß, gr. Obst- u. Gemüsegarten, zu verm., eine 3½-Z.-Whg. mit Balkon muß vorhanden sein, Hüxtertor bevorzugt. Angebote u. R 40 an die LZ. (=831b

Schöne 2½-Zim.-Whg. geg. Wohng. mit Raum, wo Werkstatt eingerichtet werden kann, evtl. auch Laden. Angebote unter E 98 a. d. LZ. (=867b

Tausche 7—8-Z.-Wohn. gegen 4—5-Zimmerwohnung. Angebote unter A 102 an die LZ. (=871b

Tausche 2-Z.-Wohn., Schützenstraße, Miete 22,—, geg. gl. Elswigstr., Busekistr. oder Kahlhorststraße. Ang. unter J 94 an die LZ. (=1300a

Schöne 5-Zimmerwohn. m. K. u. B. in herrl. Lage v. d. M.-Tor zu tauschen gegen ähnl. Wohn. i. hübschem Ort in d. Umg. v. Lübeck, evtl. Haustausch. Angebote unter A R 41 an die LZ. (38423

Suche in Lübeck 2—3-Zimmerwohn. Biete in Niendorf-Ostsee eine sonn. 2-Zimmerwohnung. Angebote unt. R 121 an die LZ. (=815b

2½-Z.-Wohn. geg. 3—4-Z.-Wohn. z. tausch. ges., auch Umgegend. Ang. unter S 16 an die LZ. (=1259a

Mod. 3-Z.-Wohnung mit Bad in Lübeck, Nähe Bahnhof, gegen 3—4-Zimmerwohnung in Travemünde, Niendorf, Timmendorf zu tauschen gesucht. Angebote unter A M 139 an die LZ. (=629b

Tausche 2-Z.-W. mit Wohnküche geg. 3-Z.-W., Marli-Hüxtertor bevorz. Ang. u. T 50 an die LZ. (=1157a

Biete Lübeck-Burgtor schöne 5-Z.-Wohnung, 1. Stock, m. Frdz. u. Mansarde, Ofenheizung, Bad u. fl. Wasser, gegen schöne 4½—5½-Zim.-Wohnung in Hamburg. Angebote unter G 15 an die LZ. (=773b

Tausche 4-Z.-Wohn., Bad, Elektr., 2 gr. Bod.-K., sehr gute Lage, Nähe Hauptbahnh., gegen 3- od. 4-Z.-Wohn., mögl. in 2-Fam.-Haus oder Villa mit Garten am Stadtrand, am liebsten Schwartau oder Umg. Ang. u. M 80 an die LZ. (=781b

Tausche 1-Z.-Wohn. u. Küche gegen 2-Z.-Wohn. und Küche. Angebote unter P 19 an die LZ. (=1253a

Biete kl. 2-Z.-Wohn., Burgtor, suche 2½—3-Zimmerwohnung. Angebote unter T 119 an die LZ. (=1215a

Suche 3-Zimmer-Wohnung. — Biete Siedl. m. Garten od. d. Ringtausch 2 Zim. in Klappenstraße. Wachtkoppel 92. (=921b

2-Z.-Wohn. mit Gas, Elektr., 24.—, Mühlentor, suche 2½—3-Z.-Wohn. Ang. unt. Z 22 an die LZ. (*918b

2½-Z.-Wohnung, 20.- Miete, gegen größere zu tauschen gesucht. Ang. unter A 21 an die LZ. (*919b

Schöne 3—4-Z.-Etage mit gr. Balk., Gart., Kachelbad, geg. größere, gutgelegene 4-5-Zim., zu tausch. Näh. Geninner Straße 15, I. (*1309a

Sonn. 2-Z.-Wohn., Miete 22.-, Gr. Burgstr. III., geg. 3-Z.-Wohn., bis Marli bevorzugt, z. tsch. ges. Ang. unter S 27 an die LZ. (*1321a

Mietgesuche

In Ahrensburg od. Hamburg zu mieten gesucht: 2½-Z.-Wohnung m. kl. Küche, für alten Herrn und seine Pflegeschwester. P. A. Bertram, Reinfeld, Voßfelde. (40240

Wohn- und Praxisräume, auch getrennt, gesucht. Dreeßen, Lübeck, Ratzeburger Allee 154. (c1010a

Sonn. 3—4-Zimmerwohnung, mögl. m. Garten, in Lübeck od. Vorort, Schwartau, Ratekau od. Reinfeld, bis 50,— mon. zu mieten, evtl. 1—2-Familienhaus bis 10 000 Auszahlung zu kaufen ges. Schöne 3-Z.-Wohnung m. Kammer u. Pachtgarten, 35,— mon. Miete, steht z. Verfügung. Angebote unter F 98 an die LZ. (=1015a

4-Zimmerwohnung oder mehr außerhalb Lübecks ges., Umbau-Hypothek kann zur Verfügung gestellt werden. Hans Howaldt, Musterbahn 3. — Fernruf 2 07 77. (c241b

Ehepaar mit 2 Kind., 4 J. u. 6 Woch. sucht Wohnung, Vorstadt od. näh. Umgegend Lübecks. Angebote unt. F 40 an die LZ. (=695b

Aeltere Witwe sucht eine kl. Gangwohn. od. 1. Zim., pt., i. d. Stadt. Ang. u. R 29 an die LZ. (c712b

Für Facharztpraxis geeign. 3 Räume in gut erreichbarer Lage gesucht. — Dr. Meyer, Mölln in Lbg., Haus Hubertus. (38568

Garage für Lastkraftwagen, mögl. Stadtmitte, gesucht. Max Schön, Lübeck, Untertrave 84. (20174

1 od. 2 leere Räume f. Instrumente u. Möbel ges. Harald Dreeßen, Lübeck, Ratzeburger Allee 154. (c1009a)

1-F.-Haus od. mod. 3—4-Z.-Wohn. mit kl. Garten in od. bei Lübeck zu mieten ges. Uebernehme u. kaufe auch gerne den vollen Hausstand u. d. Grundstück od. ein Mehrfam.-Haus. Ang. u. A O 147 an die LZ. (38501

Möbellager, auch Einzelkabinen, sofort frei. Angebote unter M 149 an die Lübecker Zeitung. (20186

Pens. Beamtenehepaar sucht Wohng. evtl. Teilwohnung in Trittau oder Umg. Angeb. u. A 454 a. d. Anz.-Exp. Dahlgrün, Hamburg 36, Königstraße 7—9. (40291

2—3-Z.-Wohnung für jg. Ehepaar gesucht. Vorstadt oder Siedlung. Ang. unt. AG 108 an die LZ. (38792

Aelteres Ehepaar sucht kleine Wohnung m. Küche, evtl. Küchenbenutz. Angeb. u. Z 80 a. d. LZ. (=888b

3—4-Zimmerw., ca. 100.-, z. 1. Okt. von Reichsangestelltem gesucht. Angebote u. W 81 an d. LZ. (*882b

Möbl. Zimmer mit Kochgel. von ält. Ehepaar dringend gesucht. Angeb. unter S 120 an die LZ. (=816b

Leeres heizb. Zimmer mit Kochgel. von ält. Dame gesucht. Angebote unter Z 69 an die LZ. (=823b

Jg. Frau sucht möbl. Zim. z. 1. 9. od. später in Ahrensbök od. Umg. Ang. u. O 9 an die LZ. (=1102a

Gut möbl. Zimmer von Angestellten ges. Ang. u. A 67 a. d. LZ. (38854

Pol.-Beamter sucht 2—3-Zim.-Wohn. in Lübeck u. Umgeb. Angeb. unter O 31 an die Lüb. Zeitung. (=910b

Beamtin sucht 1 od. 2 möbl. Zimmer v. d. Burgtor, ev. n. f. b. Kriegsd. Angeb. u. M 33 a. d. LZ. (=909b

Gr. leeres Zimmer m. Küchenbenutz. in Grömitz od. Lensahn baldmögl. zu mieten gesucht. Angebote unter A B 32 an die Lüb. Zeitg. (=1224a

Wir suchen für deutsche kaufm. u. gewerbl. Gefolgschaftsmitgl. heizbare, möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten. Ang. erb. an: DWM.-Fabriken AG. Werk, Lübeck, Lübeck-Schlutup, Wohn-Abtg. Tel. 3 44 81. (38852

Suche zum 1. 8. od. 15. 8. 1—2 l. Zimmer mit Küchenbenutzung in Lübeck oder Nähe. Angebote mit Preis u. H 3 an die LZ. (38860

Einfach möbl. Zimmer sucht junger Mann. Angebote unter W 35 an die Lübecker Zeitung. (*838b

Separates, möbl. Zimmer (Stadtmitte bis Burgtor) gesucht. Eigene Wäsche wird gestellt. Angeb. unter U 37 an die LZ. (*835b

In Lübeck od. Bad Schwartau sucht Angestellter einer Haushaltswaren-Großhdlg., 50 Jahre alt, ruhig und genügsam, möbl. Zimmer evtl. mit voller od. teilw. Pension. Angebote unter G 96 an die LZ. (*1297a

Freundlich möbliertes Zimmer von jungem Herrn gesucht. Ang. unter A 148 an die LZ. (*1346a

Mehrere möbl. Zimmer, darunter eins mit Telefon, für auswärtigen Handwerkereinf. auf 5 Wch. sof. ges. Ang. unt. E 144 an die LZ. (*1355a

Gemütl. möbl. Zimmer von berufst. Dame (50 J.) z. 1. 8. 42 ges. Ang. unter B 147 an die LZ. (*1352a

1 größ. leeres Zimmer m. kl. Nebenraum u. Kochgel. v. alleinst. Dame (50 J.) zum 1. 8. 42 gesucht. Ang. unter D 145 an die LZ. (*1353a

Suche für meine Schwester i. Scharbeutz Schlafgelegenheit u. Arbeit f. morgens gleich welcher Art. Angeb. unter A M 68 an die LZ. f (=857b

Unterricht

Unterricht im Nähen u. Zuschneiden erteilt Luise Peckelhoff, Wäscheschneidermeister, Tel. 2 42 53, jetzt Hüxstraße 69. (20081

Wer unterricht. gewissenh. u. dreimal wöchentl. währ. d. Ferien Sextaner bei dem durch Fehlen i. d. Schule Lück. entst. sind? In Lüb., Schwartau od. umliegend. Bädern. Angebote unt. R 98 an die LZ. (20166

Fachkurse in Damenschneiderei Frau Hedwig Hindrichs. Ab 1. Juli 1942 wieder Unterricht, Koberg 2, I., Haus Franck. (10211

Ihre Gurke bleibt hart durch REESE'S Gurkenschutz
Rezepte bei Ihrem Kolonialwarenhändler oder direkt durch die REESE-GESELLSCHAFT HAMELN

Dieses Zeichen und der rote Ring sind Garanten für Güte
SEKTKELLEREIEN SÖHNLEIN Rheingold A.G
WIESBADEN-SCHIERSTEIN

verhütet der seit 60 Jahren allseitig bewährte Fußkrem Gerlach's Gehwol
Dosen zu 40, 55 und 80 Pfennig in den Apotheken und Drogerien
Gehwol gehört ins Feldpost-Päckchen!

[4]

Amtliches

39. Ausgabe der Lebensmittelkarten am Sonnabend, dem 18. und Sonntag, dem 19. Juli 1942.

In den Bezirken 1—43 am Sonnabend von 9—17 Uhr
„ Sonntag von 10—11 Uhr

In den Bezirken:
44 Schönböcken
45 Niendorf
46 Moorgarten
47 Reecke
51 Wulfsdorf } am Sonnabend von 9—15 Uhr
48 Nieder- u. Oberbüssau
49 Kronsforde
50 Krummesse } am Sonntag von 9—13 Uhr

Die Ausgabe erfolgt nur gegen Abgabe der Kartenreste der 37. Ausgabe, in den alten Bezirken auch für die inzwischen anderweitig untergebrachten Flieger-Geschädigten, wenn nicht durch schriftliche Meldung der neuen Unterkunft dem Ernährungsamt Mitteilung gemacht ist. — Die Kartenstelle des Ernährungsamtes befindet sich jetzt in der Aula des Johanneums. Hier können künftig infolge Ueberlastung durch säumige Abholer nur noch ganz besondere Fälle der Kartenausgaben erledigt werden. — Alle Volksgenossen werden daher zur Vermeidung unnötiger Härten aufgefordert, die neuen Karten in den eigens dafür eingerichteten Ausgabestellen abzuholen. Von Freitag, den 17., bis Montag, den 20. Juli einschließlich, bleibt die Kartenausgabestelle des Ernährungsamtes (Aula Johanneum) geschlossen. — Meldeschluß für Ummeldungen 14. Juli 1942. — Schwer- und Schwerst-, Lang-, Langwege- und Nachtarbeiter-Karten und Binnenschiffer wie bisher, jedoch in der neuen Kartenstelle (Aula Johanneum). — Vollständigkeit der Karten sofort prüfen. Spätere Beanstandungen werden nicht anerkannt. — Alle Betriebsführer werden aufgefordert, diese Bekanntmachung in ihren Betrieben an gut sichtbarer Stelle am Schwarzen Brett auszuhängen.

Lübeck, den 9. Juli 1942. (20182

Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck. Ernährungsamt.

Meldepflicht für Feinseife alter Art. Der Reichsbeauftragte für industrielle Fettversorgung hat unterm 1. d. M. die nachfolgende Anordnung Nr. 34 erlassen. Die danach von den Seifen-Verkaufs- und -Lieferstellen **bis zum 15. d. M.** zu erstattenden Bestandsmeldungen sind in doppelter Ausfertigung bei der Abrechnungsstelle für Verteiler (Salzspeicher) einzureichen. Lübeck, den 11. Juli 1942. Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck. Wirtschaftsamt. (20184

Anordnung Nr. 34 der Reichsstelle für industrielle Fettversorgung über Meldepflicht von Feinseife alter Art. Vom 1. Juli 1942.

Auf Grund des § 14 der Verordnung über die Verbrauchsregelung von Seifenerzeugnissen und Waschmitteln aller Art vom 23. September 1939 (RGBl. I S. 1873) wird mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers und des Vorsitzers des Statistischen Zentralausschusses angeordnet:

§ 1. Alle Verkaufs- und Lieferstellen, die gewerbsmäßig bezugsbeschränkte Seifenerzeugnisse und Waschmittel im Sinne des § 1 der Anordnung Nr. 29 der Reichsstelle für industrielle Fettversorgung für die Verteilung von Seifenerzeugnissen und Waschmitteln aller Art vom 29. Juni 1940 (Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger Nr. 150 vom 29. Juni 1940) in den Verkehr bringen, haben ihren am 30. Juni 1942 vorhandenen Bestand an Feinseife alter Art bis zum 15. Juli 1942 ihrem zuständigen Wirtschaftsamt zu melden. Zum Bestand sind diejenigen Mengen hinzuzunehmen, über welche dem Meldepflichtigen ein Sammel- bzw. Großbezugschein bereits ausgestellt, die Ware aber noch nicht geliefert ist. Die Meldung ist in zwei Stücken abzugeben.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Anordnung sind strafbar auf Grund der Verbrauchsregelung-Strafverordnung in der neuen Fassung vom 26. November 1941 (RGBl. I S. 734).

§ 3. Die Anordnung gilt auch in den eingegliederten Ostgebieten und in den Gebieten Eupen, Malmedy und Moresnet.

§ 4. Die Anordnung tritt mit dem auf die Veröffentlichung folgenden Tage in Kraft.

Berlin, den 1. Juli 1942.

Der Reichsbeauftragte für industrielle Fettversorgung.
J. V.: Wihle.

Ablieferung von Eil-, Fracht- und Sammelgütern in der Stadt Lübeck. Auf Grund der Anordnung des Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches, Beauftragter für den Vierjahresplan, zur Beschleunigung des Transportmittelumlaufs wird hiermit angeordnet, daß die Empfänger in Lübeck Eil-, Fracht- und Sammelgüter wegen der bedeutend verkürzten Entladefristen **in der Zeit von 8 bis 19 Uhr durchgehend, auch während der Mittagszeit und am Sonnabendnachmittag abzunehmen** haben. Wagenladungen sind ebenfalls auch Sonntags in derselben Zeit abzunehmen. Lübeck, den 11. Juli 1942. Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck. — Fahrbereitschaftsleiter. (20148

Neue Ladefristen der Reichsbahn für Lübeck Hbf. Die zum 1. Juli 1942 angekündigten verkürzten Ladefristen treten nunmehr am 14. Juli 1942 in Kraft. Die nachstehend aufgeführten Ladefristen gelten auch Sonnabend nachmittags und Sonntags.

a) Produktenbahnhof. Ladefrist für die ab 6 Uhr ladegerecht gestellten Wagen von 7 bis 14 Uhr. Ladefrist für die ab 13 Uhr ladegerecht gestellten Wagen von 13 bis 19 Uhr.
b) Kopframpe. Ladefrist 3 Stunden. Die Ladefrist beginnt mit der Laderechtstellung des Wagens. Für Wagen mit Schwerlasten und großer Beiladung ist die Ladefrist 6 Stunden. Bei welchen Wagen die Ladefrist von 6 Stunden nötig ist, entscheidet von Fall zu Fall der Dienststellenleiter der Güterabfertigung Lübeck Hbf.
c) Viehrampe. Ladefrist 2 Stunden.
d) Ladeplätze am Hafen sowie übrige Ladeplätze einschl. des Industriegleises St. Jürgen. Ladefrist von 7 bis 18 Uhr. Diese Frist gilt auch bei Wiederbeladung.
e) Industriegleis St. Lorenz. Ladefrist von 6 bis 18 Uhr. Diese Frist gilt auch bei Wiederbeladung.

Während dieser Ladefristen müssen die gestellten Eisenbahnwagen restlos be- und entladen sein. Es darf unter keinen Umständen vorkommen, daß Wagen nach Beendigung der Ladefristen noch nicht vollständig be- oder entladen sind. Stößt die fristgemäße Be- oder Entladung auf Schwierigkeiten, weil vielleicht nicht die erforderlichen Fuhrwerke, Lastwagen oder Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, so wenden sich die Verkehrstreibenden an den Fahrbereitschaftsleiter, Oberträve 16, Fernruf 2 67 68/69 und 2 10 55 (Dienststunden: werktäglich von 7 bis 18.30 Uhr, sonntäglich von 7 bis 12 Uhr. Nach Dienstschluß 2 35 03 und 3 44 23). Dabei ist dringend darauf zu achten, daß der Fahrbereitschaftsleiter nicht erst dann eingeschaltet wird, wenn der zu be- oder entladende Eisenbahnwagen bereits gestellt ist, sondern die Anforderung von Fahrzeugen und Arbeitskräften hat unbedingt für die in der Zeit von 7 bis 14 Uhr zu ladenden Wagen am Tage vorher und für die von 13 bis 19 Uhr zu ladenden Wagen in den Vormittagsstunden zu erfolgen. Kommen die Verkehrstreibenden der Verpflichtung zur fristgemäßen Be- und Entladung nicht nach, so wird die Reichsbahn bereits bei drohender Ueberschreitung der Frist unnachsichtlich Zwangsmaßnahmen nach § 5 der Entl. V.O. durchführen. Um die reibungslose Durchführung aller getroffenen Beschleunigungsmaßnahmen zu gewährleisten, ist von den Dienststellen der Rbd. insbesondere auch bei Verstößen gegen die im § 3 der Entl.V.O. auferlegten Pflichten in jedem Falle von dem in § 5 und 7 der Entl.V.O. vorgesehenen Strafbestimmungen Gebrauch zu machen. Lübeck, den 9. Juli 1942. Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck. Fahrbereitschaftsleiter. (20114

Oeffentliche Zuteilung von etwa 200 rm Eichen (Esch. Lä) Pfählen aus der Revierförsterei Ritzerau am Mittwoch, 15. 7. 1942, 15 Uhr, in Duvensee, Gastwirtschaft Dohrendorf. Einkaufsscheinfrei bis 5 fm — Barzahlung im Termin. Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck. Finanzverwaltung — Forstamt. (20373

Die Haltestelle „Drägerwerk" wird künftig nur noch mit „Margaretenstraße" ausgerufen. Lübeck, den 10. Juli 1942. Stadtwerke Lübeck. (20156

Kreis Stormarn

Der Preußische Forstmeister — Forstamt Reinfeld. Die Ausgabe der Beerensammelscheine im Forstamt Reinfeld findet statt am **Dienstag, dem 14. 7. 1942, von 9 bis 12 Uhr,** für die Dienstbezirke: Sattenfelde im Forsthaus Sattenfelde, Rethwisch im Forsthaus Rethwisch, Fohlenkoppel im Forsthaus Fohlenkoppel (Bolande), Herrenbranden im Forsthaus Herrenbranden, Ahrensbök/Lebatz im Forsthaus Wahlsdorferholz b. Ahrensbök und Schwartau, in der Oberförsterei Schwartau, Geibelstraße 3, am **Mittwoch, dem 15. 7. 1942, von 9 bis 12 Uhr,** für den Dienstbezirk Bahrenhof in der Wohnung des Forstschutzgehilfen Kahl in Bahrenhof. Der Preis beträgt beim Sammeln zur Verwertung im eigenen Haushalt je Familie 1,— RM, zum Verkauf 3,— RM je Person. Ermäßigung nur auf Grund einer Bedürftigkeitsbescheinigung der Polizeibehörde. Die Ausgabe erfolgt nur gegen Barzahlung. (38391

Schulgefechtsschießen auf dem Standortübungsplatz Höltigbaum. Auf dem Standortübungsplatz Höltigbaum (Hbg.-Rahlstedt) wird am 16. 7. 1942, in der Zeit von 14 bis 19 Uhr, ein Schulgefechtsschießen abgehalten. Aus diesem Anlaß wird der Verkehr an dem genannten Tage auf den durch diesen Geländeabschnitt führenden Wegen durch die Wehrmacht gesperrt werden. Das abgesperrte Gebiet wird im Süden durch die Alte Sieker Landstr., im Osten durch die Reichsautobahn, im Norden u. Nordosten durch den Feldweg Meiendorferweg—Dänenheide über Dänenteich, einschl. bis zum Braunen Hirsch, und von dort aus wieder zur Reichsautobahn und im Westen durch die Anlagen des Uebungsplatzes begrenzt. (38760

Hamburg-Wandsbek, den 9. Juli 1942. Der Landrat. — 2 VIII —.

Kreis Eutin

Lebensmittelkartenausgabe der Gemeinde Gleschendorf. (38417

Freitag, den 17. 7. 42, von 8 bis 11 Uhr in Hasselberg; von 13.30 bis 17 Uhr in Schharbeutz. **Sonnabend, den 18. 7. 42,** von 8 bis 11 Uhr, für die Ortschaften Pönitz, Pönitz a. See und Steenrade in der Schule in Pönitz. **Montag, den 20. 7. 42,** von 8 bis 11 Uhr, für die Ortschaften Gleschendorf und Wulfsdorf in Witt's Gasthof in Gleschendorf. **Montag, den 20. 7. 42,** von 3 bis 4 Uhr, in Sarkwitz. **Dienstag, den 21. 7. 42,** von 7.30 bis 9 Uhr, in Gronenberg; von 10.30 bis 12.30 Uhr für die Ortschaften Schürsdorf und Schulendorf in Schürsdorf bei Löhmann; von 4 bis 5 Uhr, für Ziegelhof im Bürgermeisteramt.

Es wird hiermit bekanntgegeben, daß das Ernährungsamt ab sofort für die Dauer von drei Monaten jeden Dienstag für den gesamten öffentlichen Verkehr geschlossen bleibt. Urlauber werden am Dienstag in Zimmer 2 abgefertigt. Während der Kartenausgabe ist das Ernährungsamt geschlossen. Der Bürgermeister. gez.: Deichgräber.

Kreis Oldenburg

Die Ausgabe von Reichsverbilligungsscheinen für Speisefette an Minderbemittelte in der Gemeinde Stockelsdorf findet in der Zeit **vom 14. bis 24. Juli 1942 von 9 bis 12 Uhr im Rathaus, Zimmer 3a,** statt. Die dritte Reichskleiderkarte ist vorzulegen. Stockelsdorf, den 10. Juli 1942. Der Bürgermeister. (38732

Geschäftsverlegungen

Franz Bornweg, Herrenkleidung (Holstenstraße), jetzt Mühlenstraße 34, Ecke Kapitelstraße. Ruf 2 32 20. (20131)

G. Lehmann, Essig-Fabrik, General-Agt. Aachen-Leipzig, jetzt Lübeck, Possehlstraße. Ruf 2 69 81. (10187

Margarete Wilcken, Backwaren, früh. Beckergrube, ab 15. Juli: Gr. Gröpelgrube 11. (c1031a

Die zuverlässigen Kleiderfachleute Spille & v. Lühmann, jetzt Mühlenbrücke 1 (Parade-Café). — Ruf 2 41 44. (20127

Harald Heldt, Inh. Harald Stegemann, Uhrenhandlung u. Reparaturwerkstatt für Uhren, jetzt: Hüxstraße 45. (10100

Gertrud Nehls, Beckergr. 7, Bürobedarf, Schreibwaren, jetzt Fackenburger Allee 30. Tel. 2 14 38. (20001

Heinz Exter, Spielwaren. Verkauf jetzt Hüxstraße 52 (im Papiergeschäft.) Sammelruf 2 33 36. (10062

Tapeten, Lübecker Tapetengeschäft (früher gegenüber Karstadt), jetzt Fleischhauerstraße 52. Ruf 24672. (10140)

Schümann, das Schuhhaus für alle, jetzt Breite Straße 7. Täglich Eingang von neuen Damenschuhen in bekannter Güte u. Paßform. (20069

Alma Moran, Erstes Haus für Damenhüte und modische Kleinigkeiten, früher Döhrmann Nachf., Breite Straße 95, jetzt Breite Straße 9, Zwischenstock rechts (Spiegeltür). (20051)

Stempel-Weichert, vorläufig Königstraße 1—3, II. Fernruf 2 14 79. (20103)

Herrenmoden Rieckmann, eine vorbildliche Kaufstätte Lübecks für Herren- und Knaben-Kleidung, sowie sämtliche Herrenartikel, jetzt Mühlenstraße 21 (Haus Nisel). (20053

Sievers & Brandt KG., Seifen, Soda u. Waschmittel, Beckergrube 17, jetzt Böttcherstraße 27. (40238

Die Spezialwerkstatt für Büromasch. Heinrich Jarchau, jetzt Hüxstr. 113. Tel. 2 68 86 unverändert. (10240

Kappen-Orth, Ed. Stein Nachf., jetzt Werkstatt u. Annahme Koberg 11, I. Ecke Gr. Gröpelgrube und Bahnhofstraße 3. Ruf 2 24 19. (20111

Harald Heldt, Inh. Harald Stegemann, Uhrenhandlung und Reparaturwerkstatt für Uhren, jetzt: Hüxstraße 45. (10088

Gold-Butt. — E. Butt, Gold- und Silberwaren, jetzt Fleischhauerstraße 4. (10308

Geschäftsanzeigen

Foto-Jäger, vorm. Paulsen, jetzt Fackenburger Allee 19a. Geöffnet von 11 bis 1 Uhr und 14 b. 16 Uhr. Freitags u. Sonntags geschlossen. Bis auf weiteres keine Porträtaufnahmen. (10026

Stempel, Schilder, Schablonen. — Ludw. Waitzfelder Nachf., Hamburg 36, Große Bleichen 65. Ruf 343716. (37665)

Wilhelm A. C. Wessel, Technische Maschinenbedarfsartikel, Fleischhauerstraße 42. (20285

Gummi-Wessel, Fleischhauerstr. 42. (20088)

Industrie-, Schiffs- u. Werftbedarf Stöhrmann & Maertin, Königstr. 80. Ruf 2 47 39/2 47 58. (20009

RMW.-Motorbodenfräsen gegen vorgeschriebene Dringlichkeitsbescheinigung prompt lieferbar. Struck & Wichers, Hambg.-Harburg, Schloßstr. 22. Ruf 37 12 12. (80087

Heinz Exter, Papierbedarf, jetzt unverändert Hüxstr. 52. Sammelruf 2 33 36. (10064

Ideal- u. Erika-Schreibmaschinen gegen Bezugsschein lieferbar. Günther Börncke, Pfaffenstr. 11. (10148

Verdunkelungsroller „Innu" hat jetzt schon Tausende zufriedene Besitzer, denn es ist ein Vergnügen, mit „Innu" zu verdunkeln. Aber achten Sie darauf, der echte „Innu" hat ein Etikett mit der Marke „Innu" versehen, sonst ist es kein „Innu". Nur zu haben bei: Kuhlmann, Glockengießerstr. 19, Dencker, Johannisstraße 33, Linke, Wickedestraße 12, Goldmann, Wahmstr. 67, Kloetzen, Königstraße 61, Fischer, Wahmstr. 64, Spethmann, Schwartauer Allee 18a, Junge, Kottwitzstraße 30, Kappen-Orth, Bahnhofstraße 3 und Koberg 11, Pagel, Hansestraße 30, 2. Etage, Schmidt, Heimstätten, Ginsterweg 5, Haase, Gärtnergasse 53, sowie bei sämtlichen Innungsmitgliedern. (20092

Büroartikel, Geschäftsbücher, techn Zeichenbedarf nach wie vor von Eugen Radtke, Mühlenstraße 11. Fernruf 2 34 67. (20037

J. F. B. Grube, Eisenwarenhandlung, Gr. Burgstr. 59. Futtertröge für Geflügel. (10362

Hausbesitzer statt Mieter werden Sie eines Tages, wenn Sie mit uns einen Bausparvertrag abschließen. Wir finanzieren Bau und Kauf. Bei genügendem Eigenkapital Sofortfinanzierung bei Hauskauf möglich. Verlangen Sie unsere Druckschrift L 35 kostenlos und unverbindlich. Eigenheim - Bund Niedersachsen, Bausparkasse Hannover. (40066

Möbel gegen Bedarfsbescheinigung kurzfristig lieferbar. Versand erfolgt durch Spediteure. Möbel aller Art. Gründel, Möbel-Einrichtungshaus G.m.b.H., Berlin O 112, Frankfurter Allee 286-288. (40295

Wühlmaus und Rattentod (Gas), 20 Patronen 5 –, Nikotin-Spritzmittel gegen Läuse 3.– und 13.50. Nikotin-Stäubemittel geg. Schnecken u. Raupen, Erdflöhe usw. 0.90 u. 1.60. Ab Lager Schwarzenbek, Versand gegen Nachnahme v. 10.– RM an. H. Leesch, Schwarzenbek, Schefestraße 11, Ruf 409. (32834

Verdunkelungs-Papier und Anfertigung von Zugrollos nach wie vor in guter Ausführung. Heinz Exter, Hüxstraße 52. Sammelruf 2 33 36. (10066)

Wullenwever-Druckverlag GmbH., Johannisstraße 46 (Eingang der DAF.) und Fleischhauerstraße 51 (neben der Ortskrankenkasse), Hof Mitte, Ruf 2 53 51, hält Formulare für Lang- u. Nachtarbeiter, Schwer- u. Schwerstarbeiter, Seifenanträge, Ahnentafeln, Kleidermarken-Klebebogen stets vorrätig! (20113

Punktfrei — Ansohlen! Annahme v. 1. bis 6. jeden Monats. Alte Füße nicht abschneiden! Bitte stets Schuhgröße angeben. Laufmaschen-Annahme täglich. Retthofer, Strumpf-Repar.-Anstalt, Hamburg 4, Eimsbütteler Str. 3, b. Millerntor, Ruf 42 77 90 und Hamburg, Lüneburger Straße 15, Hauptbahnhof, Ruf 24 91 63. (80189

Franz Joh. Orth, Bahnhofstraße 3, Orden, Ehrenzeichen, Flaggen. (20105)

Spille & v. Lühmann, die zuverlässigen Kleiderfachleute, jetzt Mühlenbrücke 1 (Parade-Café). — Ruf 2 41 44. (20025

Fahrrad-Thiele, Gr. Burgstraße 23 — Ruf 2 26 21/2 26 32 — Fahrräder, sämtliches Fahrradzubehör und Bereifung. — Geöffnet von 14–19 Uhr, Sonnabends 14—18 Uhr. (20035

Sturmbuchhandlung Frieda Sturm, obere Wahmstr. 19—21, Ecke Königstraße. Vorübergehend geschloss. Wiedereröffnung 20. Juli. Abonn.-Zeitschriften werden nachgeliefert. (20129)

Schlaflose Nächte kosten Nerven, Dezidorm schützt vor Schlaflosigkeit. Zu haben bei Rodenberg in der Engel-Drogerie, Lübeck, Engelsgr. 55. (22117)

Militäreffekten, Orden, Waffen vorrätig. Wickelgamaschen. Ferd. Kauffeld, Fleischhauerstr. 49, II. (10174)

Gartenbudenfarben — Gefäße mitbringen! Drogerie Grabner, Pfaffenstraße 20. (10306

Damen-Gürtel aus Leder, per Dtzd. 30,—, liefert Baggo, Metz-Langenheim. (38724

Luftschutzspritzen, -Ausrüstung. — Wessel, Fleischhauerstraße 42. F. 2 29 85. (20357

Luftschutzspritzen, Feuerlöscher usw. liefert Kürle, untere Beckergr. 75. (10213)

Auskunfteien, Detektive

Detektei Hoyer & Jonatis, Hamburg 36, Hohe Bleichen 46/L. Ruf 340806 Priv.-Auskunft, Beobachtg., Ermittlg., Ahnenforschung allerorts, Aufklärung v. Aliment.-, Ehe-, Schuldnersachen u. Betriebsvorfäll. (30017)

Heirats-Anzeigen

Einf. Geschäftsmann, 46 J., sucht nette Freundin, zwecks spät. Heirat. Bildang. u. A S 132 a. LZ. (38589

Geschäftsmann, 60jährig, Witwer, s. Hausdame im Alter von 40—50 J., Kenntn. in Buchhaltung erwünscht. Evtl. Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote mit Bild unter C 110 an die LZ. (20138

Jg. Mann, 29 J., 172 gr., wünscht symp. Mädel kenn. zu lern., bei Zuneigung Heirat nicht ausgeschl. Ang. mit Bild (zur.) u. U 61 LZ. (-678b

Geb. 40jähr., g. ausf., intell., möchte m. höh. Beamt. od. Akad., auch Kaufm., i. Verb. tret. zw. sp. Heir. (auch Kriegsbeschäd. angenehm). Ang. u. N 137 an die LZ. (-765b

Herr, Anf. 50, selbst., glänz. Pos., s. pass. Gattin d. Frau Tischler, Hamburg, Dammtorstr. 21a, 32 J. v. bestem Ruf! Schrift über Ehevermittlung gratis! (40283

aktive Kameradin für Sport, Theater usw. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote mit Bild (zurück) unter R 17 an die LZ. (-1257a

Bauernbesitzerstochter, Mitte 20, warmherzig, fraulich, in besten Verhältnissen, sucht gebildeten Lebenskameraden. Näh. u. L 257 dch. Briefbund Treuhelf, Geschäftsstelle Berlin-Steglitz, Schließfach 16. (41610)

Maschinenmonteur, 45 J., wünscht die Bekanntschaft einer Dame bis 38 Jahre zwecks späterer Heirat. Angebote mit Bild (zurück) unter J 72 an die LZ. (-984a

Jg. Förster, vielseitig interessiert, gutes Eink., sucht liebenswertes Mädchen im Alter von 18—28 Jahr. zwecks harmonischer Ehe kennen zu lernen. Näh. u. L 257 dch. Briefbund Treuhelf, Geschäftsstelle Berlin-Steglitz, Schließfach 16. (41609

Handwerker, 50 J., 1,70 groß, sucht anständiges Mädchen oder Frau kennen zu lern. zw. Heirat. Ang. unter W 58 an die LZ. (-1290a

Angest., 30 J., 183 gr., sucht ein sol. Mädchen od. Witwe, mit Kind angenehm, zw. Briefwechsel. Heirat nicht ausgeschl. Am liebst. v. Lande. Angebote mit Bild (zurück) unter A R 41 an die LZ. (38746

Kaufmann, 39 J., 1,80 gr., vermög., sucht Lebenskameradin m. gut. Vergangenh. u. frdl. Wesen, nicht unt. 25 J. Ang. mit Bild unter A L 104 an die LZ. (38790

Holst. Bauerntochter, 26 J., 1,73 gr., blond, wünscht durch Briefwechsel i. e. netten charakterfest. Herrn den Lebenskameraden kennen zu lernen. Angebote, mögl. mit Bild (zurück) unter A R 102 an die LZ. (38796

29jähr. Hausangestellte sucht e. nett., soliden Herrn bis zu 35 J., zwecks spät. Heirat. Angebote mit Bild (zurück) u. O 43 an die LZ. (-829b

Geb. Dame, berufstätig, Musik ausübend (Gesang), naturlieb., wünscht Briefwechsel mit geb Herrn (Beamter, Akademiker) bis 55 J., evtl. spätere Heirat. Angebote unter E 17 an die LZ. (-923b

Witwe sucht Lebensgefährten, 40—50 Jahre, zwecks späterer Heirat. Ang. unter D 19 an die LZ. (-1077a

Film-Theater

Delta-Palast, Moislinger Allee 18a. Tel. 2 06 10. — Ein Bombenerfolg! Täglich ausverkauft! In Erstaufführung der neue Bolvary-Film. Nach seinem unvergeßlichen „Postmeister" gestaltete Heinrich George von neuem ein ergreifendes Menschenschicksal in dem Film „Schicksal". Ein Wien-Film im Verleih der Ufa mit Heinrich George, Gisela Uhlen, Werner Hinz, Will Quadflieg. — Eine aufwühlende und ergreifende Handlung wurde hier zu einem filmischen Kunstwerk, das in jedem Menschen lange nachklingt. Kulturfilm: Autarkie im Bergdorf. Deutsche Wochenschau. Täglich 14.30, 17.00, 19.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf Zig.-Haus „Hansa", Breite Str. 13. (10180

Capitol, Breite Straße 13. Teleph. 2 87 60. In Erstaufführung ein Kriminalfilm, wie er sein soll. — „Polizei-Inspektor Vargas" mit Giulio Donadio, Lauro Jazzolo, Luis Hurtado, Olga Solbelli, Meridla Lotti. Einer der seltenen Kriminalfilme voller dramatischer Höhepunkte und überraschendem Ausgang. Kulturfilm. Miniatur-Kabarett. Tägl. 14.30, 17.00, 19.30. Jugendliche nicht zugelassen. (10135

Zentral-Theater, Lübeck, Johannisstraße 25. — „Die un — erhörte Frau". Ein übermütiger Ehekrieg mit Fita Benkhoff, Johannes Riemann, Wolfgang Liebeneiner, Erika von Thellmann, Ingeborg Johannsen, Hilde Sessak, Max Gülstorf. Ein seltsamer Fall von Gedächtnisschwund, ein uraltes Auto, ein junger Nervenarzt und eine hübsche Sekretärin sind die Urheber eines großen Lacherfolges. — Stets nach dem Hauptfilm: Neueste Wochenschau. — Jugendliche nicht zugelassen. — Beginn 2.30, 5 und 7.30 Uhr. (10195

Rialto-Lichtspiele, Engelsgrube 66. Anf. 3.00, 5.15, 7.15 Uhr. Eine witzige Kriminalkomödie mit amüsanten Ueberraschungen. „Jenny und der Herr im Frack". Mit Gusti Huber, Johannes Heesters, Hilde Hildebrand, Paul Kemp. — Jugendliche nicht zugelassen. (20098

1 Uhr: Gr. Jugendvorstellg.: „Liebling der Matrosen".

Eden-Theater, Lübeck, Königstr. 25. Nur 4 Tage! Beginn 3, 5.15, 7.30. Das Abenteuer einer schönen Frau in Marokko! „Hinter Haremsgittern." — Im Märchenlande der Scheichs, des Harems und der Wüste spricht die Handlung dieses interessanten Films! (10266

Vergnügungen

Hotel Fürst Bismarck, Lübeck, Hansestraße 3, zwei Minuten vom Bahnh. Ruf 2 84 74. Gaststättenbetrieb. — Gedecke zu gewohnten Tageszeiten. (20089)

Stadthallen-Garten. Tägl. geöffnet. Treffpunkt der Familien. (10314

Lübecker Tiergarten. Erwachsene 10 Pf., Kinder 5 Pf. Prachtvolle Pfauen, farbig und weiß! Drollige Affen! Schönes Damwild. Nasenbär, Waschbär, Wildschwein u. a. Auf dem Kinderspielplatz: Schaukeln, Wippen, Schwebebahn, Ziegenfuhrwerk. — Heute Sonntag, 3½ und 5 Uhr: Kasper! (10326

Waldhalle, Bad Schwartau. Heute Konzert, Leitung H. O. Hornickel. Anfang 15.30 Uhr, Ende 21 Uhr. Täglich geöffnet. — Täglich ab Holstenbrücke regelmäßigige Bottsverbindung, anlegend Drehbrücke und Struckfähre. (38800

Die Einkaufsstätte für alle
Karstadt Kolosseum
Verkaufszeit: Von 10 bis 18 Uhr. Durchgehend geöffnet.
10040

HB
Während der Reise Wertsachen in unserem Tresor
Handelsbank in Lübeck
Ernestinenschule, am Koberg
Fernruf 2 52 51/57 (10304

„Innu"
Verdunkelungsroller
Nur echt, wenn mit dem Etikett „Innu" versehen. (10316
Näheres unter Geschäftsanzeigen.

Versicherungen
Leben Unfall
Kraftfahrt Haftpflicht
Provinzial
Kiel
Sophienblatt 13/17

Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrversicherungen
werden nach wie vor in der Lübecker Brandkasse
Königstraße 42, I,
bearbeitet. (40266
Provinzial-Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt Schleswig-Holstein, Kiel.

KAFFEE HIRTE
ALTONA
AM HAUPTBAHNHOF
Lou v. Win
mit seiner Attraktions-Kapelle
Carl-Heinz Roberts
Meister der Stimmung
Erni Astner
parodiert
MONTAGS GESCHLOSSEN

[5]

An alle Stormarner!

Die ersten Erbsen sind pflückreif! Die Bevölkerung in den Großstädten wartet sehnsüchtig auf die Zufuhr. Leider fehlt es noch an den nötigen Pflückern, um die Erbsenernte zu bergen. Wir rufen daher die gesamte Bevölkerung zum Einsatz auf. Besonders wenden wir uns an die Frauen des Kreises, um deren Mithilfe wir bitten.

Immer wieder sehen wir vor den Gemüsegeschäften die Frauen stundenlang umherstehen, nur um ein bißchen Gemüse zu erlangen. Hier ist nun die beste Gelegenheit, den Bedarf zu decken. Jeder, der pflücken hilft, darf vom Erzeuger des Wohnortes Erbsen direkt beziehen. Auch erhalten diejenigen, die im längeren Arbeitseinsatz stehen, auf Bescheinigung des Arbeitgebers bevorzugt einen Schuh-Bezugschein für diese Zwecke.

Stormarner, auch wir wollen mithelfen zum Durchhalten und beitragen zum Sieg durch unsere Arbeit! Immer und zuerst wollen wir den Bauern und Landwirten im eigenen Ort und denen der nächsten Umgebung helfen; erst wenn hier alles sichergestellt ist, stellen wir uns der weiteren Umgebung zur Verfügung.

Die Einsatzstellen können jederzeit bei den Aufkäufern erfragt werden.

Stormarner! Erfüllt Eure Pflicht bis zum äußersten!

Kreisleiter Friedrich

vorübergehend ins Ostland berufen.

Der Kreisleiter des Kreises Stormarn, Obereichsleiter Pg. Erich Friedrich, ist zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit und zur Erfüllung eines Auftrages für längere Zeit nach dem Osten beordert worden. Mit der Vertretung des Pg. Friedrich und der Führung des Kreises Stormarn ist auch weiterhin als k. Kreisleiter der Ortsgruppenleiter Pg. Böhmker, Reinfeld, beauftragt worden. Pg. Böhmker ist von 8 bis 11,30 Uhr in Bad Oldesloe auf der Kreisleitung und von 15 bis 18 Uhr auf dem Bürgermeisteramt in Reinfeld zu erreichen. Nach Beendigung des Kommandos, wahrscheinlich zum 1. September, wird Kreisleiter Pg. Friedrich den Kreis Stormarn wieder übernehmen.

Wanderung im Alstertal.

Der Alsterverein (Vereinigung für Heimatforschung und Heimatkunde im Alstergebiet) führte seine Mitglieder bei der letzten planmäßigen Wanderung in die Gegenden an der Oberalster im Kreis Stormarn. Ausgehend von dem schöngelegenen Wohldorfer Ortsteil Kupferhof, führte der Weg in Richtung Wiemerskamp nach Rade. Hier wurden die Schleusenanlagen und der Standort der ehemaligen Rader Mühle am Sielbekteich besichtigt. Der Rückweg führte über die Landstraße Rethfurt—Wulksfelde. Unterhalb der ehemaligen Wulksfelder Papierfabrik am Gurbek (Tangstedter Mühlenaue) wurde der öffentliche Weg verlassen und stille Waldpfade, vorbei an der Wulksfelder Schleuse, aufgesucht. Alle Teilnehmer an dieser Wanderung nahmen zahlreiche Eindrücke von der Eigenart dieses Teiles der stormarnschen Landschaft mit nach Hause.

Kuh durch Blitzschlag getötet.

Eine Kuh des Bauern T. aus Glashütte wurde auf der Weide durch Blitzschlag getötet. Nachbarn bemerkten den Vorfall, so daß noch eine Notschlachtung vorgenommen werden konnte.

*

Ahrensburg. — Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine 1 und 2 für Speisefette findet für die Buchstaben A bis R am Donnerstag, dem 16. Juli, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und für die Buchstaben S bis Z am gleichen Tage von 15 bis 17 Uhr im Verwaltungsgebäude, Adolf-Hitler-Allee 44, Zimmer 5, statt. — Morgen veranstaltet ein Landesschützen-Bataillon im Hotel „Lindenhof" einen Varieté-Abend, zu dem die Bevölkerung Ahrensburgs herzlich eingeladen ist. Beginn 20 Uhr. — Am Dienstag hält der Fürsorgeoffizier Neumünster von 9 bis 12.30 Uhr seine Sprechstunden im Gemeindeverwaltungsgebäude Adolf-Hitler-Allee 44, Zimmer 8, ab. — Das Standesamt beurkundete folgende Personenstandsfälle: Geburten: Horst Pytel (3. Kind); Gisela Böhle (3. Kind); Dieter Köhn (3. Kind); Dieter Meier (2. Kind); Peter Studt (5. Kind), alle in Ahrensburg; Anke Vößbek in Gr.-Hansdorf. Heiraten: Dreher Otto Franz und Wanda Krüger, geb. Bubelt, in Ahrensburg; Feldwebel Gottfried Büchel in Faßberg und Bankangestellte Lisa Göttsch in Ahrensburg. Sterbefälle: Ehefrau Johanna Seehase, geb. Westphal, in Ahrensburg, 66 Jahre alt; Schüler Horst Oelschläger in Hamburg, 12 Jahre alt; Uffz. Walter Reimer in Ahrensburg, 30 Jahre alt; Oberreiter Werner Weigand in Ahrensburg, 19 Jahre alt. Das Aufgebot zum Zwecke der Eheschließung haben beantragt: Schäfergehilfe Alexander Hasse in Zirzow und Hausangestellte Ilse Hohn in Ahrensburg; Wachtmann Harry Tiarks und Reinmachefrau Wilhelmine Leminsky in Ahrensburg.

Bargteheide. — Von morgen bis Freitag werden im Büro der Gemeindeverwaltung die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette ausgegeben. — Der Baumeister Heinrich Görtz, Jersbeker Str., verkaufte, sein in der Hamburger Str. gelegenes Geschäftsgrundstück (Gasthof „Unter den Linden") an den Kaufmann Karl Heinsen in Hamburg. Die Uebergabe des Grundstücks ist bereits erfolgt.

Garstedt. — Der Postassistent Hans Sievers, der bereits seit der Einrichtung des Postamtes in Garstedt tätig ist und auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken kann, wurde zum Postsekretär befördert. Ferner wurde dem pflichttreuen Beamten eine besondere Ehrung zuteil. — Das Standesamt beurkundete folgende Personenstandsfälle: Geburten: dem Angestellten Paul Prignitz ein Sohn; dem Elektriker Friedrich Köhler ein Sohn; dem Eisenbahner Otto Timm eine Tochter; dem Bauern Wilhelm Asmuß ein Sohn. Eheschließungen: Kraftfahrer Gefr. Fr. A. Meyer und Verkäuferin Gertrud Gottwald; Feldwebel H. E. Ellgoth und Friseurin Helene Löwendey, Garstedt. Gestorben ist die Ehefrau Maria Christina Dorothea Möller, geb. Schönberg, Garstedt, Jägerstraße, 74 Jahre alt.

Glinde. — Das Standesamt beurkundete folgenden Todesfall: Claus Hinrich Vollmer aus Hamburg, 85 Jahre alt.

Trittau. — Am kommenden Sonnabend findet im Lokal von Bestmann um 20.15 Uhr die nächste Versammlung der Politischen Leiter, Walter und Warte der angeschlossenen Verbände statt. — Zum Oberpostschaffner befördert wurden die Postschaffner Carl Ihde und Carl Scharnberg. Die Bauhandwerker Rudolf Soire, Trittau, Johann Holst, Hamfelde und Paul Pagel, Trittau wurden in das Beamtenverhältnis übernommen.

Hör to, Kamerad! — Frontbrefe an Jochen

Nördlich vun'n Ilmensee, den 28. Juni 1942.

Leewe Jochen!

Vundag bün ik in den Kreml west. Nich in den Moskauer, sowiet sünd wi jo noch ni ganz, awer wi hebbt hier in Nowgorod ok son Dings. Dor sünd fröher de russischen Zaren in kröönt worrn, un dor steit noch de Prunkstool vun Iwan den Grausamen un de Krönungsstool vun Katharina, de sik mit eern Mann, den Zaren Peter, ni verdregen kunn.

Un denn hebbt wi in den Nowgoroder Kreml wat funnen, nem keen Minsch von uns dacht harr un Du wull ok ni, Jochen: en Karkenbank vör de Lübecker. — Erst weer ik natürli platt. Awer denn schalt ik mien Verstandskasten gau üm op en annern Gang, un do güng mi en Licht op: in uns schöne Lübecker Marienkark stünn jo ok en langen Karkenstool vör de Nowgorodfarer. Jawull, Lübeck un Nowgorod sünd ole Bekannte! In de Hansetied güll hier achter in Rußland as öwerall in de Ostseelänner dat lübsche Recht, un de Lübecker Kooplüüd harrn hier in Nowgorod domals al en Hannelskontor. Mit Lüneborger Solt un arabischen Peper un türkische Sied kemen se hier op den Wolchow an, un mit Holt un Tierfellen seilen se wedder trüch na Lübeck.

Awer düüt blots so blangbi, Jochen. Ik wull Di düütmal jo unsen lewen olen goden Richard mal vörstellen. Wenn wi Richard ni harrn, denn kunnen wi nämli unsen Krieg hier in Rußland man opgeben! Weeßt Du, wat en „Mädchen für alles" is? — Dat is Richard bi uns in de Kompanie. He is Waffenünneroffzeer, he hett den Saftladen ünner sik, un öwer de Kammer hett he ok to seggen. Dor is blots slecht mit em to hanneln. Wullt Du mal 'n Paar heele Strümp hebben oder Dien Halsbinn ümtuschen, denn gröölt he Di al vun wieden in de Mööt: „Haben wir nicht! Kriegen wir auch nie wieder herein!" Denn steist Du dor mit Dien Einheitsgesicht.

In de letzte Tied driggt Richard sien Kopp nu noch en Enn höger, he is nämli nu ok noch de „Mann vun'n Gas" worrn. Innerwegens in Estland hett he son Gasschool dörchmaakt, un vun de Tied her könnt wi uns ni meer vör em bargen. He wüll uns nu alltosamen mit Gas duunsnacken. — „G—a—a—a—s!" brüllt he mit'n Mal dörch de Gegend, un denn mött wi uns all de Masken öwer den Bregen stülpen. „Absetzen!" röppt he denn. „Verpacken!" „Aufsetzen nach Zählen!" — „Zehnmal Knie beugt!" — „Singen: Was kommt dort von der Höh' ..." — „Woraus besteht die Gasmaske?" fragt he ok mal twischendörch un wiest mit sien langen Polizeifinger op en vun uns Landsers, un de stottert denn wat her. Güstern dröök he dorbi grad unsen Kökenbullen, un as de sik gorni meer to helpen wüß, dröön he enfach los: „Man nehme 50 Gramm Fett und 50 Gramm Pfeffer un denn — gifft dat en feine Supp!" Vele Frontgröten vun Erich ut Schönböken.

*

Werner Jütting ut Willendörp hett an'n 19. Juni sien Fründ Walter Prüsse ut Zarpen drapen, un denn hebbt de beiden merr in dat wille Rußland tosamen „Bohnenkaffi" drunken un sik wat vertellt.

En Rätsel hett he mi ok opgeben, Werner Jütting: Wat is de Uennerscheed twischen Urlaub un Gewitter? — Ik heff al grüwelt un grüwelt, awer dat is gorni so licht vör mi. As ik domals op Urlaub faren dee, do geev dat keen Gewitter, leeg ümmer foothogen Snee. Un nu dat bi uns Gewitter gifft, nu faar ik ni meer op Urlaub.

Uennerscheed twischen Urlaub un Gewitter? — Schull dat so wesen: Gewitter kummt ümmer, wenn dat ni kamen schall, un de Urlaub kummt ümmer ni, wenn he kamen schall. — Oder schull he dat so menen: dat Gewitter duurt ümmer to kort un de Urlaub to lang?

*

16. Juni 1942.

Hallo Jochen!

Hest de Leitung faat? Hier bün ik! Heff grad wedder en Breef vun Di in de Zeitung lest.

Wo geit Di dat? Wat maakt de Kanickels? — Mi geit dat got, blots de Hitt hier maakt de Kehl so dröög, un dat „Water" is knapp!

Un denn keen Tied, keen Tied! Awer laat Dien Klönkasten bald mal wedder rötern, hörst! Di un all de Frünnen gröötHans Beth.

Ein Bauer hat Sorgen

Dieser Bauer in Mecklenburg gilt sehr viel im Kreise seiner Berufskameraden und weit darüber hinaus. Man schätzt den Mann als besonders tüchtigen Praktiker, denn der Hof, den der Vater einst als verwahrlosten Besitz kaufte, ist in vierzigjähriger Arbeit ein Musterbetrieb geworden. Was diese tüchtigen Bauern aus dem Boden erarbeiteten, bekam entweder der Boden an Kultur zurück oder wurde verwandt zur Errichtung und neuzeitlichen Ausgestaltung von Scheunen und Ställen und für eine sinnvolle technische Ausrüstung. Die Früchte harter Arbeit eines wirklichen Könners sind nicht ausgeblieben. Der Boden befindet sich in bester Kultur und kann hochintensiv genutzt werden, in den neuzeitlich eingerichteten Ställen steht Hochleistungsvieh in großer Zahl, Maschinen und technische Anlagen entsprechen der Neuzeit.

Und doch hat dieser unerhört tüchtige und zähe Bauer schwere Sorgen; sie beleuchten blitzartig eine Gefahr, die irgendwie noch gemeistert werden muß, wenn Deutschlands Zukunft wirklich gesichert sein soll. „Ich kann versuchen, was ich will, ich bekomme keine tüchtigen deutschen Landarbeiter", sagte er mir, als wir über einen Schlag Frühkartoffeln gingen.

Und dabei ist der Bauer nicht nur ein selten vielseitiger und erfolgreicher Landwirt, dieser nationalsozialistische Tatmensch und aufgeschlossene Betriebsführer sorgt vorbildlich für die wirtschaftliche und soziale Lage seiner Gefolgschaft. Mit welchem Erfolg, zeigt die Tatsache, daß sein Hof sich unter den wenigen landwirtschaftlichen Betrieben Deutschlands befindet, die zu nationalsozialistischen Musterbetrieben erklärt und mit der Goldenen Fahne ausgezeichnet wurden. Nicht nur, daß er — durch die hochintensive Wirtschaft gerechtfertigt und ermöglicht — neben dem üblichen Deputat hohe Barlöhne zahlt, jede Familie ist in großen und schönen Wohnungen mustergültig untergebracht. Stall, Nutzgarten, Kartoffelacker — nichts fehlt, und die Sorge des Bauern und seiner Frau geht über den Kreis des Materiellen weit hinaus. In jede Wohnung durften wir einen Blick werfen. Man hatte den Eindruck, daß hier ganz gut situierte Menschen wohnen. Auf dem Hof herrscht Mangel an deutschen Landarbeiterfamilien. In den Wohnungen, die in ihrer Art in den Städten durchaus nicht die Regel sind, sitzen bereits, sehr sorgfältig ausgesucht, aber immerhin sitzen sie da, die Familien fremden Volkstums!

Was beweist das? Lohn und Unterbringung kann nicht das A und O der Landarbeiterfrage bedeuten; auch nicht der Wunsch vor allem der Jugend nach Abwechslung. Denn der Hof liegt in der Nähe der Großstadt. Die Kinder der alteingesessenen Familien, die in einer schönen Umgebung aufwuchsen und sahen, daß die Eltern sich hier einen bescheidenen Wohlstand erarbeiten konnten, den mancher Arbeiter in der Stadt niemals erreichen wird, verlassen trotzdem, kaum, daß sie erwachsen sind, das Dorf und gehen in die Stadt.

Kreis Herzogtum Lauenburg

Ratzeburger Malzmühle behördlich geschlossen

Wegen Vergehens gegen die Kriegswirtschaftsbestimmungen wurde die dem Müllermeister Heinrich Brünjes in Ratzeburg gehörende Malzmühle für die Dauer der Zwangsbewirtschaftung auf Anordnung der Hauptvereinigung der Deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft geschlossen.

*

Personenkraftwagen fuhr gegen Baum

Auf der Reichsstraße 207 zwischen Pogeez und Groß-Sarau fuhr ein Personenkraftwagen in einer Kurve gegen einen Baum. Ob die in der Kurve abgestellten und mit Heu beladenen Pferdefuhrwerke die Schuld an dem Unfall tragen, ist noch nicht geklärt. Der Kraftwagen wurde beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

*

Major Schreiber, Dompropst in Ratzeburg und Landessuperintendent, wurde zum Oberstleutnant befördert. Oberstleutnant Schreiber, der sich in beiden Kriegen durch unermüdlichen Einsatz ausgezeichnet hat, ist auch Kreiskriegerführer des NS.-Reichskriegerbundes im Kreise Schönberg. — Die obere Adolf-Hitler-Straße in Ratzeburg ist wegen dringender Erdarbeiten am Fernsprechnetz für einige Tage für den Straßenverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt durch die Wasser- und Töpferstraße.

Auf Grund eines Erlasses des Reichserziehungsministers wird die Zubringeschule in Geesthacht mit Beginn des neuen Schuljahres die Bezeichnung „Städtische Oberschule, Geesthacht/Elbe, Zubringeschule der Hansa-Oberschule Hamburg-Bergedorf" führen. Die Schulleitung bittet, im Verkehr mit der Anstalt die Umbenennung zu beachten. — In Geesthacht wurde ein ausländischer Arbeiter festgenommen und dem Gerichtsgefängnis zugeführt, der bezugsbeschränkte Waren zu erheblichen Ueberpreisen verkauft hatte. Für ein Paket Tabak zum Verkaufspreis von 90 Pfg. ließ er sich 8 RM. und für ein Stück Brot zum Normalpreis von 10 Pfg. 4 RM. bezahlen.

Brigadeführer Claußen in Bad Segeberg

Heute findet um 10 Uhr im Hotel „Germania" in Bad Segeberg eine Führerbesprechung der SA.-Standarte 213 statt, an der auch der Führer der SA.-Gruppe Nordmark, SA.-Gruppenführer Claußen, teilnehmen wird.

Hamburger Notizen

Ein Volksschädling

Der Obst- und Gemüse-Kleinverteiler B. aus Hamburg-Eppendorf wurde festgenommen, da er seit Kriegsausbruch fortgesetzt Frucht- und Gemüsekonserven dem Verkauf an seine Kunden entzogen hat, indem er sie in seinem Lagerkeller auf Jahre hinaus aufstapelte. Einen großen Teil dieser Konserven hatte er selbst eingekocht. Die hierfür erforderlichen Waren (Früchte und Gemüse) entnahm er den für den Kleinverkauf bestimmten Frischwaren auch dann noch, als diese bereits auf das äußerste verknappt waren. Wenn er einmal gelegentlich Fruchtkonserven an gewisse Kunden abgab, forderte er neben dem Kaufpreis noch eine bestimmte Menge an Zucker, angeblich für verwendeten Einmachzucker. Weiter hat B. große Mengen an Einheitsseife und Waschpulver durch sofortige Einstellung des Verkaufs von Seifen und Waschmitteln bei Kriegsbeginn der Verteilung entzogen und für seinen Privatverbrauch zurückgestellt.

Neues zur Landwirtschaftsprüfung

Eine Kriegsregelung des Reichsbauernführers

Der Reichsbauernführer hat Anordnungen erlassen, wonach zur Landwirtschaftsprüfung und zur ländlichen Hauswirtschaftsprüfung während einer noch nicht befristeten Uebergangszeit auch ohne ordnungsmäßige Lehrzeit zugelassen werden kann, wer eine mindestens vierjährige praktisch der Ausbildung gleichzusetzende Tätigkeit in der Landwirtschaft und den Besuch der Landwirtschaftsschule, der auf die praktische Ausbildung angerechnet werden kann, ferner das Zeugnis über die Landarbeitsprüfung oder die ländliche Hausarbeitsprüfung nachweist. Dadurch wird der Tatsache Rechnung getragen, daß die besonderen Verhältnisse der Landwirtschaft, die durch Landflucht und Krieg hervorgerufen sind, Söhnen und Töchtern von Landwirten und Bauern eine ordnungsmäßige Lehre vielfach nicht ermöglichten, weil sie im elterlichen Betrieb aus Mangel an Arbeitskräften oder infolge Einberufung des Vaters unabkömmlich sind. Die Zulassung zu den Prüfungen ohne Nachweis der ordnungsgemäßen Lehrzeit wird jedoch keine Senkung der Anforderungen mit sich bringen. Die für einzelne Landesbauernschaften bisher geltenden Uebergangsbestimmungen über die Zulassung zur Prüfung nach einer dreijährigen Praxis sind aufgehoben worden.

Aus Nah und Fern

Hanns Friedrich Blunck an der Arbeit.

Hanns Friedrich Blunck benutzt die Zeit seines Urlaubs auf seinem Besitztum Möllenhof in Ostholstein, um an dem Versepos „Sage vom Reich" zu arbeiten, von dem bisher der erste Band im Druck vorliegt. Der Gesamtplan dieses Werkes, das die ganze Entwicklung des Deutschen Reiches bis zur Gegenwart in mythischer Schau geben will, ist auf drei Bände berechnet und soll nach Aussage des Dichters einen gewissen geistigen Abschluß seines bisherigen Lebenswerkes bieten.

Dem Gedenken Amundsens.

Anläßlich des 70. Geburtstages von Roald Amundsen ist die Ausgabe 1942 des jährlich erscheinenden Norwegen-Polarbuches dem Gedenken dieses bekannten Polarforschers gewidmet. Es enthält u. a. eine Würdigung Amundsens als Ethnographen und eine Ausgabe von Gedichten, die zu Hunderten in allen Ländern der Erde geschrieben wurden, als Amundsen im Sommer 1928 mit dem Flugzeug „Latham" im Eismeer umkam.

Goldbrakteaten beim Torfgraben gefunden.

Ein schöner Goldbrakteatenfund wurde beim Torfgraben südöstlich der bei Sievern liegenden Heideschanze gemacht. Es handelt sich bei diesen Erzeugnissen altdeutscher Goldschmiedekunst um 11 Scheiben aus Feingold mit Punkt- und Flechtbandmuster und perlkranzartigem Rand, die einen Durchmesser von 25 bis 35 mm haben. 8 der Stücke zeigen eine stark stilisierte Tiergestalt, 2 eine Tiergestalt unter einem Menschenkopf, eins nur einen Menschenkopf und eine Runeninschrift, deren Entzifferung noch aussteht. Die Scheiben steckten dicht nebeneinander fast senkrecht im Moor. Es ist dies bereits der dritte Goldfund, der bei der Heideschanze gemacht wurde.

„Hitlermutterl" 85 Jahre alt.

Die in weitesten Kreisen als „Hitlermutterl" bekannte Altparteigenossin Frau Hermine Hoffmann, München-Sonn, wird am 11. Juli 1942 85 Jahre. Frau Hoffmann, der der Führer zum 80. Geburtstage eine mit den Worten „meinem lieben Mutterl . . ." beginnende Widmung gesandt hatte, fand bereits 1920 den Weg zu Adolf Hitler und ist mit der Mitgliedsnummer 584 Trägerin des goldenen Ehrenzeichens der NSDAP. 1923 gründete sie die Ortsgruppe Solln.

Wels von 42 Pfund gefangen.

Einen in der heutigen Zeit besonders wertvollen Fang machte Fischermeister Reinhard Müller in Altdamm. Es gelang ihm, einen Wels im Gewicht von 42 Pfund zu fangen.

Blitz schlug ins Wohnzimmer.

In einem steirischen Ort in der Nähe von Graz schlug bei einem Gewitter der Blitz in das Zimmer eines Hauses, in dem in diesem Augenblick die ganze Familie beim Abendessen saß. Alle Anwesenden wurden von ihren Stühlen geschleudert und blieben ohnmächtig am Boden liegen. Die Magd, die wenige Sekunden später das Abendessen aus der Küche brachte, erschrak über den Anblick so sehr, daß sie ebenfalls in Ohnmacht fiel. Zum Glück erholten sich alle bald wieder, nur die Bäuerin selbst wurde gelähmt.

Sewastopol schuf Feststimmung.

Im bulgarischen Volk hat der Fall Sewastopols eine wahre Feststimmung hervorgerufen, die tagelang anhielt. Die Gastwirte verteilten gratis Wein zur Feier des Tages, und die Kleinhändler der Gemüsemärkte schlossen sich an, indem sie Tomaten und Obst an die Passanten verschenkten. Die bulgarischen Eisenbahner und Seeleute ihrerseits gedachten der Afrikakämpfer Rommels und spendeten für diese 100 kg der besten bulgarischen Zigaretten.

Drei Polen hingerichtet.

Die Justizpressestelle Rostock teilt mit: Am 9. Juli 1942 ist der am 5. September 1901 in Siedlce geborene Michael Scigalla hingerichtet worden, den das Sondergericht in Schwerin wegen Raubmordes zum Tode verurteilt hat. — Am 9. Juli 1942 ist der am 12. Juni 1915 in Warschau geborene Jan Turowski hingerichtet worden, den das Sondergericht in Schwerin gemäß der Polenstrafrechtsverordnung zum Tode verurteilt hat. Turowski, ein im Reich beschäftigter Zivilpole, hat seinen deutschen Arbeitgeber schwer mißhandelt, als dieser ihm berechtigte Vorwürfe wegen seiner Faulheit machte. — Am 9. Juli 1942 ist die am 19. März 1893 in Belin-Strusks (Warthegau) geborene Josefa Ciemienga hingerichtet worden, die das Sondergericht in Schwerin auf Grund der Polenstrafrechtsverordnung zum Tode verurteilt hat. Josefa Ciemienga, eine arbeitsunwillige und streitsüchtige Polin, hat ihren Mann aufgehetzt, einen ihr verhaßten polnischen Vorarbeiter zu töten.

Kreisarchiv Stormarn V7

[6]

Trotzdem: Lübeck singt und spielt:

Das Märchen von der „Natürlichen Nachtigall".

„Prinzliche Gnaden, es wird Frühling!!" Mit diesem Ausruf, der aus einem überschwenglichen und begeisterten Herzen kommt, stellt sich Euch, liebe Lübecker Leser, am heutigen Sonntag um 16 Uhr auf der Freilichtbühne der Prinz Bimbam aus dem Lande Bimbilum, zehn Meilen hinter der Fliederhecke gelegen, vor. Er liebt die schöne Prinzessin Hollala, die Tochter des Kaisers, die aber sehr hochmütig ist, weil sie tiefblaues, azurblaues Blut in ihren Adern hat. So verachtet sie dann auch die Rose und die Nachtigall, die Prinz Bimbam durch den Diener Brimborum ihr überreichen läßt. So ein Hochmut muß nun bestraft werden und das Spiel zeigt uns dann auch, wie der kluge Bimbam tatsächlich die törichte Prinzessin heilt. Der Kaiser, der sehr regierungsmüde ist und die Hofdamen, die sehr schnippisch tun, spielen zusammen mit dem Hofmarschall des Kaisers wichtige Rollen. Das frohe Spiel zeigt in 7 heiteren Bildern, wie ein überspannter Mensch bar jeder Natürlichkeit, zu Vernunft und Gefühl gebracht wird. Doch mehr wollen wir nicht verraten! Kommt und seht Euch die „Natürliche Nachtigall" an! Jungmädel des JM.-Ringes III und Pimpfe des Jungstammes III werden Euch dies Spiel darbringen. Es wird umrahmt werden von Liedern und Tänzen der genannten Einheiten. Eintritt frei!

---

* **Eigentümer gesucht.** Festgenommen wurde ein 40jähriger Mann aus Fackenburg, der mehrere Gartenbuden erbrochen und verschiedene Kaninchendiebstähle ausgeführt hat. Bei dem Festgenommenen wurden eine braune Lederjacke, eine weiße Sommerjacke, eine graugrüne Leinenjacke mit Gurt und verschiedene Gartenbankkissen beschlagnahmt, die bisher nicht untergebracht werden können. Die Eigentümer werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 79, zu melden.

* **Gefaßte Wäschediebinnen.** Im Januar 1942 wurden im Stadtgebiet von Trockenböden und aus Kellern größere Posten Leib- und Bettwäsche gestohlen. Nunmehr ist es gelungen, die Täter zu ermitteln und in Haft zu nehmen. Es handelt sich um zwei 38jährige Frauen, die bis zum Bombenangriff auf Lübeck in der Marlesgrube gewohnt haben. Sie sind überführt und zum Teil geständig, in 12 Fällen Wäschediebstähle ausgeführt zu haben. Das Diebesgut konnte nicht wieder herbeigeschafft werden, da es bei dem Bombenangriff verbrannt ist.

* **Bombengeschädigte bestohlen.** Im Juni 1942 wurden aus einer Werkstatt in der Fischergrube, die beim Bombenangriff beschädigt wurde, eine Tischbohrmaschine und zwei Schraubstöcke, von denen der eine schwenkbar ist, gestohlen. — In der Nacht zum 29. März ist einem Anwohner der Beckergrube ein großer, dunkelbraun polierter Radioapparat, Marke „Staßfurt Imperial" abhandengekommen. — Aus dem Keller eines bombenbeschädigten Hauses in der Fischstraße wurden im Juni 1942 ein Lautsprecher, eine Schreibmaschine, ein elektr. Schallplattenspielapparat, zwei Schallplattenständer, 90 Schallplatten, versilberte und verchromte Bestecke sowie ein großes Bild im Goldrahmen gestohlen. Personen, die Angaben über den Verbleib obenangeführter Sachen machen können, werden dringend gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 73, zu melden.

* **Preise für Rasierklingen.** Da der Kriegsbeauftragte der Wirtschaftsgruppe Eisen-, Stahl- und Blechwarenindustrie beabsichtigt, in Zukunft nur noch die Herstellung von zwei Sorten Rasierklingen in je zwei Stärken (0,13 und 0,10 mm) anzuordnen, hat der Reichskommissar für die Preisbildung in einem Runderlaß vom 27. Juni d. J. die Preise für diese Erzeugnisse festgesetzt. In der Bestimmung wird u. a. angeordnet, daß die Rasierklingen von 0,13 mm nur zu 4 Rpf., die Klingen von 0,10 mm zu 6 Rpf. je Stück an die Verbraucher verkauft werden dürfen. Der Erlaß enthält weiter die Festsetzung der Preise beim Absatz an Wiederverkäufer, die ungünstigsten Zahlungs- und Lieferungsbedingungen und die Provisionen für die Vertreter.

Bestimmungen nur nicht übertreiben!

Ist die Uebertragung der Kleiderkarte in der Familie erlaubt?

Wir entnehmen dem „Schwarzen Korps" die folgenden vortrefflichen Ausführungen zu einer vielerörterten Frage.

Vor Jahr und Tag schrieb irgendein Briefkastenonkel in irgendeiner Zeitung, wer da in einer Gastwirtschaft säße und helfe einem am Nebentisch sitzenden Urlauber mit einer Fettmarke aus, mache sich strafbar. Wir bescheinigten dem eifrigen Onkel, daß er da blühenden Unsinn verzapft habe. Und alsbald meldete sich das zuständige Ministerium, das uns, frei von allen bürokratischen Hemmungen, schrieb, wie freudig es unseren Standpunkt teile. Selbstverständlich dürfe niemand mit Bezugsberechtigungen irgendeinen Handel treiben. Aber gegen ein kameradschaftliches Einanderaushelfen oder gar gegen einen solchen Vorgang innerhalb der Familie sei nicht das mindeste zu sagen und von einer Strafbarkeit sei gar keine Rede.

Nun hat sich aber wieder einer gefunden, der das Gras wachsen hört und dem das Leben viel zu einfach erscheint, als daß man es nicht noch ein wenig komplizieren könnte. In einer Bremer Zeitung stand folgendes zu lesen:

„Es ist verschiedentlich die Auffassung vertreten worden, die Uebertragung der Kleiderkarten sei unter Familienangehörigen gestattet. Diese Auffassung ist unrichtig. Die Kleiderkarten und Bezugscheine dürfen nur zur Deckung des Bedarfs des Karten- oder Bezugscheininhabers benutzt werden. Ihre Uebertragung ist verboten. Derjenige, der auf fremde Bezugsberechtigung für sich Waren kauft, wird bestraft."

Auch das ist natürlich blühender Unsinn; allerlei ungereimtes Zeug ist darin mit edlem Eifer durcheinandergewürfelt. Man stelle sich eine kinderreiche Familie vor. Die Jüngsten tragen nach altem Brauch die Sachen der Aelteren auf. Für das Aelteste muß daher das meiste angeschafft werden. Die Uebertragung der Kleiderkarte unter Familienangehörigen sei nicht gestattet? Die Mutter dürfte auf die Kleiderkarte von Kind Nummer drei nicht für Kind Nummer eins einkaufen? Der Kleideretat dürfe innerhalb der Familie nicht so ausbalanziert werden, wie es sich als notwendig erweist? Und in der Familie des Briefkastenonkels läuft die Tochter mit durchlochten Strümpfen herum, weil die Mutter ihre nicht ausgenutzte Kleiderkarte „pflichtgemäß" in den Mülleimer wirft?

Das dürfen Sie, verehrter Freund, der berühmten Frau Plaschke erzählen!

Daß der gesunde Menschenverstand in solchen „Rechtsbelehrungen" keine beherrschende Rolle spielt, ergibt sich schon aus der Art, wie die Kleiderkarten und Bezugscheine in einen Topf geworfen werden.

Die Kleiderkarte dient der gerechten Verteilung vorhandener Bestände an alle, und zwar ohne Rücksicht auf den tatsächlichen Bedarf (der sich ja nun einmal nicht bei allen Menschen auf einen Leisten schlagen läßt). Der Bezugschein aber dient einer ganz bestimmten Bedarfsdeckung, er wird nur dem ausgehändigt, der einen bestimmten Bedarf nachgewiesen hat. Der Unterschied ist deutlich genug.

Wir wollen doch die Einengungen, denen wir unterworfen sind, nicht unnötig und nicht bis an die Grenzen der Schikanen verschärfen. Es ist niemand damit gedient, wenn einer Großmama verboten wird, auf die Punkte ihrer Kleiderkarte ein Sommerkleid für die Enkelin zu kaufen. Großmamas brauchen nun einmal weniger Sommerkleider als ihre Enkelinnen, aber ihr Verzicht ist ein freiwilliger, und er darf daher dem zugute kommen, der ihrem Herzen am nächsten steht.

Die ausgleichende Verlagerung der Bedarfsdeckung innerhalb der Familie ist etwas derart Selbstverständliches, daß die Japaner beispielsweise überhaupt Familienkleiderkarten einführten und es dem Familienoberhaupt überließen, die Verteilung nach Gutdünken vorzunehmen.

Es ist überhaupt Unsinn, Dinge zu verbieten, die man nicht verbieten kann! Die Verwendung der Punkte innerhalb der Familie ist überhaupt nicht zu kontrollieren.

Verbote aber, die niemand ernst nimmt, schädigen nur das Ansehen des Staates, denn es ist für den einzelnen sehr schwer, immer die richtige Grenze zwischen ernstzunehmenden und nicht ernstzunehmenden Verboten zu ziehen. Und in diesem Sinne schädlich wirken nicht nur echte Verbote ohne Sinn und Verstand, sondern auch die Phantastereien jener nicht juristisch vorgebildeter Forscherseelen, die sich geradezu einen Sport daraus machen, alle Tage Dinge zu entdecken, die „eigentlich" verboten sind.

Im Wohnwagen zum Lübecker Volksfest

Ambulantes Gewerbe im Kriege — In jeder Stadt eine andere Schule

Wenn sich heute nachmittag am Burgfeld die Karussells drehen, wenn in den zahlreichen Buden geschossen und gewürfelt, mit dem Ball geworfen, Eis gegessen oder Rummelplatz-Erfrischungen verzehrt werden, dann steht unsichtbar in Riesenlettern über dem Ganzen: „Trotzdem!" Die Lübecker dokumentieren ihren zähen Lebenswillen trotz des britischen Terrorangriffs und die Schausteller sind pünktlich trotz des Kriegs eingetroffen.

Wir haben ein Viertelstündchen im Wohnwagen eines der Schausteller verplaudert, in jenen fahrbaren Wohnungen mit den behaglichen Liliputmöbeln, die zum Schaustellergewerbe ebenso gehören, wie die Musik der vorletzten Schlager. Die „Vergnügungsindustrie" ist in der Reichsfachschaft „Ambulanter Gewerbetreibender" zusammengeschlossen. Im Wohnwagen — aus praktischen Transportgründen haben die früher oft 14 Meter langen Wagen heute nur noch eine Länge von 7 Metern — herrscht bürgerliche Behaglichkeit. In der kleinen Küche ist es blitzsauber und im Wohnzimmer sitzt die Tochter des Schaustellers über — Schularbeiten. Sobald der Wohnwagen in irgendeinem Ort auf dem Festplatz einrollt, schaut sich Inge nach „ihrer Schule" um. Durch Umfrage bei den anderen Kindern hat sie das schnell heraus und legt ihr Schulbesuchbuch vor. Am nächsten Morgen schon nimmt das Kind am Unterricht teil. Zu- und Abgang von der jeweiligen Schule wird im Buch vermerkt. Außer den Reisetagen darf kein Tag versäumt werden. Am Schuljahresende gibt es genau so Zeugnisse wie für die Kinder, die das Glück haben, ständig ein und dieselbe Schule besuchen zu können.

Kinder in der Familie des Schaustellers sind aber in Kriegszeiten besonders wichtig; denn Personal gibt es für diesen auch in der Kriegszeit nicht ganz unwichtigen Industriezweig nicht. Vater, Mutter, Sohn und Tochter müssen tüchtig Hand anlegen, um die fünf bis sechs Transportwagen abzuladen oder um den täglichen Betrieb aufrecht zu erhalten. Schon längst gibt es für Schausteller weder Betriebs- noch Fahrbenzin. Wozu auch? In jeder Stadt wird die Stromleitung zum Festplatz herangeführt und einen Umformer für die jeweilige Stromart hat der Schausteller selbst. Der Transport von Ort zu Ort wird mit der Bahn ausgeführt. Den kurzen Weg zur Bahn helfen Transportunternehmer mit Pferden oder einem Holzgasschlepper aus.

Es spricht für die Schausteller, daß sie trotz dieser Schwierigkeiten, zu denen noch die besonderen Umständlichkeiten mit den Lebensmittelkarten für die Dauerreise kommen, elastisch genug sind, um im Dienste der Volksgenossen, die nach sauren Wochen und arbeitsreichen Tagen einen frohen Feierabend beim Volksfest haben wollen, immer wieder etwas neues zu bringen, immer wieder nach der alten Schaustellerparole handelnd: „Das muß man gesehen haben, da muß man hineingetreten sein!"

— efes —

Stadtteil Schlutup

Die NSDAP. rief am Donnerstagabend alle Politischen Leiter, Blockhelfer und Blockwarte, sowie die Führer der NS.-Formationen zu einer Versammlung im HJ.-Heim zusammen. Ortsgruppenleiter Pg. Schuur wies auf die heroischen Leistungen unserer tapferen Wehrmacht hin und betonte, daß dahinter eine ebenso einsatzbereite Heimatfront stehen müsse. In seinen Richtlinien für die kommende Arbeit forderte er u. a. mit allem Nachdruck, daß kein Stück deutschen Bodens unbebaut bleiben dürfe. Dabei hob Pg. Schuur den Einsatz der Schlutuper Schule besonders hervor, die ein großes Stück Land mit Kartoffeln und Gemüse bebaut, dessen Ertrag dem NS.-Kindergarten zugeführt werden soll. Der Ortsgruppenleiter schloß die Versammlung mit dem Hinweis, daß die in der Heimatchronik festgehaltenen Leistungen später einmal neben den Leistungen der Front bestehen könnten. Freudig stimmten alle in das „Sieg-Heil" auf unseren geliebten Führer ein.

---

* **Kaffeebohne erbrachte 32,58 RM.** Auf einer Hochzeitsfeier in der Brockesstraße erbrachte die Versteigerung einer Kaffeebohne den Betrag von 32,58 RM., der dem DRK. überwiesen wurde.

Briefkasten

Streitfrage. Krankengeld wird von der Krankenkasse nur gewährt, wenn der Versicherte infolge der Krankheit arbeitsunfähig ist. Während der Krankheit dürfen keinerlei die Genesung hindernde Handlungen, namentlich nicht Erwerbshandlungen verrichtet werden. Zuwiderhandlungen können von der Krankenkasse nach § 529 der Reichsversicherungsordnung bestraft werden.

J. G. Nach dem Abzahlungsgesetz läßt sich das Verhalten des Verkäufers des Photoapparates jedenfalls nicht rechtfertigen. Nach Rücknahme des Apparates durch den Verkäufer müßte er Ihnen die geleisteten Abzahlungen unter Kürzung seiner Auslagen und des Abnutzungswertes zurückzahlen. Eine nachträgliche volle Zahlung des vollen Kaufpreises konnte er nicht verlangen. Unseres Erachtens hat er Ihnen den Betrag, den er beim Weiterverkauf erzielte, unter Kürzung der Kosten einer etwa von ihm vorgenommenen Reparatur zurückzuzahlen. Um diesen Betrag ist er jedenfalls ungerechtfertigt bereichert.

Auskunft 66. Nach Eintritt der Polizeistunde darf der Wirt den Gästen nichts mehr verabfolgen. Er muß veranlassen, daß die Gäste in kurzer Zeit die vorher erhaltenen Getränke verzehren und das Lokal verlassen. — Eine Erhöhung des Preises für das Flaschenbier durch den Wirt ist unberechtigt.

Ein Abonnent. Das Reichsarbeitsgericht hat nach dem Grundsatz, daß das Gefolgschaftsmitglied während des Urlaubs grundsätzlich keinen Entgeltsverlust erleiden soll, mehrfach entschieden, daß, wenn nicht eine abweichende tarifliche Regelung vorliegt, bei regelmäßig geleisteter Mehrarbeit auch diese Zuschläge in die Urlaubsvergütung einzurechnen sind. In derselben Weise ist bei Arbeit nach Stücklohn zu verfahren, beim Urlaubsentgelt ist dabei der in den letzten Monaten vor dem Urlaub regelmäßig erzielte Arbeitslohn zugrunde zu legen, sofern nicht durch Tarifordnung eine andere Regelung vorgeschrieben ist.

Rundfunk am Sonntag

Das sonntägliche „Schatzkästlein" des Reichsprogrammes bringt Dichtungen zum Lobe des Waldes. Der Vormittag steht dann unter dem Zeichen der Opernmusik von Verdi, Rossini, Lortzing, Wagner und d'Albert, während die „Unterhaltungsmusik" von 15 bis 16 Uhr von Kindern, Blumen und Tieren erzählt. Heinz Goedecke beschert den Verwundeten und den Hörern einen fröhlichen Sonntagnachmittag mit Verwundeten in Baden bei Wien. Am zeitigen Abend dirigiert Wilhelm Furtwängler die „Tragische Ouvertüre" und die Sinfonie Nr. IV von Brahms. Nach dem Nachrichtendienst wird ein Querschnitt durch die Münchener Woche zeitgenössischer Unterhaltungsmusik gesendet. — Im Deutschlandsender aber singen Gertrude Pitzinger und Josef von Manowarda Lieder von Wolf und Schubert; während Beethovenlieder am Abend erklingen. Der Sonntagabend verklingt mit einem Konzert aus Werken von Mozart und Schubert.

. . . und am Montag:

Der Reichssender Frankfurt bringt als Wochenanfang „Kleine Kostbarkeiten" und nachmittags wirken in der „Solistenmusik" u. a. auch Sarobe und Trude Eipperle mit. Anschließend bis 16 Uhr erfreut „Tänzerische Musik" deutscher, spanischer und nordischer Komponisten. Am Abend singen Gigli, Roswaenge und Erna Sack in Alfred Schröters bunten Stunden: „Für jeden etwas". — Der Deutschlandsender hat sein Programm auf Max Regers Chorwerk „Der Einsiedler" eingestellt, am Abend kommt Carl Maria von Weber mit Jugendwerken zu Gehör.

Rätsel um die Zwillingsbrüder

Roman von Herwarth Kurt Ball

15. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Nun —" will Dagmar wissen. „Was hat Tante Geraldine gesagt?"

„Sie war nicht selber am Apparat. — Hat's geschmeckt, Dagmar?" lenkt er jedes weitere Fragen ab.

„Ah, heute bekomme ich sogar meinen Vornamen zu hören! Danke, war ausgezeichnet."

„Das mit dem Vornamen, Dagmar, das ist, weil wir heute einen kleinen Abschied feiern müssen. Morgen fahre ich fort, wer weiß, ob wir uns noch einmal wiedersehen."

„Warum nicht? Das kann doch leicht sein! Sie müssen mir schreiben, ob alles seine Ordnung gefunden hat, vielleicht besuche ich Sie dann mal."

Später sitzen sie in einer kleinen Bar, roter Wein steht vor ihnen, und die Nelken, die Grogger eben für Dagmar gekauft hat, duften. Ein schwermütiger Tango klingt durch den Raum. Sie stehen auf.

„Wie gut Sie tanzen, Grogger. Nach Ihrem ernsten Wesen hatte ich angenommen, daß Sie es überhaupt nicht können."

„Sie im Arm halten und dann nicht tanzen können, Dagmar —"

„Pst — still. Nicht so. Das ist heute abend schon der zweite Ansatz zu einer Liebeserklärung. Darum, das wissen Sie, habe ich mich nicht an Ihre Fersen geheftet."

„Sie müssen mir nun sagen, was Sie tun werden", beginnt sie wieder, als sie sich setzen. „Sie fahren doch morgen zurück? Man sorgt sich bestimmt um Sie."

„Vielleicht — ich weiß nicht, Dagmar. So schnell kann ich mich nicht entschließen, vielleicht übermorgen."

„Sie sagten doch, wir wären heute den letzten Abend zusammen."

„Ja, das stimmt. Berlin verlasse ich morgen. Nur — mit einem anderen Ziele zunächst."

Dagmar fragt nicht weiter. Sie hat den Eindruck gewonnen, daß er wieder in seinen Lebenskreis zurückfinden wird, ob morgen oder übermorgen, ist schließlich nicht wichtig. Heute früh in der Bahn hat Grogger ihr alles erzählt. Von seinem Bruder — auch über den Grund seiner schnellen Flucht hat er Andeutungen gemacht. Was er noch verschwieg, kann sie sich ungefähr zusammendenken.

Und nun sitzen sie also in einer Laube von Weinduft und schöner Musik erfüllt, und die Worte gehen angeregt hin und her. Dagmar, die schöngewachsene blonde Dagmar sitzt neben einem Mann, dessen Gedanken immer wieder zurückschwingen zu Maria Zerlich und sich dennoch nicht ganz freimachen können von Dagmars Nähe.

„Es ist schwer", beginnt er nach einer gedankenvollen Pause, „die Zügel wieder anzulegen, wenn man die Freiheit vor sich hat."

Dagmar schaut ihn schräg an. „Sie haben sich sehr, sehr verändert, Grogger."

„Zu meinem Vorteil?"

„Vorläufig ja — wenigstens, was Ihre leichte Stimmung betrifft."

Als Dagmar später in ihrem Zimmer steht und das Kleid von den Schultern gleiten läßt, läutet der Fernsprecher.

Sie hebt den Kopf — verrückt, wer kann denn das sein mitten in der Nacht? Nebenan schrillt es herrisch und gebietend weiter. Sich den leichten Morgenmantel überhängend, geht Dagmar schnellen Schrittes hinüber und hebt den Hörer ab.

Es ist Grogger.

„Ich wollte Ihre Stimme noch einmal hören, Dagmar, und fragen, ob Sie einem gewissen Kurt Grogger sehr böse wären, wenn er den Abend mit Ihnen verbracht hätte?"

Dagmar vermag nicht gleich zu antworten; unwillkürlich zieht die rechte Hand den Morgenmantel vor der Brust zusammen.

„Sie —?" fragte sie dann nur.

„Ja — aber ich darf mich hinter Ihrer Einladung verstecken, Dagmar. Und schön war es auch, herzlichen, innigen Dank. Und nun gute Nacht, Dagmar."

Gleich darauf das singende Freizeichen des Fernsprechers. Der Teilnehmer hat aufgelegt.

Langsam, bedächtig, zweifelnd, ob sie wache oder einen wahnwitzigen Traum habe, legt Dagmar Lorenz den Hörer nieder.

Kurt Grogger war das also! Nicht Konrad —

Sie kann es nicht fassen; er wird einen Scherz getrieben haben, in wenigen Minuten wieder anrufen und sagen, sie solle sich nicht ängstigen. Aengstigen — doch, man könnte es beinahe. Aber sie hätte es doch merken müssen, wenn es nicht Konrad gewesen wäre. Man kann doch nicht den ganzen Abend mit einem sozusagen wildfremden Menschen zusammensitzen, plaudern, tanzen — —. Doch — wie war das nur: wäre Konrad denn ins Kino gegangen? Aber warum hat er sich nicht gemeldet, er ist doch sicher in die „Wilhelmshallen" gekommen; wahrscheinlich in jenem Augenblick, als Kurt aufsprang. Daß sie aber auch gar keinen Unterschied wahrgenommen hat; daß Kurt sogar ihren Namen wußte.

Und Konrad? Sie verspürt plötzlich eine jähe Angst um den anderen, den richtigen — ach, richtig sind sie alle beide.

Sie nimmt den Hörer wieder auf und dreht die Wählerscheibe. Eine verschlafene, unwirsche Stimme sagt: „Fremdenheim Stadtmitte."

„Hier spricht Dagmar Lorenz — sagen Sie, Leni — ich bin doch heute mit einem Herrn Grogger zu Ihnen gekommen —"

„Da ist schon mal angerufen worden, Fräulein Lorenz, aber der ist nicht mehr hier. So nach elf, als das erstemal angerufen wurde, war Herr Grogger schon weg. Er ist um halb zehn gekommen, hat die Rechnung verlangt und ist dann gegangen."

„Danke schön, Leni."

So ist das also — man kann mit einem Menschen den ganzen Abend zusammensitzen und erfährt dann, daß dieser gleiche Mensch schon seit Stunden verschwunden ist.

Sie geht in ihr Schlafzimmer hinüber, läßt sich ins Bett fallen. Der Tag war reichlich aufregend, doch selbst diese bestürzende Ueberraschung um Mitternacht vermag Dagmar Lorenz den Schlaf nicht zu vertreiben. Ihre jungen Glieder strecken sich wohlig, sie denkt noch einmal an Kurt — oder sieht sie Konrad vor sich? — dann schläft sie ein.

XI. Drei Frauen bangen um Grogger — und welchen?

Maria Zerlich glaubt noch immer, daß Grogger ihr nachgefahren ist. Wie könnte es anders sein, denn er ist doch weg — er ist doch nicht mehr im Werk! Irgend etwas wird ihn in Berlin abgehalten haben, sich zu zeigen. Er wird ihr in Leipzig an dem nun seit Jahren festen Standquartier der Firma Zerlich entgegentreten. Grogger hat in den Jahren immer gezeigt, daß sie sich — wie ihr Vater schon — auf ihn verlassen kann. Es ist doch wohl nicht möglich, daß der Mensch Grogger ein anderer ist als der Ingenieur Grogger. Aber dennoch die Zweifel in allen Ecken.

Maria möchte ihre marternden Gedanken in den Fahrtwind schreien. Nein, sie sitzt heute wirklich nicht gerne am Lenkrad, sie kann ihre Gedanken nicht auf das weiße Band der Straße bannen, sie flattern umher wie eingesperrte Vögel im Käfig, kehren immer wieder zu dem einen Punkt zurück: warum hat sich Grogger nicht gemeldet? Zehnmal — hundertmal wehrt sie sich gegen den Gedanken, daß ihr unbeirrter Glaube Schiffbruch erleiden könnte. Aber langsam beginnt das feste Gebäude ihrer Hoffnungen doch zu wanken. —

Endlich kommt sie in die Stadt hinein. Mindelhelm, der Verkaufsleiter, wird schon da sein, an der Eröffnung der Messe teilgenommen haben. Sie fährt zuerst ins Hotel. Sie haben hier ihr bestimmtes Zimmer seit Jahren — das weiß Grogger natürlich auch. Und doch muß sie erfahren, daß er nicht hier gewesen ist, auch nicht angerufen hat. —

Der Portier wundert sich über die erblaßte Frau, die nach dieser Auskunft wieder wie gehetzt aus dem Hotel stürzt, den draußen wartenden Wagen mit fahrigen Griffen in Gang setzt und mit verbotenem Tempo die Straße hinunterfegt. (Fortsetzung folgt.)

Kreisarchiv Stormarn V7

Familienanzeigen

Ihre Verlobung geben bekannt: **Ilse Lorenz**, Lübeck – Uffz. **Reinhard Thrän**, Essen. Lübeck, den 11. Juli 1942. (*1219a

Ihre Verlobung geben bekannt: **Dora Thomsen**, Christiansholm – **Rolf Munack**, Leutnant in einer Beob.-Abt. Lübeck-Herrenwyk, Juli 1942. (*1218a

Als Verlobte grüßen: **Liselotte Staack** – **Karl Christiansen**, z. Z. Wehrmacht, Lübeck-Fackenburg, Juli 1942. (s1220a

Wir haben uns verlobt: **Gertrud Hencke**, Pinneberg/Holst. – **Ludwig Möller**, Wachtmeister i. e. Art.-Regt., Büchen/Lauenburg, z. Z. Ref.-Laz. Lüneburg. (38407

Als Verlobte grüßen: **Irmgard Schwarz**, Timmendorfer Strand – **Heinrich Hamer**, Kiel, z. Z. Timmendorfer Strand. 12. Juli 1942. (38351

Ihre Verlobung geben bekannt: **Rosmarie Hahlbohm**, Krakau – Dr.-Ing. **Oswalt Gründler**, Suhl. Im Juli 1942. (*1165a

Ihre Verlobung geben bekannt: **Lilo Wulf**, Lübeck, Karpfenstr. 18 – **Herbert Niebuhr**, z. Z. Waffen-SS. Im Juli 1942. (*674b

Ihre Verlobung geben bekannt: **Inge Prüßmann** – **Otto Wurst**, Schiffsoffizier. Lübeck, Kronsforder Landstraße 56, 11. Juli 1942. (*701b

Als Verlobte grüßen: **Ingeborg Holtorf**, Rickling bei Bad Segeberg – **Werner Wegner**, Uffz. in einem Armeekorps, z. Z. Lübeck, Marlesgrube 67. (*777b

Lieselotte Glae, Grube in Holstein – **Max Loose**, Neumünster in Holstein Verlobte. Im Juli 1942. (38495

Ihre Verlobung geben bekannt: **Dolly Rohr** – **Karl Ihrig**. Lübeck, Arnimstraße 7, z. Z. Neidenstein bei Heidelberg. (*1193a

Ihre Verlobung geben bekannt: **Wanda Gienapp**, Lübeck, Wendische Straße 9 – **Bodo Gruber**, Wien, Bisamberg. 12. Juli 1942. (*905b

Ihre Verlobung geben bekannt: **Lisa Beckmann**, Pansdorf – **Hermann Maaß**, Lübeck, z. Z. auf Urlaub. 12. Juli 1942. (*1319a

Als Verlobte grüßen: **Gertrud Grimm**, Bad Schwartau-Rensefeld – **Heini Prehn**, Obgefr. in einem Inf.-Pion.-Zug, z. Z. im Osten. Bad Schwartau-Rensefeld, den 12. Juli 1942. (38858

Ihre Vermählung geben bekannt: **Werner Schacht und Frau Lisa** geb. Schaper. Lübeck, den 11. Juli 1942, Klosterstraße 18 a. (*1336a

Wilhelmine Maintz geb. Urbach – **Johann Maack**, Vermählte. Lübeck, den 11. Juli 1942. (*937b

Ihre Vermählung geben bekannt: Feldwebel **Felix Brenner**, z. Z. in Urlaub, **und Frau Dora Spehr** geb. Höppner. Lübeck, den 12. Juli 1942, Kronsforder Allee 40 c, II. (10356

Wir haben uns vermählt: **Kurt Niemann** – **Lieselotte Niemann** geb. Voß. Lübeck, 11. Juli 1942, Josephinenstraße 12. (*1254a

Wir haben geheiratet: **Tom Gemynthe-Petersen** – **Ingrid Gemynthe-Petersen** geb. Kruse. Lübeck-Schlutup, den 11. Juli 1942, hinter den Höfen 33. (38557

Wir haben geheiratet: **Heinz Mumme** – **Brunhilde Mumme** geb. Merz. Rosenheim, im Juni 1942. (38223

Gerald. Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an: Ob.-Bootsmaat **W. Schultz**, z. Zt. Steuermannsschule, und **Frau Ria** geb. Hübner, z. Zt. Moltkepl. 9. (*1349a

Hans-Werner und Elke haben ein Brüderchen bekommen. In großer Freude: **Gertrud Stoffer** gb. Brinkmann + **Hans Stoffer**, Stabsschirrmeister, z. Zt. im Osten. Dechta i. O., Rombergstr. 108, d. 5. 7. 42. (38878

Ilse. Unser Winfried hat das gewünschte Schwesterchen bekommen. In dankbarer Freude: **Friedel Svenson** geb. Duchrow, z. Z. Marien-Krankenhaus – **Friedr. Svenson**, Ing. Lübeck, den 10. Juli 1942, Schwartauer Allee 106. (*1299a

Wir teilen in großer Freude die Geburt unserer **Giesela** mit. Geb. 8. Juli 1942. **Maria Hotops** geb. Heusinger – **Erich Hotops**, Lübeck, Travelmannstraße 36. (10364

Die glückliche Geburt ihres Stammhalters **Lothar** zeigen hocherfreut an: **Ursula Lehninger** geb. Kock, z. Z. Allgem. Krankenhaus, Uffz. **Toni Lehninger**, Blankensee. Lübeck, den 8. Juli 1942. (38872

Statt Karten! Heute ist unser dritter Junge, **Rüdiger**, angekommen. **Else Hamann** geb. Angerstein, z. Z. Marien-Krankenhaus. – Betriebsing. **Gustav-Adolf Hamann**. Lübeck, den 10. Juli 1942, Lindenstraße 29.

Y **Hans** 10. 7. 1942. In dankbarer Freude: **Johanna Kaminsky** geb. Robert – **Helmut Kaminsky**, Dipl.-Ing., Bad Schwartau. (38866

Die glückliche Geburt unserer Tochter **Anke** geben wir in dankbarer Freude bekannt. **Viktoria Fuhrmann** geb. Schmidt – **Helmut Fuhrmann**, z. Z. Leutnant in der Luftwaffe. Lübeck, Dorotheenstraße 32.

Statt Karten! Für erwiesene Aufmerksamkeiten zur Verlobung danken herzlichst, auch im Namen der Eltern: **Gertrud Hansen**, Süsel/Pönitz – **Willi Korff**, Schwerin/Meckl., z. Z. Wehrm. Im Juli 1942.

Herzlichen Dank sagen wir allen Freunden und Bekannten für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung. **Georg und Ingeborg Timmermann-Treuherz** geb. Reinecke. Lübeck, Gustav-Falke-Straße 14. (*1315a

Für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung sagen wir hiermit unsern herzlichen Dank. **Heinrich Meyer und Frau** geb. Wenner. Lübeck, Luisenstraße 40.

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken wir recht herzlich. **Wilhelm Kiesewetter und Frau.** (10322

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche zu unserer silbernen Hochzeit danken wir herzlichst. **Hans Ties und Frau**, Moislinger Allee 88. (*1153a

Für erwiesene Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer silbernen Hochzeit danken wir herzlich. **Wilhelm Kock und Frau Martha** geb. Glade. Lübeck, Emilienstr. 5.

Hart und schwer traf uns die tieftraurige Nachricht, daß mein über alles geliebter, herzensguter Mann, meiner Tochter treusorgender Vater, unser innigstgeliebter Enkel, mein lieber Schwiegersohn

Walter Höltig

Obergefreiter in einer Sanitäts-Abteilung, Inhaber des Kriegsverdienstkreuzes II. Klasse mit Schwertern, Teilnehmer an den Kämpfen in Polen und Frankreich, am 26. 6. 42 im Osten sein junges Leben für Führer und Groß-Deutschland im blühenden Alter von 32 Jahren gelassen hat.

In unfaßbarem Schmerz
seine tiefbetrübte Frau Anni Höltig geb. Stahmer u. Tochter Waltraut, seine Großeltern Carl Höltig und Frau, Kronshorst, sein Schwiegervater Joachim Stahmer, Köthel, und alle Verwandten und Bekannten, die ihn gern hatten. (38870

Bad Oldesloe, Hermann-Göring-Straße 24, den 10. Juli 1942.

In den schweren Kämpfen im Osten ist am 12. Juni 1942 unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Gefreite

Hans Meß

Inhaber d. Inf.-Sturmabzeichens, im 22. Lebensjahre für Führer, Volk und Vaterland gefallen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Anni Neervoort geb. Meß.

Neu-Techau. (*854b

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem großen Schmerz des durch den Heldentod von uns geschiedenen lieben Sohnes und Bruders Günther sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. (*845b

Familie Reinhold Fessel.
Lübeck-Kücknitz, Werkstr. 39.

Mein lieber Mann, unser guter Vati, einziger Sohn und Bruder, der Obergefreite

Gaudenz v. Papen

starb am 26. Juni 1942 an der Ostfront den Heldentod, tief betrauert und schmerzlich vermißt von seiner Frau
Elisabeth v. Papen geb. Timmermann, seinen Lieblingen Jutta und Klein-Ulrich, Gaudenz v. Papen und Frau, den Geschwistern Milli und Resi, Frau Berta Timmermann Ww. und alle, die ihn lieb hatten. (38850

Ahrensburg, im Juli 1942.

Auf ein Wiedersehen hoffend, erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß unser einzigster, lieber Sohn und Bruder, der Schütze

Gustav Gellert

am 25. Juni 1942 im blühenden Alter von 21 Jahren im Osten auf dem Felde der Ehre den Heldentod gestorben ist.

Im Namen aller Angehörigen
seine Eltern Julius Gellert u. Frau Ida geb. Kinast, seine Schwestern Hildegard, Olga und Helga.

Schönningstedt, 9. Juli 1942. (40292
Ruhe sanft in fremder Erde.

Am 8. Juli d. J. ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Wieger
geb. Grewsmühl

im 77. Lebensjahre sanft entschlafen.
Ernst Wieger und Frau Olga geb. Sedemund. Emil Boye und Frau Emmi geb. Wieger. Anni Saak geb. Wieger. Paul Wieger und Frau Hedi geb. Kaelcke und die Enkel.

Lübeck, den 12. Juli 1942.

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden. (*1144a

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, Klein-Klaus' liebevoller Vati, unser herzensguter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe, der Feldwebel

Paul Wicherek

Inhaber des E. K. I und II und des Sturmabzeichens, am 21. 6. 1942 im blühenden Alter von 28 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod fand. In tiefem Schmerz:
Mia Wicherek geb. Ernst, Klein-Klaus, Peter Wicherek u. Frau Juliane geb. Paszyk, Franz Wicherek und Frau Elisabeth geb. Mertin, Martha Wicherek und Familie Ernst, sowie alle Angehörigen und die, die ihn lieb hatten.

Requiem: Montag, 7.30 Uhr, in der St. Josefskirche zu Kücknitz.

—

Auch wir trauern mit der Familie in tiefem Schmerz um unseren tüchtigen und lieben Arbeitskameraden. Allgemein sehr beliebt und geachtet, gedenken wir seiner stets in stiller Ehrfurcht.

Hans Wiechert u. Frau und Gefolgschaft Kulmbacher Bierhaus. (10334

Nach Gottes ewigem Rat starb den Heldentod im Osten in einem Feldlazarett am 14. Juni nach schwerer Verwundung im Alter von 26 Jahren mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Sohn und liebevollster Bruder, Schwager und Onkel,

der Hauptfeldwebel
Robrecht Runne
im Stabe eines Inf.-Regts.

Inh. des E. K. I u. II, des Inf.-Sturmabzeichens und anderer Ehrenzeichen. In tiefem Leid:
Anne Runne geb. Votkmann, **Rudolf** Runne und Frau, Walter Möller und Frau geb. Runne, Erich Teichert und Frau geb. Runne, Familie Möller und alle Angehörigen, sowie alle, die ihn lieb hatten. Er war aller Sonnenschein. (*1194a

Lübeck, Brandenbaumer Landstraße 45, Rendsburg, Bremen, Hannover.

Nach kurzer Krankheit entschlief heute mein lieber, guter Mann, unser Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

August Grieger

im 77. Lebensjahre. In tiefer Trauer: (*917b
Pauline Grieger geb. Weiß nebst Kindern und Enkelkindern.

Lübeck-Kücknitz, Gerstenfeld 12, den 10. Juli 1942. Trauerfeier: Dienstag, den 14. Juli, vormittags 11 Uhr, im Krematorium.

—

Der Verstorbene war viele Jahre in unserem Betrieb tätig und hat sich stets durch besonderes Pflichtbewußtsein und gute Kameradschaft ausgezeichnet. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Führer und Gefolgschaft der Hochofenwerk Lübeck A.-G.

Unerwartet entriß mir der Tod nach schwerer Krankheit meinen innigstgeliebten Mann, unseren lieben Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Hasse

im 54. Lebensjahre. In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:
Alwine Hasse geb. Lehmitz.

Lübeck, Hüxstraße 117, den 11. Juli 1942. (*936b

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 14. Juli, nachm. 3¼ Uhr, in der Kapelle des Vorwerker Friedhofes statt. Von Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen.

Nach kurzer Krankheit wurde uns am 8. Juli unsere liebe kleine

Traute

im Alter von 6 Jahren genommen. Sie war unser aller Sonnenschein. In tiefer Trauer:
Walter Vick und Frau Erika geb. Fiedler und Klein-Herbert. Emil Fiedler und Frau Paula. Johs. Vick und Frau Wilhelmine, sowie alle, die sie lieb hatten. (38880

Timmendorfer Strand, z. Zt. Hamburg-Groß-Flottbek, Staudinger Straße 39. Beerdigung Montag nachm. 3.30 Uhr in Hamburg-Groß-Flottbek.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, meines Sohnes Egon herzensgute Mutter, sage ich im Namen der ganzen Familie meinen herzlichen Dank. (*1357a

Heinrich Vick
Lübeck, Am Mailand 19.

Am 10. 7. 42 wurde im Alter von fast 75 Jahren meine liebe Mutter, unsere gute Oma

Frau Emma Seifert
geb. Bertold

von ihrer schweren Krankheit durch den Tod erlöst. Sie hat damit ihre verdiente Ruhe nach einem schweren, arbeitsreichen Leben gefunden. In stiller Trauer
Oberleutnant Max Seifert, z. Zt. im Osten, u. Enkelkinder Eva, Hans-Heinrich u. Jochen

Trauerfeier und Beisetzung am Montag, dem 13. Juli. 12.30 Uhr von der Kapelle auf dem neuen Friedhof in Bad Oldesloe. Evtl. zugedachte Kranzspenden bitten wir zur Kapelle zu senden. (38842

Nach schwerer Krankheit entschlief heute meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante (*1326a

Friederike Wieschendorf

geb. Holstein im 71. Lebensjahre. In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:
Heinrich Wieschendorf.

Lübeck, Beckergrube 89, den 11. Juli 1942. Trauerfeier am Mittwoch, dem 15. Juli, 2.30 Uhr, in der Kapelle des Vorwerker Friedhofes.

Nach längerem, schwerem Leiden entschlief heute morgen meine liebe Frau, meine herzensgute Mutter und Schwiegermutter, unsere Schwester und Schwägerin

Elisabeth Heise

geb. Ahrendt im 67. Lebensjahre. In tiefer Trauer: (*1327a
Friedrich Heise, Willy Heise nebst Verlobte Lotte Wiggert.

Lübeck, Heimstätten 34, den 10. Juli 1942. Beerdigung am Dienstag, dem 14. Juli, 1.45 Uhr, von der Kapelle des Vorwerker Friedhofes.

Berichtigung.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 9. 6. 42 unsere liebe Tochter

Hilda Nau

In tiefer Trauer:
Otto Nau und Frau Anna geb. Horstmann und Klein-Christa sowie Geschwister u. Verwandten. Paul Techau und Frau Anneliese gb. Nau. Wally Nau und Verlobter W. Blüher, Feldwebel z. Zt. im Osten. Joh. Nau, Obgfr., z. Zt. im Osten und W. Nau und Frau geb. Steen.

Böbs, den 10. Juli 1942. (*1166a

Beerdigung Montag, den 13. Juli, nachmittags 14 Uhr, in Curau.

Unser kleiner Klaus wurde uns im zarten Alter von 3½ Monaten plötzlich und unerwartet entrissen. Schmerzlich vermißt von seinen Eltern:
Uffz. E. Schulz und Frau Hertha geb. Schuldt, seinem Schwesterchen Lenchen, sowie allen, die ihn lieb hatten. (38848

Die Beisetzung hat bereits in aller Stille stattgefunden.

Ahrensburg.

Für die überaus rege Beteiligung und Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders der Kriegerkameradschaft Kurau, der Ortsgruppe der NSDAP. Dissau, dem Spar- und Vorschuß-Verein A. G. Bad Schwartau, sowie Herrn Pastor Zietz unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Alfred Berkefeldt (*805b

Dissau, im Juli 1942.

Danksagung.

Allen, die unseres lieben Vaters Gustav Westphal durch ihre zahlreichen Kranzspenden und innige Teilnahme gedachten, insbesondere Herrn Pastor Jessen für seine trostreichen Worte, und der Kriegerkameradschaft, welche ihm die letzte Ehre erwiesen, bitten wir auf diesem Wege unsern tiefempfundenen Dank entgegenzunehmen.

Die Kinder.

Mustin/Lbg. (*1104a

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, sowie Herrn Pastor Riege für seine trostreichen Worte sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. (*858b

W. Blomberg und Kinder.
Lübeck, Kronsforder Allee 81 a.

Statt Karten. Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren tiefempfundenen Dank. (*760b

Familie Rönnau. Familie Engels.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die reichen Kranzspenden bei dem Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Meyer für die trostreichen Worte unsern herzlichen Dank.

Im Namen der Familie
Robert Möller und Frau

Groß-Mist (38784

Sage hiermit allen, die beim Heimgange meines lieben Mannes ihm die letzte Ehre erwiesen und besonders den Abordnungen der Partei, der SA. und der Arbeitskameradschaft der Dornier-Werke sowie Herrn Pastor Beckemeier für die trostreichen Worte, welche meinem Manne gewidmet wurden, sowie allen, die ihm das letzte Geleit gaben, meinen innigsten Dank.

Frau Segner Wwe. nebst Kindern u. allen Angehörigen.

Danksagung.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten, liebevollen Mutter, sagen wir Herrn Prediger Rosenke für seine trostreichen Worte und dem Gemeindechor für seine Mitwirkung unseren tiefgefühlten Dank. (38762

Familie Stobbe, Böbs.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben, unvergeßlichen Mannes danken wir herzlichst.
Ilse Gössler geb. Beier, Familie August Gössler, Straßburg/Uckermark, Frau Anna Beier. (*1241a

Lübeck, Warendorpstr. 35, II., im Juli 1942.

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters u. Opas Hans Hinrich Hinz zu Pönitz sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Nelle und der Kriegerkameradschaft Ahrensbök auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. (40278

Familie Hans Hinz.
Lübeck-Schlutup, im Juli 1942.

Bestattungsinstitute

Bestattungsgesellschaft Schäfer & Co. Lübeck, Am Klingenberg 8—9, Erd- u. Feuerbestattung. Ueberführung m. eig. Leichentransport-Autos. Jederzeit zu erreichen Ruf 2 09 75. (10016)

F. Barby — Bestattungs-Institut — Ueberführungen. Lübeck, Hüxstr. 117. Fernruf 2 40 44. (10030

Georg Behnck, St. Lorenz-Beerdigungs-Institut, Ueberführungen, Lübeck, Wickedestr. 22, Fernr. 27429. Jetzt Warendorpstraße 4. (10036

Brodersen, Bestattungs-Institut, Ueberführungen. Lübeck, Hüxstr. 47. Ruf 2 44 50. (10068

Schwartauer Beerdigungs-Institut, Hermann Pingel, Bad Schwartau, Lübecker Str. 64. Tel. 2 92 81 Lübeck. Sarg-Magazin. Ueberführung auch nach auswärts. (80078

Hans Dwenger, Bau- und Möbeltischlerei — Beerdigungsübernahme. Bargteheide, Alte Landstraße 32. — Ruf 252. (70203

Auswärtige Fleurop-Geschäfte

Werner Dohse, Oldenburg i. Holst., Adolf-Hitler-Platz. Tel. 429. Erledigung der Aufträge gewissenhaft und prompt. (80082

Gotthold Backe, Mölln i. Lbg., Bahnhofstraße 12. Tel. 437. Alle Aufträge werden sachgemäß und prompt ausgeführt. (80083

Friedrich Albrecht, Lauenburg-Elbe, Gartenbaubetrieb, Blumenspenden-Vermittlung. Tel. 492. (80095

Heinrich Evers, Neustadt i. Holst., Kremper Straße 5. Tel. 472. — Gartenbaubetrieb, Ausführung all. Aufträge in sachgemäßer Weise. (80090)

Verloren + Gefunden

Armbanduhr auf dem Weg Elsässer Straße—Gärtnerei Horstmann verloren. Abzugeben gegen Belohnung Elsässer Straße 26. (E691

Eine goldene Damen-Armbanduhr von einer bombengeschädigten Frau innere Stadt, Fackenburger Allee b. Steinrader Weg am Freitag von 18 bis 19 Uhr verloren. Abzugeben geg. gute Belohnung bei Hartmann, Steinrader Weg 67, II. (*1334a

Bl. Led.-Handsch. Hüxtert.-All. 3. 7. verl. Bitte abg. Hüxtert.-Allee 51. (*922b)

Braune Kost.-Jacke verloren. Abzugeben gegen Belohnung Schwartauer Allee 46, I. (10350

Kätzchen, schwarz mit weißer Brust und Pfoten, entlaufen. Abzugeben Schwartauer Allee 14. (20180

Hellblauer Wellensittich entflogen. Wiederbringer gute Belohnung. Skagerrakufer 4. (10324

Grün. Wellensittich Dienstag entflogen. Nachricht erbeten Waldersee-straße 53, pt. r. (*1229a

Anzeigenschluß mittags 12 Uhr.

Wenn Damen-Kleidung dann Dargel jetzt Breite-Str. 13 Lübeck (Behelfslokal)

Gesund sein — gesund bleiben!

Dazu gehört in erster Linie eine zweckmäßige gesunde Ernährung. Eßt deshalb unser anerkanntes Vollkornbrot, denn es ist besser und gesunder

GEMEINSCHAFTSWERK-VERSORGUNGSRING LÜBECK G. M. B. H.

12593

71 Läden in Lübeck und Umgebung

Wilhelm Reimers
Rohprodukte 22091
Auf der Wallhalbinsel. Ruf 28532

Goedecke & Co.
Baumaterialien aller Art
Ruf 2 37 67 Privat 2 37 68
Ab 8. Juli 1942
Geniner Straße 131
Baracke
(10061

Kappen-Orth
Koberg 11 und Bahnhofstraße 3
20136

Wie das farbverdichtete **Pelikan** Schreibband noch länger hält
Drehen Sie alle acht Tage das Schreibband um. Die bisher benutzte obere Hälfte kommt dadurch nach unten und kann sich wieder erholen.
GÜNTHER WAGNER-HANNOVER

Bürobedarfshaus
Carl Schwartz
Büro Roeckstraße 11
Laden Hüxstraße 15
Ruf 2 08 69
(10336

Gebr. Müter
Lübeck, Mühlenstraße 13
Fernsprecher 2 04 27
Bestattungs-Institut (20041
Versicherungs-Abteilung Königstraße 116a, unverändert.

Kreisarchiv Stormarn V7

Alle Liebe unsern Verwundeten

Erörterung wichtiger Fragen in der Kreisdienstbesprechung.

In der Kreisdienstbesprechung am gestrigen Sonnabend wurde eingehend über die Verwundetenbetreuung berichtet. Seit Jahr und Tag besucht k. Kreisleiter Jabs in kurzen Zwischenräumen die einzelnen Stationen der hiesigen Lazarette. Mit ihm kommen Künstler und werden Liebesgaben gebracht. Man muß es mit gesehen haben, wie an solchen Nachmittagen die Verwundeten und Kranken aus sich herausgehen und fröhlich genießen, was ihnen die Liebe und Dankbarkeit der Bevölkerung bietet. Von ärztlicher Seite ist mit Dank betont worden, wie sehr derartige frohe Nachmittage den Genesungsprozeß fördern. Deshalb darf man auch von einer vorbildlichen Verwundetenbetreuung seitens der Parteileitung sprechen.

In den letzten Tagen haben weiter Besprechungen mit den Vertretern der Gastwirte wegen der Belieferung mit Lebensmitteln stattgefunden. An alle Lübecker, die selbst zu Hause kochen können, ergeht die dringende Mahnung, auf das Essen in Gastwirtschaften nicht zurückzugreifen. Die Speisen dort überlasse man den Volksgenossen, die darauf angewiesen sind. Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, daß inzwischen die Lage auf dem Gemüsemarkt sich merklich gebessert hat. An Erbsen, Wurzeln und Salat beispielsweise ist kaum noch ein Mangel. Im übrigen wird der Kreisleiter in der kommenden Woche persönlich die Gemüsehandlungen kontrollieren. Jeder festgestellte Verstoß gegen erlassene Vorschriften wird streng geahndet werden. Die Bevölkerung darf die Gewißheit haben, daß alles getan wird, um eine gerechte Verteilung der Anfuhren zu gewährleisten. Wer glaubt, Grund zu einer Beschwerde zu haben, der wende sich an die Kreisleitung. Aber nicht in einem anonymen Schreiben. Jeder muß schon den Mut haben, eine Anzeige mit seinem Namen zu decken.

Von dritter Seite ist eine Sammlung von Schulränzeln zugunsten der nach den Ferien schulpflichtig werdenden Kinder vorgeschlagen worden. Die Kreisleitung nahm diesen Vorschlag gern auf. Das Nähere wird noch in den einzelnen Ortsgruppen bestimmt werden. Zweifellos sind noch in vielen Familien Schulränzel vorhanden, die als solche längst nicht mehr gebraucht werden. Heute sind in Lübeck kaum genügend neue Schulränzel zu kaufen. Ein guter Erfolg der angeregten Sammlung wird deshalb schon nötig sein, damit jedes neue Schulkind auch sein Ränzel erhalten kann.

Dr. Schmidt berichtete dann noch kurz über den schönen Erfolg des Musikkorps der Schutzpolizei bei seinem Konzert in Niederbüssau am Freitag. Die Begeisterung in Niederbüssau war groß. Die Jugend ließ es sich nicht nehmen, die auf dem Kanal heimkehrenden Musiker noch ein großes Stück am Ufer zu begleiten.

Achtung, Kinderlandverschickung!

Ab sofort können neue Anmeldungen für die Kinderlandverschickung entgegengenommen werden. Der nächste Transportzug wird am 3. August nach Thüringen fahren. Dieses Mal können sich auch die Jungen und Mädel melden, die bis jetzt dem 4. Grundschuljahr angehörten und nun in die 5. Klasse versetzt wurden.

Anmeldungen der 10—14jährigen Kinder werden in der kommenden Woche von 10—12 Uhr in der KLV.-Dienststelle des Bannes Lübeck, Breite Straße 62, Kanzleigebäude, entgegengenommen.

---

* **Die 39. Ausgabe der Lebensmittelkarten** findet nach einer Bekanntmachung des Ernährungsamtes im amtlichen Teil unserer heutigen Ausgabe am 18. und 19. Juli gegen Abgabe der Kartenreste der 37. Ausgabe in den alten Bezirken statt.

Auf kleiner Fahrt zum schönen Ratzeburg

Im Motorboot der Stadtwerke geht es die Wakenitz hinauf

Selten sind sie, die schönen Sommersonnentage in unserem Lübecker Wetterwinkel, aber vielleicht werden sie gerade deshalb so mit Bewußtsein und Freude ausgekostet. Jedenfalls ist bei der so unvergleichlich vielfältig reizvollen Lage unserer Stadt für einen waschechten „Eingeborenen" die zünftige Land- und mehr noch Wasserpartie an guten Wochenenden nun mal an der Tagesordnung. Die einen fahren aus Prinzip nur an den Strand, um die Freuden dieses Unternehmens noch die ganze folgende Woche an einem dauerhaften Sonnenbrand zu spüren, die anderen schwärmen mehr für die stille Lieblichkeit lauenburgischer Waldseen und Buchengründe.

Die Boote werden mit Generatorengas betrieben. In bestimmten Zeitabständen wird der Ofen vom Verdeck aus wieder frisch mit Holz angefüllt. Aufn. Michelsen.

Diesen Sonntag soll uns der Weg einmal wakenitzaufwärts führen, über den See bis hin zur alten Domstadt Ratzeburg. Ausnahmsweise klar und wolkenlos spannt sich der Himmel. Da ist es anzunehmen, daß sich außer uns noch mehr Interessenten für die Fahrt finden werden. Daß dies ganz erheblich der Fall ist, darüber belehrt uns schon der erste Blick bei der Ankunft an der Bootsanlegestelle Moltkebrücke. Hier ist nämlich der Ausgangspunkt für den Bootsverkehr der Stadtwerke. Recht früh müssen alle die Menschen aufgestanden sein, die jetzt, noch eine halbe Stunde vor der fahrplanmäßigen Abfahrt, bereits geduldig wartend an der Anlegestelle stehen. Nun, das ist verständlich, gerade in diesem Sommer zieht es die Lübecker an guten Tagen mehr denn je zuvor aus den Mauern ihrer durch britische Barbarei so arg verwüsteten Stadt. Und die Stadtwerke bemühen sich, ein Platzangebot so groß wie nur irgend möglich aufzubringen. Wenn es trotzdem bei dem starken Ausflugsbedürfnis unserer Lübecker manchmal nicht ganz reicht, liegt das an den kriegsbedingten Verhältnissen, die auch hier unumgängliche Beschränkungen auferlegen. Auf jeden Fall wird von den Stadtwerken das Möglichste getan, den Ausflüglern täglich und Sonntags Gelegenheit zu bieten, mit dem Motorboot wakenitzaufwärts zu gelangen. Diese Bemühungen werden durch den Bootsunternehmer Carlau aus Ratzeburg unterstützt, der an den verschiedenen Tagen bestimmte Touren übernommen hat.

Es ist die erste Fahrt dieses Sonntags, an der wir teilnehmen. Pünktlich erscheint das Motorboot an der Moltkebrücke, — es ist das größte der drei Ratzeburgfahrer und heißt selbst „Ratzeburg". (Die Boote „Rothenhusen" und „Müggenbusch" sind kleiner.) Nach längerer Liegezeit ist es erst jetzt wieder neu hergerichtet worden und hat ein Fassungsvermögen von 170 Personen. Zwischen den hölzernen Quersitzen sind kleine Klapptische angebracht, an denen während der immerhin etwa 9 Viertelstunden dauernden Fahrt das Frühstück eingenommen werden kann. — Wenn auch erst bei diesem und jenem die leise Befürchtung auftauchte — nun, werden wohl alle Leute in dem Boot fest werden, oder müssen gar welche zurückbleiben? — der Schaffner lenkt umsichtig und energisch das Einsteigen über die schmale Holzsteige, und bald hat jeder seinen Sitzplatz eingenommen. Bevorzugt sind natürlich bei gutem Wetter die Plätze im Freien, am Heck des Schiffes, sowie die Plätze an den hochklappbaren Fenstern. Doch auch hier kommt schnell eine Einigung zustande. Dann wirft der „Käptn" den Motor an, und schon gehts in ruhiger, steter Fahrt die Wakenitz hinauf. Manches Einer- und Zweierpaddelboot wird in stolzem Tempo überholt, verständliche, jedoch verbotene Anhängeversuche seitens der listigen Paddler werden erfolgreich abgewehrt. Die idyllischen Garten- und Wochenendplätze, die sich fast die ganze Strecke hinauf an der Wakenitz entlangziehen, entlocken hier und da Seufzer sehnsüchtiger Bewunderung, der auch denen folgt, die am Reiherstieg oder in Buchholz das Boot verlassen, um für die Dauer des Sonntags ihr „Hüsing" aufzusuchen. Immerfort gibt es etwas Neues, ob nun ein stolzes Schwanenpaar mit seinen flaumigen Jungen im Wasser seine Bahnen zieht oder Seerosen ihre schimmernden Kelche der Morgensonne öffnen, ob am Ufer ein geduldiger Angler ob seiner aufgestörten Fische unserem Fahrzeug unwillige Blicke nachschickt oder prustende Badenixen plätschernd und spritzend ihre feuchten Grüße zu uns heraufsenden. Die Zeit wird keinem allzulang. Mit fröhlicher Neugier wird auch jedesmal das erfolgreiche Bemühen des Schaffners beobachtet, der ab und zu nach einer an und für sich harmlosen, aber etwas gefährlich aussehenden Kletterei auf dem Verdeck des Bootes verschwindet, um von dort aus einen neuen Sack voll Holz in den unersättlichen Schlund des Ofens zu schütten, der durch Entwicklung von Generatorengas den Motor betreibt.

Nun ist Buchholz erreicht, die letzte Station vor dem Endziel, und schon sieht man den stolzen Turm des Domes aus dem warmen Rot der niedrigeren Häuser ragen: das ist Ratzeburg. Man dehnt und reckt die von dem langen Sitzen etwas steif gewordenen Glieder, und dann geht es an Land, einem erholsamen Tag im Freien und Grünen entgegen.

Bei der Rückfahrt sind auch die Lautesten müde geworden, die viele Sonne, das Wandern in den Wäldern und das Baden im See haben das Ihre getan. Auch die Wochenendler haben ihr Häuschen wieder gut abgeriegelt und für sechs Tage Abschied genommen. Heim geht es, mit neuen Kräften einer neuen Arbeitswoche entgegen.

Rosemarie Haller.

Dr. Rudolf Keibel 70 Jahre alt

Aufnahme: Mohrmann.

Am Montag wird der Handelskammersyndikus i. R. Dr. Rudolf Keibel 70 Jahre alt. Obgleich der Jubilar seit 1934 im Ruhestand sich befindet, ist er noch immer auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens erfolgreich tätig. So beispielsweise als der Geschäftsführer der Deutsch-Finnischen Vereinigung, als Bearbeiter der Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer und als geschätzter Mitarbeiter des Ostsee-Jahrbuches. Auch als Wirtschaftshistoriker ist er in den letzten Jahren immer wieder hervorgetreten. So verfaßte er aus Anlaß der Verreichlichung der Lübeck-Büchener Eisenbahn eine Denkschrift, in der die Geschichte dieser für Lübeck so bedeutsamen Gesellschaft eingehend behandelt ist. Ebenso ist er der Verfasser der Geschichte einiger alter Lübecker Firmen.

Als er im Sommer 1920 den Ruf zum 1. Syndikus der Lübecker Handelskammer und Kaufmannschaft erhielt, war er als Syndikus der Industrie- und Handelskammer in Bochum schon sehr erfolgreich tätig gewesen. Als Mitglied der Bürgerschaft und des Bürgerausschusses — er war eine Zeitlang auch stellvertretender Wortführer der Bürgerschaft — trat er auch in diesen Körperschaften immer mit Nachdruck und Erfolg für die Belange des Lübecker Hafens ein. In der Gemeinnützigen Gesellschaft, deren Name mit allen dem Gemeinwohl dienenden Einrichtungen so eng verbunden ist, war er eine Zeitlang Direktor. Er gehörte ferner dem Ausschuß für die Siebenhundert-Jahrfeier der Reichsfreiheit Lübecks an, dem Ausschuß der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft, der Genossenschaft für Wohnungsbau, in der er auch heute noch tätig ist und vielen anderen dem Allgemeinwohl dienenden Körperschaften und Instituten.

So ist es nur ein Gebot der Pflicht, an seinem 70. Geburtstage dieses Mannes und seiner Arbeit zum Wohle Lübecks dankend zu gedenken. Möge es dem liebenswürdigen, tatenfrohen Manne vergönnt sein, noch viele Jahre in Gesundheit für seine zweite Heimat wirken zu können.

k.

---

* **Die Haltestelle Drägerwerk** wird nach einer Bekanntmachung der Stadtwerke im amtlichen Teil unserer heutigen Ausgabe künftig mit „Margaretenstraße" ausgerufen.

* **Nachsendung von Postsendungen.** Nachgesandte Postsendungen können in Bade- und Kurorten, Sommerfrischen usw. nur dann unverzögert und richtig zugestellt werden, wenn in der Anschrift des Empfängers die Wohnung näher angegeben ist. Bei der Stellung des Nachsendeantrags (Formblatt am Postschalter und beim Zusteller) ist deshalb außer dem Namen des neuen Aufenthaltsorts und der Straße auch die Hausnummer und der Name des Vermieters der Sommerwohnung anzugeben. Reisegepäck (Mitnahme und Nachsendung von Wäsche, Sportgerät usw.) zweckmäßig in Postpaketen, Postgütern und Päckchen versenden. Wertangabe bis 500 RM. auch bei unversiegelten Postpaketen und Postgütern zugelassen.

Die Frau von Stael

Zum 125. Todestag

Als 1813 das langerwartete Buch der Frau von Stael „Ueber Deutschland" erschien und in wenigen Tagen die erste Auflage vergriffen war, konnte Goethe schreiben: „In dem gegenwärtigen Augenblick tut das Buch einen wundersamen Effekt. Wäre es früher dagewesen, so hätte man ihm einen Einfluß auf die nächsten großen Ereignisse zugeschrieben. Nun liegt es da, wie eine spätentdeckte Weissagung und Anforderung an das Schicksal, ja es klingt, als wenn es vor vielen Jahren geschrieben wäre." Tatsächlich ist das Buch „De l'Allemagne", „Ueber Deutschland", ja auch schon Jahre vor seinem Erscheinen geschrieben worden. 1810 hatte Germaine de Stael-Holstein Deutschland bereist, um ihr Material zu sammeln; das Buch war schnell geschrieben, aber als es in Frankreich veröffentlicht werden sollte, wurde es auf Befehl Napoleons konfisziert und eingestampft, und die Verfasserin wurde, wie schon einmal vorher, aus Frankreich verbannt.

Aus Frankreich verbannt und von der französischen Polizei, wo sie sich auch immer befand, verfolgt zu werden, schien das Schicksal der Frau von Stael zu sein, und auch aus diesem Schicksal hat sie ein Buch gemacht — sie hat viele heute vergessene Bücher geschrieben. Als sie, die am 22. April 1766 in Paris als Tochter des Finanzministers Ludwigs XVI. Jaques Necker geboren wurde, am 14. Juli vor 125 Jahren starb, wurde sie in Deutschland als eine Freundin Deutschlands und als eine besondere Kennerin des deutschen Volkes und des deutschen Wesens betrauert, und als Freundin und Kennerin Deutschlands galt sie über all die nächsten Jahrzehnte. Bis zu einem gewissen Grad ist das Urteil richtig. Ihr Großvater war ja noch ein Deutscher, ein Märker, gewesen, der nach Genf gekommen und dort Rechtslehrer an der Universität geworden war. Seine Enkelin hatte in dem Vaterhaus nicht nur die ganze herkömmliche Bildung ihrer Zeit genossen, sondern auch die deutsche Sprache gut erlernt und war mit deutschem Wesen vertraut geworden. Doch was Germaine Necker-Stael-Holstein (sie war mit dem schwedischen Gesandten in Paris verheiratet) in Deutschland suchte und fand, das war nicht das deutsche Volk als solches, mit seinen Freuden und Leiden, mit seinen politischen, völkischen und sozialen Nöten und Hoffnungen, das waren die Dichter und Denker und Künstler, das „Geniebergwerk", wie sie einmal sagt. Sie hat Frau von Stael zunächst und zuerst gesucht und gefunden, und nur in ihnen verkörpert sich für sie das, was „über Deutschland" zu sagen war. Auch ihre Feindschaft gegen Napoleon ist nicht eine Sache der politischen Ueberzeugung gewesen, sondern ausschließlich des Temperaments.

So bleibt, wenn wir Germaine de Stael heute betrachten, für uns nur das Bild einer sehr geistreichen und tatkräftigen Frau, die den starken Willen hatte, zu gelten und zu wirken und die, das soll zu ihrem Lob gesagt sein, nicht davor zurückschreckte, für eine Ueberzeugung auch zu leiden.

Karl Erb 65 Jahre

Morgen, am 13. Juli, feiert Professor Karl Erb seinen 65. Geburtstag. Die Aelteren denken mit Freude zurück an die beiden Winter, in denen der junge Erb dem Lübecker Stadttheater angehörte, als der Schwabe „Lübecker" war und sich sicher wunderte, welcher Begeisterung, welcher warmen Herzlichkeit die „steifen" Norddeutschen fähig sind. Lübeck mit seinem feinen Instinkt für künstlerische Begabungen aber wußte: den da haben wir nicht lange, sein Weg wird ihn aufwärts führen. Sie haben recht behalten. Stuttgart, die künstlerische Heimat des Sängers, mußte ihn bald an München abgeben, aus dem Hofopernsänger wurde der Kammersänger, eines der berühmtesten und beliebtesten Mitglieder des Münchener Nationaltheaters, ein hervorragender Mozartsänger, ein Parsifal voll jugendlicher Reinheit und voll feierlich hoher Würde, sowie der unvergeßliche erste Palestrina. Auf München folgte die Berliner Städtische Oper, bis dann die Konzerttätigkeit, die früher neben der Bühnenarbeit hergegangen war, ganz an ihre Stelle trat.

Und heute — das musikalische Deutschland ist sich darüber einig, daß seine Oratorienkunst eine in unendlichen Stunden der Arbeit geprägte letzte Möglichkeit ist. Und seine Lieder — ist es nicht oft, als ob sie erst geboren würden im Augenblick des Erklingens? Schmerz und Glück und Sehnsucht, Naturgefühl und stilles Frommsein, das leise Lächeln gütigen, oft schalkhaften Humors, und als Instrument diese Stimme, die schwere- und mühelos, von verklärter Schönheit ist und anscheinend nicht altert.

Auf der Höhe über seiner Geburtsstadt, dem mittelalterlichen Ravensburg, hat sich der Künstler, dem der Führer im Jahre 1938 den Professortitel verliehen hat, sein Haus erbaut. Den Norddeutschen, der durch seine schönen Räume hat gehen dürfen, grüßte ein Bild mit dem Zauber der Heimatnähe. „Mein geliebtes Lübeck", sprach damals lächelnd der Sänger.

Viele Gedanken des Künstlers haben in diesen letzten Monaten in Lübeck geweilt. Aber auch Lübeck hat Karl Erb nicht vergessen.

F. Stühmke.

Die Taufurkunde des Velazquez gefunden. In Sevilla wurde in einem alten Archiv die Taufurkunde des berühmten spanischen Malers Velazquez aufgefunden. Nach dieser Urkunde hat er in einem einfachen Haus in der Straße Moreria in Sevilla das Licht der Welt erblickt und wurde am 6. Juni 1599 in der Pfarrkirche San Pedro getauft. Als Pate ist in dem Dokument ein Sevillaer Bürger mit Namen Pablo de Ojeda aufgeführt.

Neue Katakomben bei Rom entdeckt. In der Nähe des Kilometers 8 der Via Aureliana entdeckte man Katakomben, deren Vorhandensein bisher unbekannt war, da keinerlei geschichtliche Ueberlieferung darüber berichtet. Die Entdeckung ist einem Zufall zu verdanken. Man hatte an dieser Stelle Erdarbeiten vorgenommen und war so auf die Katakomben gestoßen. Bisher konnte man nur in zwei Galerien eindringen. Die übrigen sind durch einen Erdrutsch verschüttet.

Die Kunst Hans Schwegerles

Die in Wien erscheinende vortreffliche Zeitschrift „Kunst dem Volk" widmet einen Aufsatz ihrer Mai-Juni-Folge dem künstlerischen Schaffen des Lübecker Bildhauers Hans Schwegerle, das durch schöne Bildwiedergaben des Stralsunder Kriegerdenkmals, der Lutherbüste, der Bronzebüste des Reichsstatthalters Ritter von Epp und des Münchener Melusinenbrunnens wirkungsvoll beleuchtet wird. Hermann Nasse schreibt: „Schwegerle, niemals Naturalist, versetzt das Bild des Menschen in eine höhere Sphäre. Bei allen seinen Akten wird nicht nur das Antlitz, sondern auch der ganze Leib Träger des seelischen Ausdrucks. Auch sie sind gleich den Bildnissen Sinnbilder. Sinnbilder der Wehrhaftigkeit, der heroischen Haltung des Dritten Reiches oder Sinnbilder des Lebens und des Todes. Für den Künstler bedeutet das irdische Leben nur einen Abschnitt eines ewigen, überirdischen Lebens, aus dem wir durch die Geburt treten und in das wir durch den Tod wieder zurückkehren. Diese Kunst darf man getrost wieder klassisch nennen. Sie vereinigt mit ihrem melodischen Rhythmus griechische Erhabenheit und weises Maßhalten mit nordisch-gotischer Dynamik. Sie stammt von einem, der freiwillig sehr abseits vom Wege lebt und nicht viele Worte macht."

Bochumer Dichterwoche. In der westfälischen Gauhauptstadt Bochum wird eine Dichterwoche vorbereitet, die vom 4. bis 11. Oktober stattfinden soll. Sie steht unter dem Leitwort „Völkische Dichtung seit Dietrich Eckart" und beginnt demgemäß mit einer Dietrich-Eckart-Gedenkstunde, die Eckart als Vorkämpfer für ein politisch bewußtes Dichtertum würdigt. Für Dichterlesungen sind vorgesehen: Hans Friedrich Blunck, Bruno Brehm, Wilhelm Schäfer, Hans Grimm und Hermann Claudius, Hans Baumann, Max Wegner, Herybert Menzel, Kurt Eggers, Hans Zöberlein oder Otto Paust, Hannes Kremer, Gerhard Uhde und Ines Widmann. Höhepunkt der Dichterwoche wird der Besuch von Erwin Guido Kolbenheyer sein, der die Veranstaltung mit einer Lesung aus seinen Werken beschließen wird.

Kreisarchiv Stormarn V7

Sonntag, den 12. Juli Nr. 175

DIE KOGGE

SONNTAGS-BEILAGE DER LÜBECKER ZEITUNG

Wege zur Morgensonne

Von Karl Rheinfurth

Als der Entscheidungskampf gegen die Bolschewiken am 22. Juni des vorigen Jahres begann, gehörte der Oberleutnant Klaus R. mit seiner Kompanie zu den ersten Soldaten des deutschen Heeres, die sich dem Wall von Massen und Maschinen der Sowjets entgegenwarfen. Wenige Tage später schon hatte der Oberleutnant Gelegenheit, seiner jungen Frau Sabine die Nachricht übermitteln zu können, daß es um die Sache der deutschen Waffen und ihn gut stünde. Sein Brief schloß mit den Worten: „Wenn Du morgens die Sonne im Osten aufgehen siehst, dann kommt sie von dorther, wo wir einen harten, aber siegreichen Kampf gegen die Mörder der Welt führen. Die Morgensonne bringt Dir Grüße von mir, der Dich über alles liebt. Du bist die Heimat meines Herzens, und ich weiß, wofür ich kämpfe."

Es mag im Leben öfters geschehen, daß ein Wort, ein Bild oder Lied wie im Walten eines höheren Willens urplötzlich zu einer besonderen Bedeutung in uns gelangt, als sei ihm der Auftrag zuteil geworden und die Macht verliehen, uns eine neue Welt des Geistes und der Schönheit in ihrer Tiefe zu offenbaren. Dies erlebte Frau Sabine in der Stunde, in der sie den Brief ihres Mannes aus dem Osten in Händen hielt. Ihr Herz klopfte zum Zerspringen vor freudiger Erregung, als sich ihrem Bewußtsein immer glühender der eine Satz einprägte: „Die Morgensonne bringt dir Grüße von mir, der dich über alles liebt!" Unfaßbar war das Glück, mit dem geliebten Mann verbunden und ihm nah zu sein im Glänzen der Morgensonne!

Vom nächsten Morgen an verließ Sabine Tag für Tag dreiviertel Stunden vor Sonnenaufgang ihre Wohnung und begab sich durch die noch stille und menschenleere Straße, die in den Stadtwald mündete, hinauf zu einer Anhöhe, die eine weite Sicht auf die Wälder und Felder, die Wiesen, den Fluß und See gewährte. Dort harrte sie im Frühwind, der über ihr im Haar der Birken wehte, dem Aufgang der Sonne entgegen, die am Horizont aus rosagrünem Gewölk oder weißen Nebeln blutrot langsam emporstieg und ihr erschien. Sie empfing den verheißenen Gruß ihres Mannes aus der Ferne, von dem ihr liebendes Frauenherz einen Tag lang zehrte, bis er am nächsten Morgen wiederkehrte zu neuer Beglückung. Das ewige Wunder der Schöpfung wurde ihr Tag für Tag zur goldenen Brücke von Herz zu Herz, und jeder Strahl der Morgensonne glich einem Boten des Glücks und der Einkehr in Liebe und Treue.

Es gab von nun an keinen Tag mehr im Sommer, Herbst und Winter, an dem Sabine ihren morgendlichen Gang zur Sonne versäumt hätte. Oft fiel es ihr schwer, aber ihr Herz war wach und bereit und wußte um seine Pflicht, die es freiwillig und doch wie berufen und befohlen übernommen hatte. Sie erlebte in stiller Versunkenheit in der Morgenstunde der Erwartung und Erfüllung die Nähe des geliebten Mannes und seine Kraft. Sie fühlte, kämpfte und litt mit ihm und allen seinen Kameraden, und sie ging in fast grimmiger Freudigkeit der Sonne entgegen an jenem Wintertag, nachdem ihr Mann ihr geschrieben hatte, daß seine Kameraden, zu denen er von ihren Wegen zur Morgensonne habe sprechen müssen, sie grüßen und ihr danken ließen — sie wisse schon, wofür... Es waren schwere Tage. Die Welt erstarrte vor Kälte, und das Blut der Menschen erfror in den Adern, aber das Herz der jungen Frau und der Heimat war stärker als die Gewalt des Winters und es schlug im Gleichklang mit dem Herzen der Front, die nicht wich und wankte...

Sabines Wege zur Morgensonne blieben lange Zeit ihr Geheimnis, das sie allein beglückte. Es sprach sich dann aber doch herum, daß von der Frau des Oberleutnants R., die jeden Morgen pünktlich um 8 Uhr im Lazarett erschien, das in der Stadt errichtet worden war, eine immer freudige und belebende Wirkung auf die Verwundeten ausging, die sie in freiwilligem Dienst pflegte — und daß dies wohl darauf zurückzuführen sei, daß Schwester Sabine eben ein Naturmensch sei.

Sabine mußte lachen, als sie zum erstenmal von diesen Gerüchten um ihre Person erfuhr. Hatte sie wirklich etwas Außergewöhnliches getan? Sie glaubte an die Sonne, den Sieg und das Glück, und war ihrem Herzen gefolgt, das allzeit mit dem verbunden sein wollte, der sie über alles liebte und mit der Morgensonne grüßte, der ihre Heimat war, für die er mit seinem Blut und Leben kämpfte.

Bretonischer Bauer und sein Pferd
Kohlezeichnung von Alfred Kitzig, Berlin, die an alte deutsche Meister erinnert.
Aufn. Presse-Hoffmann.

Die Königsmagd

Von Albert Mähl

Es ist nicht verwunderlich, daß der ungewöhnliche Aufstieg einer Bauernmagd zur Gattin eines Trägers der Krone im Andenken der Nachwelt eine legendenhafte Verklärung findet, denn die Volksseele liebt es, in der Sprache der Einfalt den Sieg der Tugend zu feiern und mit treuherzigen Zügen das Bild zu schmücken, das in Wahrheit von herber Tragik umwittert im Nebel der Geschichte verdämmert ist.

Christian, der vierte Oldenburger auf dem Thron Dänemarks, der bekanntlich so unglückselig in die Händel des Dreißigjährigen Krieges eingriff, ritt, so wird erzählt, an einem schönen Sommermorgen des Jahre 1624, von etlichen holsteinischen Edelleuten begleitet, in den Flecken Bramstedt ein, als er dort auf einem Steg ein stattliches Mädchen erblickte, das emsig damit beschäftigt war, Wäsche zu klopfen. Von der blühenden Erscheinung gebannt, hielt er sein Pferd an und ließ es zu sich kommen. Errötend trat die schöne Wäscherin, die nicht ahnte, wer sie in ein Gespräch zog, vor ihn hin. Sie gab auf seine Fragen in wohlerzogener Weise so lebensskluge, treffende Antworten, daß er ihr auf der Stelle, und wohl nicht weniger aus einem innersten Antrieb des Herzens, den Vorschlag machte, ihre Arbeit auf dem Gutshof mit einem Dienst im Hofhalt seiner Gemahlin zu vertauschen. „Meine Frau sucht gerade ein Holsteiner Mädchen", erklärte der König, „denn die Mädchen aus Holstein sind ehrlich, tüchtig und treu, und du bist doch aus Holstein, nicht wahr?"

„Wohl, Herr König", erwiderte sie, indem sie hochrot zu ihm aufsah, „ich bin eine Bauerntochter aus Föhrden, aber habt Ihr denn auch einen Hof wie diesen und Arbeit für mich?"

„O, das kann ich wohl sagen", lächelte Christian, „er sieht zwar ein bißchen anders aus, aber ich glaube, er wird dir schon gefallen."

Daraufhin wurde dann auch das Abkommen im Beisein ihres Brotherrn, der seiner Magd Wiebeke Kruse das beste Zeugnis ausstellte, getroffen.

Wiebeke kam ins Steinburger Schloß zur Königin Christine, die sich auf das wohlwollendste ihrer annahm. Sie habe zwar bäuerische Sitten, beurteilte sie ihr neues Mädchen, aber ein so feines Schicklichkeitsgefühl und einen so treuherzig-redlichen Sinn, daß sie die Wahl ihres Gatten nur loben könnte. Dieser war über die Anerkennung seiner Gemahlin um so mehr erfreut, als sie an Wiebeke eben die Tugenden lobte, die er bei ihr selber oft vermißte, denn Christine war als die zweite ihm zur Linken angetraute Gattin, weniger die Mutter seiner Kinder als eine Dame von Welt, die trotz aller Kriegsnöte recht anspruchsvoll zu leben neigte. Christian hoffte deshalb, daß die guten Eigenschaften der ehrenfesten, neuen Kammerjungfer auf den Charakter seiner Gattin nicht ohne Einfluß bleiben würden, und ganz besonders erfreute ihn deren Entschluß, ihr die Obhut seiner Kinder anzuvertrauen.

Das Kriegsglück war ihm indessen nicht hold. Als Wallenstein den Grafen Mansfeld in die Flucht geschlagen und Christian sich an der Spitze der dänisch-niedersächsischen Union in Westfalen festgesetzt hatte, kam es mit Tilly bei Lutter am Barenberg so unglückselig zur Schlacht, daß er von Stund an Ruhm und Land verspielt hatte. Die Kaiserlichen drängten ihn über Nordschleswig bis nach Fünen zurück; da mußte er sich in Lübeck den Frieden diktieren lassen.

Als ein geschlagener Mann hatte er das Herz seiner schönen, lebensfrohen Christine vollends verloren. Kaum war der junge Rheingraf von Solms, der in dem Ruf eines kühnen Herzensbrechers stand, mit den letzten Versprengten seines Regiments in Steinburg eingerückt, als sie diesem auch schon recht auffällig hinter dem Rücken ihres Gatten ihre Gunst erwies. Der Rheingraf war dreist genug, seinen Vorteil wahrzunehmen. Dem König kam bald übles Gerede zu Ohren. Niemand aber litt darunter mehr als die mittlerweile zur Hofdame erwachsene Wiebeke, die im Dienste ihrer Herrin die unverzeihlichsten Dinge schweigend mitansehen mußte.

Eines Tages traf der König den Rheingrafen ohne die Gegenwart der Hofdame bei seiner Gattin in deren Gemächern an. Der Auftritt war sehr peinlich. Nur mit Mühe gelang es dem Grafen, seine Anwesenheit als Aufmerksamkeit eines Kavaliers zu entschuldigen, der der königlichen Dame lediglich seine Aufwartung habe erweisen wollen, woraufhin er sich kurz verneigte und empfahl. Christian, der sich nur mühsam beherrschte, fühlte aber Ursache genug, an der Verletzung seiner Hausehre zu zweifeln. Der Buchstabe, der aus dem Stickrahmen seiner Gattin ihm in die Augen stach, redete eine deutliche Sprache. Vor allem aber war es der weiße Spitzenkragen des Grafen und die Nadel darauf, was seinen Argwohn beträchtlich erhöhte.

„Sage mir doch, Stine", wandte er sich mit gespielter Ruhe an seine Gattin, „wo du die Kragen hast, die ich in Deutschland kaufte?"

Die Königin erblaßte. „Die Kragen? Wie kommst du darauf? Sie liegen natürlich im Wäschekasten."

„Ich möchte sie sehen!"

„Aber Christian, seit wann..."

„Ich möchte sie sofort sehen", unterbrach sie ihr Gatte schroff.

Die Königin ließ Wiebeke kommen. Diese war von der Frage ihrer Herrin nicht weniger betroffen. „Nein", erklärte sie, „im Wäscheschrank liegen die Kragen nicht, allergnädigste Frau!"

„Besinne dich", drängte die Königin in sie, „war der Kasten nicht womöglich unter den Gepäckstücken, die uns auf der Reise nach Flensburg verloren gingen?"

Wiebeke errötete. Sie fühlte, daß sie keine Lüge auf sich nehmen sollte, um die Königin zu entlasten. Das vermochte sie nicht. „Unter diesen Gepäckstücken war der Kasten bestimmt nicht", erwiderte sie, indem sie ihrer Herrin gerade in die Augen sah, „das weiß ich ganz genau."

Die Königin fühlte augenblicklich, daß ihre Hofdame sie nicht verstehen wollte. Jetzt wankte ihr doch der Boden unter den Füßen. Sie verlor völlig die Beherrschung, indem sie Wiebeke anschrie: „Bist du dir dessen so sicher, wirst du auch wissen, wo er geblieben ist. Schaff mir den Kasten auf der Stelle herbei, oder ich muß annehmen, daß ich von Diebesgesindel umgeben bin."

Wiebeke sah ihre Herrin nur an, sie atmete schwer.

Da wußte Christian genug. „Ich glaube, ich bin dem Diebesgesindel schon auf der Spur", sagte er eisig. „Ich vermisse nicht nur die Kragen, Stine, auch eine orientalische Perle fehlt mir. Aber wenn mich nicht alles trügt, sah ich sie auf einem meiner Kragen glänzen, den zu meinem größten Befremden der Rheingraf trug."

Da wich der Königin alles Blut aus dem Gesicht. Ohnmächtig sank sie nieder.

Nach diesem Auftritt war das Tischtuch zwischen den beiden Ehegatten zerschnitten. Der alternde König gab seiner treulosen, schönen Christine den Laufpaß und zog mit Wiebeke und den Kindern nach Kopenhagen.

Nun kamen für ihn trübe Jahre des Alleinseins, deren Not und Mühsal ihn gewiß gänzlich niedergedrückt hätten, wenn nicht seine Hofdame, die ehemalige Bauernmagd aus Bramstedt, ihn unermüdlich mit liebevollster Aufmerksamkeit betreut haben würde.

Und so rang er sich schließlich zu dem Entschluß durch, der schon lange in seinem Herzen gereift war: er bat seine Hofdame um ihre Hand.

Wiebeke, die von Anfang an eine tiefe Neigung zu ihrem unglückseligen Herrn hegte, hatte auf diesen Augenblick denn doch nicht zu hoffen gewagt. „Ihr fordert Unmögliches, mein königlicher Herr und Gebieter", wandte sie ein, „Ihr seid von Eurer Gattin nicht geschieden, und wie sollte ich wohl nicht, ohne rechtmäßig getraut zu sein, den Fluch meines Vaters fürchten? Lieber will ich noch einmal an der Waschbrücke stehen und als Bauernmagd ehrlich mein Brot verdienen, als ohne den Segen der Kirche Eurem Wunsche folgen."

„Diese Antwort habe ich von dir erwartet", gestand ihr Christian ruhig, „es soll geschehen nach deinen Worten." Und er ließ einen Ortsgeistlichen kommen, der in geheimer Trauung sie beide zusammenfügte.

So war die Holsteiner Bauerntochter Wiebeke Kruse König Christians Lebensgefährtin geworden, und zum besonderen Zeichen dessen vermachte er ihr als Leibgedinge Schloß und Herrschaft Bramstedt. Achtzehn Jahre lang noch, während dessen Gustav Adolf in die Kriegswirren eingriff und seine schwedische Armee nach Holstein hineinwarf, hat sie ihm aufopferungsvoll zur Seite gestanden und alle weiteren, schweren Schicksalsschläge mit ihm ertragen. Zwei Kinder gingen aus dieser Ehe hervor, und sie wäre wohl trotz allem eine glückliche zu nennen gewesen, wenn nicht Hof und Heimat der neuen Königsfrau mit übelster Nachrede das Leben vergällt hätten. In den Augen ihres Vaters und ihrer Bramstedter Bauern stand sie letzten Endes doch nur in dem verächtlichen Ruf einer Königsmagd, die sich in sittenloser Weise das Herz des Königs erschlichen habe und nun hochmütig eine glanzvolle Rolle spiele. Vor allem die Kinder ihrer leichfüßigen Vorgängerin Christine, die nach der Trennung an der Seite des Rheingrafen ein recht zweifelhaftes Glück genießen sollte, vergalten ihr, von ihrer Mutter aufgestachelt, alle Liebe mit schmählicher Hintenansetzung. Als Christian altersmüde im letzten Jahre des Dreißigjährigen Krieges für immer die Augen schloß, erlaubte sein Thronfolger, Friedrich III., ihr nicht, sich der Leiche ihres Gatten zu nahen. Gramgebeugt ereilte sie wenige Wochen darauf am 6. Mai 1648 in einer kleinen Mietswohnung Kopenhagens, wo sie unbeachtet von der Welt ihre letzten Tage verbrachte, den Tod. Niemand erwies ihr die letzte Ehre; ein Kammerdiener nur fuhr den Sarg auf einem Arbeitswagen still hinaus.

Das alte Schloß in Bramstedt ist längst abgebrochen, aber eine Linde soll dort noch stehen, wo der König einst dem Mädchen aus Holstein begegnet war, das ehrlich, tüchtig und treu, wie er es geschätzt hatte, Thron und Leben in kriegsschwerer Zeit mit ihm geteilt hat und das ihm unter Schmach und Kummer von Seiten der großen Welt bis in das hohe Alter hinein das Höchste zu bewahren vermochte, was ein Mensch dem Menschen geben kann: ein hingebungsvolles, liebendes Herz.

Sie fahren den Tod
Ein eindrucksvolles Gemälde von Oskar Martin-Amorbach, Roßholzen, im Hause der Deutschen Kunst zu München. Aufn. Presse-Hoffmann.

Kreisarchiv Stormarn V7

Kreisarchiv Stormarn V7

[10]

Eine Schauspielerin

Von Herbert Kurzbach

Es hatte so lange gedauert, bis sie beieinander waren und Hand in Hand durch die noch leeren Zimmer gingen und sich lächelnd in die Augen sahen und sich dabei gegenseitig den süßen Gedanken ins Herz legten: Siehe, da werden wir wohnen und werden mehr zwischen die Wände stellen als unsere Möbel.

So lange hatten sie einander entbehren müssen seit jener ersten Begegnung an der kleinen süddeutschen Bühne, an die sie, nach eben abgeschlossener Schauspielausbildung, verpflichtet worden waren. Sie wußten sich beide noch unfertig, der junge Schauspieler wie seine Kollegin, aber sie empfanden mit Zuversicht ihre gelösten Kräfte und ihren heiligen Eifer, und sie sprachen bald darüber zueinander und berauschten sich an ihren teuren Zielen, die sie weit in ihre Zukunft setzten. Sie spielten ihre kleinen und größeren Rollen mit der tiefen Andacht zum Bedeutenden, führten, nach dem Gesetz des Stückes, das auf dem Plan stand, ihre Herzen zueinander oder voneinander und glaubten im übrigen, daß sie recht gute Kameraden seien. Erst als sie nach Ablauf der Spielzeit an zwei andere Bühnen, er dahin, sie dorthin, geholt wurden, begannen sie sich zu entbehren und mußten von Brief zu Brief deutlicher das Feuer der Sehnsucht spüren, in dem sie beide standen.

Sie eilten in den Theaterferien auf Schnellzügen zueinander, unterstellten ihren Tag dem Schweigen einer gewaltigen Landschaft und waren zum erstenmal die Zuschauer ihres eigenen Stückes, das vor so hehrer Kulisse anhob und dessen Ende sie noch nicht abzusehen vermochten.

Sechs lange Jahre lebten sie gleichermaßen ihrem Beruf wie dem Bedürfnis ihrer Herzen, gingen von Bühne zu Bühne, immer einander fern, lebten lange Wochen von dem Gedächtnis an den kargen Urlaub, den gemeinsamen, und planten in den Briefen schon wieder die Seligkeiten voraus, um die sie ihre nächsten Ferien bereichern würden, bis es ihnen endlich gelang, an ein westdeutsches Theater gemeinsam verpflichtet zu werden.

Sie bedachten das Nächste mehr als das Fernere und richteten sich, nachdem sie geheiratet hatten, eine kleine Wohnung ein; sie meinten, das Leben sei anzuschauen wie die Rose in der Vase, zartfarben und mit reinen Perlen übertaut. So mußten sie um so tiefer erschrecken, als der Krieg, von dem sie fast vergessen hatten, daß er hinter dem feinen Gewebe ihrer Gardinen seine harten Forderungen sprach, in ihre Wohnung trat und den Schauspieler rief.

Es war ihnen beiden kein schwereres Los aufgebürdet, als es zu jener Zeit bereits tausendfach über liebenden Herzen lag, und wenn sie beide auch, im Abschied und in ihren Briefen, nicht minder tapfer blieben als andere, so geriet die Frau doch immer wieder unter harte Prüfungen. Sie stand ja noch immer im Blick der Zuschauer, sprach ihre Rolle Abend für Abend, gelangte immer wieder, nach dem Willen des Dichters, an die großen Worte der Liebe, der Zuversicht oder des abgründigen Blickes in den Verlust, und es wollte ihr, noch ehe der Vorhang sich hob, mitunter eine tiefe Scham die Hände vors Antlitz zwingen, daß sie hier bereit stand, ihre Seele einem fremden Spiel zu leihen, während doch ihr Liebster eben in Norwegen marschierte oder kroch oder blutete, in der Not ums Leben vielleicht.

Einmal aber konnte sie an solchem Abend beglückt hinunterlächeln in den Beifall, er war ja auf Urlaub und stand seitab in der Kulisse, und die Blumen, die ihr gereicht worden waren vor dem Vorhang, legte sie nun allesamt in seine Arme, um die ihren frei zu haben und seinen Kopf zu fassen und seinen Mund zu küssen über den Duft der Blumen hinweg.

Aber nicht lange darauf nahm der Krieg, der seine Schläge nicht bedenkt, ihr den Mann. Im Anblick der flüchtenden Briten, im ersten Jubel des Sieges, sei er gefallen, meldete der Brief, der aus Nordfrankreich kam. So schwer traf sie die Nachricht, die bittere, daß sie wahrhaftig fast erschlagen wurde und lange Tage willenlos der ratlosen Pflege einer Freundin ausgeliefert blieb, als habe sie sich selbst dem Tod noch nachzureichen.

Doch zogen endlich, wie edle Schwestern im Geschick, an ihr Bett und in ihre Vereinsamung die Frauengestalten, denen sie auf der Bühne einst Kraft und Wort geliehen hatte, sie riefen mit heldischer Stärke nach der ihren, und die ewigen Worte, daran sich einst im Schauspielunterricht ihre Seele versucht und ihre Zunge geübt hatte, sie kamen, wie von einem trostwissenden Mund gesprochen, über ihr Herz.

Und sie befreite sich von den Trümmern, darunter sie eingeschlossen lag, hob Schmerz um Schmerz zur Seite und richtete sich langsam wieder auf an den Händen der Dichtung. Sie erschien wirklich vor ihrem Bühnenleiter, besprach sich mit ihm, daß ihre Beurlaubung, die man ihr rücksichtsvoll gewährt hatte, aufgehoben würde, und trat wieder vor ein Publikum, um mit jedem Akt und jedem Abend um einen weiteren Schritt näher zu kommen der Grenze des Schattens, der über ihrem Weg lag.

Als ob dem Auftrag ihres Lebens auf solche Art noch immer nicht voll genügt werden könne, bewarb sie sich nach kurzer Frist um Aufnahme in eine Spieltruppe, die die Frontbühnen der besetzten Gebiete bereiste, und obwohl sie sich damit ein weit höheres Maß an Selbstüberwindung abfordern mußte, wenn sie würde vor Soldaten spielen, darunter ihr Gatte nun nimmer war, so gelang ihr doch das Schwere.

Wochen und Monate hindurch verschenkte sie sich derart, und als die Truppe der Schauspieler bei Dünkirchen arbeitete, fuhr sie eines Morgens, von einem Leutnant geleitet, an das Grab, um ihrem Liebsten nochmals nahe zu sein. Es waren stille Tränen, die ihr in die Augen kamen; auch der Leutnant, nachdem er, zwei Schritte hinter ihr, den Toten gegrüßt hatte, schwieg. Sie legte die Blumen, die sie mitgebracht hatte, behutsam an den Fuß des Kreuzes und wandte sich schweigend und ließ sich zurückführen gegen die Stadt und gegen den Abend, wo die Bühne wartete und der Auftrag.

28 Pferde

Von Robert Weber von Webenau

Es galt, die Soldaten zu bestimmen, die Urlaub erhalten sollten. Wieder einmal ließ Hauptfeldwebel Zwilch seine Mannschaft antreten. Zwilch, selbst ein Stadtkind, das selten aufs Land gekommen war, schätzte jeden Bauer nach der Größe seines Viehbestandes ein und besonders der Pferdebestand galt ihm als maßgebend.

Zwilch musterte seine Soldaten.

„Wer von euch eine Landwirtschaft hat, trete vor!“

Eine Anzahl Feldgrauer trat vor.

Der Hauptfeldwebel räusperte sich und sprach: „Hm! Die Zeit des Anbaus ist da! Ich habe vom Herrn Hauptmann den Auftrag, euch auf Anbauurlaub zu schicken! Müller! Wieviele Pferde haben Sie zu Hause?“

„Drei, Herr Hauptfeldwebel!“

„Acht Tage Urlaub! Wegtreten! Edelhauser! Wieviele Rösser haben Sie im Stalle?“

„Fünf, Herr Hauptfeldwebel!“

„Zehn Tage Urlaub! Wegtreten! Sendlinger! Wieviele Pferde habt Ihr?“

„Sechs, Herr Hauptfeldwebel!“

„Zwölf Tage Urlaub! Holzer!

„Acht Pferde, Herr Hauptfeldwebel!“

„Vierzehn Tage Urlaub! Gefreiter Fleckerl! Wieviele Pferde habt Ihr daheim?“

Der Gefreite Fleckerl reckte sich:

„Achtundzwanzig, Herr Hauptfeldwebel!“

Der Spieß sah den Gefreiten an:

„Achtundzwanzig Pferde! Allerhand! Das nenne ich einen Besitz! Vier Wochen Urlaub! Wegtreten!“

Als der Gefreite Fleckerl nach vier Wochen vom Urlaub einrückte, traf er seinen Spieß am Kasernenhof.

„Na, Fleckerl! Pünktlich zurück?“

Der Gefreite schlug die Hacken zusammen:

„Jawohl, Herr Hauptfeldwebel!“

„Was haben denn die achtundzwanzig Pferde gesagt?“

„Sie haben sich über meinen Urlaub sehr gefreut!“ meinte Fleckerl.

Zwilch lächelte: „Dann ist's gut! Aber sagen Sie, Mann, wenn Ihr Vater 28 Pferde besitzt, muß er ja ein Großbauer sein?“

Der Gefreite lächelte nun seinerseits:

„Nein, Herr Hauptfeldwebel! Er ist Karussellbesitzer!“

Nordische Anekdoten

Wahre Geschichten von gestern und heute

Dr. Hindhede ist wohl der dänische Arzt, über den die meisten Anekdoten erzählt werden. Er ist eingeschworener Vegetarier und hat selbst von sich erzählt, daß er wohl der Mensch in Dänemark ist, der die meisten Haferflocken verspeist hat. Selbstverständlich gibt er auch allen seinen vielen Patienten die Lebensregeln mit auf den Weg, nach denen er selbst lebt und seine Anhängerschar wird immer größer. Als er kürzlich eine „runde Zahl“ als Geburtstag feierte, gab er unter dem Jubel seiner Gäste und treuen Anhänger die Geschichte zum Besten von dem Patienten, dem er wirklich einmal ein verkehrtes Rezept verschrieben hatte.

„Ein älterer Mann kam zu mir in die Praxis“, erzählte Dr. Hindhede, „er klagte über alle möglichen Beschwerden. Selbstverständlich verschrieb ich meine Diät und fügte außerdem hinzu: „Sie müssen viel spazieren gehen, jeden Abend mindestens fünf Kilometer!“ Nach vier Wochen kam der Mann wieder zu mir. Er war nicht begeistert und er sah auch nicht viel besser aus. Ich fragte ihn: „Haben Sie auch die Diät eingehalten?“ — „Jawohl, Herr Doktor!“ — „Sind Sie auch jeden Abend fünf Kilometer spazieren gegangen?“ Der Mann sah mich traurig an und sagte: „Ja, Herr Doktor, gerade das ist mir nicht bekommen! Ich bin ganz schwindlig geworden!“ Ich schüttelte den Kopf: „Unsinn, lieber Mann, vom Spazierengehen wird man nicht schwindlig!“ Da seufzte der Mann: „Ich werde schwindlig, wenn ich fünf Kilometer gehe, ich bin nämlich Leuchtturmwächter!“

*

Das Offizierkorps eines schwedischen Kavallerie-Regiments, das in einer mittleren Provinzstadt garnisoniert, hatte die Damen des Regiments zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen. Der Höhepunkt des Festes sollte ein Preiskegeln in der neueingerichteten Kegelbahn des Kasinos sein.

Die Ausscheidungskämpfe waren beendet, jetzt ging es um die Entscheidung zwischen einem Rittmeister und einem schon etwas älteren, recht wohlbeleibten Intendanturrat. Der Rittmeister hatte geworfen, jetzt sollte der entscheidende Wurf des Intendanturrats kommen. Atemlose Spannung. Der dicke Herr holte sorgsam und angestrengt mit der Kugel aus . . . einmal . . . zweimal . . . da passiert ihm in der Aufregung ein kleines menschliches Malheur.

Betretenes Schweigen . . . Nur eine junge Leutnantsfrau kann sich nicht halten und prustet los. Mit freundlichem und jovialem Lächeln dreht sich der dicke Intendanturrat zu ihr um: „Gott, gnädige Frau — sind Sie leicht zu unterhalten!“

*

Professor Otterström, die mathematische Leuchte der altehrwürdigen schwedischen Universität Upsala, wurde von den Assistenten seines Seminars verführt, mit ihnen ein Kino zu besuchen. Man spielte eine jener altbekannten, nunmehr in modernen Kinos kaum mehr gezeigten Wildwest-Schauergeschichten mit Indianern und Cowboys — etwa nach dem Motto: „Wirf ihn, wie du willst — er fällt immer aufs Pferd!“ — Zum Erstaunen der Assistenten war der große Mathematiker ein sehr aufmerksamer und interessierter Zuschauer. Als man nachher bei einem Glas Bier zusammensaß, faßte der Professor seine Filmkritik in folgende Worte zusammen:

„Der Film war recht interessant — aber sachlich, meine Herren, doch höchst unwahrscheinlich: Das weiße Mädchen springt in den reißenden Strom, als die Indianer sie gefangennehmen wollen, sie erwischt im Sprung gerade einen Baumstamm, auf dem sie sich den Strom hinuntertreiben lassen kann — in dem Bruchteil der Sekunde, da der Baumstamm an dem Wasserfall zerschellt, glückt es ihr, sich an einen Felsen zu klammern, statt zermalmt zu werden . . . Also: eine Häufung von glücklichen Umständen, die als unwahrscheinlich bezeichnet werden muß, aber immerhin denkbar erscheinen kann.

Weiter: Ihr Verlobter, der von den ganzen Vorfällen nichts weiß, springt ungefähr zu demselben Zeitpunkt auf sein Pferd, nur weil er die Herrschaft über das Pferd verliert und es durchgeht, bringt es ihn gerade zu der Brücke, die über den Wasserfall führt, auf dessen Grunde seine Braut bereits alle Hoffnung aufgegeben hat, und in dem Augenblick, als sie schon verzweifelt den Felsen loslassen will, kann er sie packen und auf die Brücke retten. — Noch unwahrscheinlicher, aber wir wollen auch das als denkbar unterstellen.

„Aber, meine Herren“, so schließt der Professor seine Filmkritik mit erhobener Stimme, „daß bei allen diesen Vorgängen zufällig ein Filmphotograph zur Stelle gewesen ist — das liegt außerhalb aller Gesetze der Wahrscheinlichkeitsrechnung!“

Liebesbrief einer Telefonistin

Von Odil Krok

Geliebter Max Anna zwomal Nordpol!

Als wir uns am letzten Sonntag um fieärzehn Uhr trafen, war ich sehr glücklich, g wie Gustav, Dich wieder zu sehen. Mein Hans Emil Richard Zacharias klopfte stürmisch, und deshalb war ich auch anfangs so schweigsam stop.

Gestern erhielt ich nun um acht Uhr zwo über direkten Leitweg einen Brief von meiner Mutter aus Karl Ida Emil Ludwig. Sie schrieb, daß sie sich sehr freue, Dich kennen zu lernen und uns beide recht bald erwarte. Sie bewohnt jetzt in der Hans Anna Usedom Paula Theodor-Straße zerwölf eine nette Fieärzimmerwohnung mit meiner Schwester zusammen, die Du dann auch gleich kennenlernen wirst.

Wann werde ich Dich wieder sehen, Du mein Anna zwomal Leo Emil Siegfried? Morgen habe ich von siebzehn bis null Uhr frei und warte auf Dich im Cäsar Anna Fritz Emil, Platz achtzehn. Ich bin so froh, daß die Verständigung unserer Herzen gut ist. Nie sollen atmosphärische Störungen in unserer Verbindung auftreten! Hast auch Du die Ueberzeugung, daß der Anschluß richtig ist?

In meiner Bruno Richard Usedom Siegfried Theo hege ich nicht den geringsten Zweifel, daß ich richtig gewählt habe. Die Allmacht der Ludwig Ida Emil Berta Emil ist zum erstenmal in mein Leben, L wie Ludwig, getreten und nichts soll uns mehr trennen.

Ich vertraue mein Schicksal gerne Deiner guten Leitung an und werde Dich nie durch dringende Gespräche belästigen, wenn Du am Frühstückstisch Zeitung liest oder Dein geliebtes Schach spielst. Ludwig Emil Ida Dora und Fritz Richard Emil Usedom Dora will ich mit Dir teilen und die Wählerscheibe meiner Gefühle auf Dich einstellen.

Solltest Du einmal spät nachhause kommen, will ich geduldig warten und Deinen Erklärungen ein aufmerksamer Hörer sein. So wollen wir uns unsere eigene kleine Wilhelm Emil Ludwig Theo zimmern und den Alltag abhängen.

Einen innigen Kurt Usedom zwomal Siegfried. Immer Deine Anny. Ende.

Am Klavier

Von Georg von der Vring

Rund um die Ginsterbüsche Akelei pflanzen?, dachte der Großvater. — Wer nur darauf gekommen sein mag?

„Wenn nun lauter kleine Pferde darin wohnen, Großvater?“ sagte der fünfjährige Enkel. Er deutete auf den düsteren Wald der alten Ginsterbüsche. „Pferde mit goldenen Köpfen und goldenen Schweifen, weißt du, und sie sausen aus dem hohen Wald heraus, hundert kleine hübsche Pferde kommen gebraust, ohne Reiter, und die Hufe sind wie Nußschalen und haben Spitzen, und die Pferde schnauben bei ihrem Gedränge. Was dann?“

„Dann möchte es den Akeleien schlimm ergehen“, erwiderte der Großvater. „Komm aber, man wird gleich nach dir rufen. Es ist Abend.“

Sie stiegen die Stufen zur Terrasse herauf und betraten das Musikzimmer.

„Und wo ist die Mitte der Welt?“ fragte der Knabe.

„Auch das ist mir, neben anderem, nicht bekannt“, sagte lächelnd der Großvater. Er hob den Knaben auf den Klavierstuhl und schob ihn vor den Flügel. „Spiele mir noch vor“, bat er und nahm Platz.

Das Klavierspiel begann. Es war nicht ein Spiel, wie man es gewöhnlich hört. Der Knabe suchte zunächst mit der linken Hand und dann mit der rechten. Hatte er mit der Linken eine Taste angeschlagen, so fand die Rechte bei den höheren Tasten ein paar rasch aufeinander folgende Töne, sie taten einen winzigen Lauf, und was die Linke sodann aufklingen ließ, war durchaus nicht im Einklang mit dem, was die Rechte wiederum verkündete. Vielleicht mußte man als Voraussetzung für dies Fragen und Antworten jene hübschen Pferde sich vorstellen, die aus dem Ginsterwalde stammten und den Ausgang in die freie Welt gefunden hatten. Was dabei geschehen war, ließ sich leicht erraten: sie waren bei ihrem ungestümen Herausdrängen den Akeleipflanzen zu nahe gekommen, hatten zwar keine dieser hohen Blumen zerbrochen oder geknickt, und insofern war alles gut ausgegangen — aber das Glockenschwingen der Akeleien, dies Getümmel und Hinundherschlagen der Stämme, der Blütenstiele und der schweren Blüten, samt dem Aufstreifen und Zusammenraffen der Fieberblätter, vor allem in den Engpässen zwischen den einzelnen Blumen — all das mußte als ein Ereignis gewertet werden, das sich so rasch nicht vergaß.

Und so schien es dem Großvater, als brächte der Enkel hinter ihm das Gespräch zum Erklingen, das die Ginsterbüsche und die Akeleien miteinander führten, als die hübschen Rosse längst davongerannt waren. Der dunklen Frage der linken Hand folgte die helle Antwort der Rechten in einer so deutlichen Unstimmigkeit, daß immer wieder ein tiefer Ton anzuknüpfen hatte und immer wieder von hellen Tönen bekräftigt werden mußte, daß noch längst keine Einigkeit zwischen diesen verschieden gearteten Gewächsen erzielt worden sei.

Die schlichte und vieldeutige Aussage des Knaben ging weiter. Der Großvater lauschte diesem Spiel von Frage und Antwort. Er ging, indem er ihm folgte, Schritt für Schritt alle Beziehungen durch, die er je zu Menschen gehabt hatte, und er maß sodann seine Beziehung zu dem Knaben und Enkel, als zu dem Menschen, den er lieben gelernt hatte, als er alt war, worauf ihm wieder in den Sinn kam, wer wohl den Gedanken gehabt haben mochte, die Akeleipflanzen rund um die alten Ginsterbüsche zu setzen. Da klopfte es, der Knabe wurde gerufen. Das Spiel endete. Der Knabe glitt vom Klavierschemel und kam gegangen.

„Und wo — ist die Mitte der Welt?“ fragte er leise.

„Hier bei uns beiden“, sagt der Großvater und nahm die Kinderhand in die seine.

Zum Lachen und Raten

Briefkastenanfrage

„Ich habe mir von meinem Verlobungsring einen Goldzahn machen lassen. Muß ich ihn zurückgeben, wenn ich die Verlobung auflöse?“

(Extrabladet)d

Unersättlich

„Ja, heute war ein Gerichtsvollzieher bei mir, aber ich muß sagen, er hat sich direkt wie ein Kind benommen!“

„Wieso denn?“

„Alles, was er sah, wollte er durchaus haben!“

(Hemmets)d

Ferien

Molli schrieb vom Ostseestrand: „Liebe Else! Du müßtest auch hier sein! Ich liege den ganzen Tag in der Sonne am Strand, und eine frische Brise fächelt mir Kühlung zu!“

Else schrieb zurück: „Ist die Brise jung und schön?“

(Amusantje)d

Sicher ist sicher!

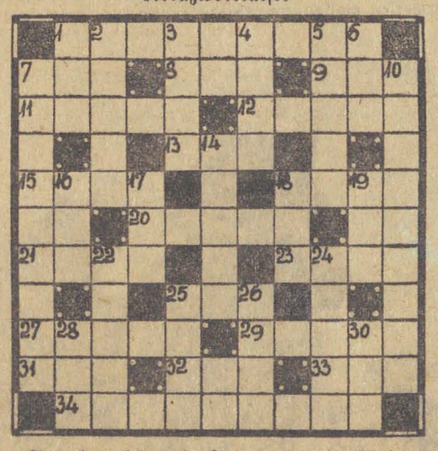
Der Arzt: „Lungen tadellos, Herzschlag regelmäßig, Nieren in bestem Zustand, Magen, Leber und Bauchspeicheldrüsen vollkommen in Ordnung, auch die Röntgenaufnahme zeigt, daß alles stimmt. Sie können ihm also ruhig bis morgen die zehn Mark leihen!“

*

„Mein Herr“, sagte der Heiratsvermittler, „die Zukünftige befindet sich im Nebenzimmer. Betrachten Sie sie unauffällig, aber denken Sie immer daran, daß sie eine Million besitzt.“

Schwips ging ins Nebenzimmer, einen Augenblick später kam er wieder heraus. „Schade um die schöne Million“, sagte er und ging.

Kreuzworträtsel



Senkrecht: 1. Fragewort, 2. Stadt in Kroatien, 3. Behälter, 4. Frühling, 5. Mädchenname, 6. Farbe, 7. Ort bei Hamburg, 10. Bezeichnung für einen Hüttenfachmann, 14. Stammesart, 16. lat. Gruß, 17. unbestimmt. gramm. Artikel, 18. Alpenweide, 19. Wild, 22. Folge, 24. Land in Hinterindien, 25. Behälter, 26. ostdeutscher Fluß, 28. Kopfbedeckung, 30. Körperteil.

Waagerecht: 1. veränderlich, 7. Pfad, 8. Gedichtform, 9. Gotteshaus, 11. Stadt in Nordfrankreich, 12. Fehllos, 13. Mineral, 15. Schachfigur, 18. Zeitalter, 20. Eiland, 21. europ. Hauptstadt, 23. Essen, 25. Männername, 27. Land in Asien, 29. römische Münze, 31. Haustier, 32. grammatikal. Artikel, 33. böse, 34. Drahtmeldung.

Rate!

Nicht wenig ist mein Erstes,
Mein Zweites ist nicht schwer;
Mein Ganzes gibt wohl Hoffnung,
Doch bindet es nicht sehr.

Heiße Kost!

Man kocht es auf dem Herde nicht,
Und dennoch hat es Glut!
Man ißt es auch beileibe nicht,
Und dennoch schmeckt es gut!
Gespendet hast du's ohne Zahl
Und auch genossen manches Mal
In frohem Uebermut!

Auflösung des Kreuzworträtsels.

Waagerecht: 1. Log, 4. was?, 7. Ade 9. Ala, 10. Berlinchen, 11. Ispahan, 12. Agesilaos 16. Rad, 17. Dei, 18. Ast, 19. Elch. — Senkrecht: 1. Lab, 2. Ode, 3. Gerbstedt, 4. Wachparade, 5. Ale, 6. San, 8. Rivalin, 12. Ara, 13. Gas, 14. Oel, 15. sich.

Auflösung Silbenrätsel „Kant über die Menschen“: 1. Diesel, 2. Ennius, 3. Reuter, 4. Magen, 5. Elvira, 6. Neon, 7. Sommer, 8. Chemie, 9. Kreuzer, 10. Arno, 11. Nashorn, 12. Nachtigall, 13. Niederlande, 14. Innung, 15. Chodowiecki, 16. Theater, 17. General, 18. Unke, 19. Tresse, 20. Genie. — Der Mensch kann nicht gut genug vom Menschen denken.

Auflösung des Suchbildes.

Von rechts gesehen, im Dache der Scheune.

[11]

Grundstücksangebote

Haus- u. Grundbesitzerverein Lübeck e. V., Geschäftsstelle Königstr. 113. Fernr. 2 27 24, erteilt seinen Mitgliedern unentgeltlich Rat und Auskunft in all. Grundstücksangelegenheiten, insbesond. in Miet-, Pacht-, Preisstop- u. Steuerfragen, sowie bei Hauskauf u. -verkauf. Beratung u. Bearbeitung von Kriegsschäden. — Auf Wunsch Uebernahme von Hausverwaltungen. — Ueber alles Wissenswerte unterrichtet laufend die Fachpresse. Alle einschlägigen Formulare stets vorrätig. (10018

Bauplätze bei Scharbeutz, schön am Waldrand, Blick auf die See, Strandnähe gel. 5/6000 qm a 2.–, 5000 qm a 1.50 und 10 000 qm a 1.50 durch Hausmkl. Neckels, z. Zt. Hamburg, Hofweg 1, F. 22 69 03. (38499

10000 qm Baugelände i. Ostseebad u. Strand, 1,50 RM. p. qm netto. Bahr, Hausmakl., Hamburg 1, Brandsende 24, Anruf 32 58 43. (38822

Hausgrundstück (total beschädigt), gute Kapitalanlage, betr. Erbsch.-Regulierung zu verk. Anzahlung 9000.- RM. Makler G. Peters, Lübeck, Dankwartsgr. 45, Ruf 24256. (20150

Grundstücke jeder Art u. Größe, bebaut u. unbebaut. Kauf u. Verkauf. Fachmännische Beratung. Heinr. Bracker, Hausmakler, Bargteheide, Ruf 239. (70191

Bauplatz in Cleverbrück, beste Lage, 1020 qm geg. Mietshaus z. tausch. Zuz. b. 6000 RM. bar. T. 2 75 14. (38856)

Landhaus bei Lübeck, 4000 Quadratmeter Garten, 7 Zim., viel Nebengelaß, hauszinssteuerfrei, bei hoher Anzahlung zu verk. Anfragen unt. J 48 an die Lübecker Ztg. (*1272a

Bauplätze mit großer Straßenfront in Bahnhofsnähe zu verkaufen. Paetow & Stühmer, Grundstücksmakler, Handelshof III. Fernruf: 2 93 67. (20355

Gartengrundstück (Bauplatz), 800 Quadratm., Schwartauer Landstr., sofort zu verkaufen. Angebote unt. W 70 an die Lübecker Ztg. (*821b

Grundstücke jeder Art u. Größe, bebaut u. unbebaut. Kauf u. Verkauf. Fachmännische Beratung. Heinr. Bracker, Hausmakler, Bargteheide, Ruf 239. (70191

Paetow & Stühmer, Haus- u. Gütermakler, Hausverwaltungen, Handelshof. F. 2 93 67. (20073

Grundstücksgesuche

Kl. Landstelle oder ähnliches von Nichtfachmann evtl. mit Inventar, Nähe Lübecks zu kaufen oder langj. zu pachten gesucht. Besitzer kann evtl. wohnen bleiben. Ang. unter W 59 an die LZ. (*682b

20—40 Ruten Gartenland zu sofort od. spät. zu kaufen od. pachten ges. Ang. u. G 27 an die LZ. (*1233a

Suche Timmendorfer Strand als Selbstkäufer, Wohnhaus, Gartenhaus oder Villa, klein oder groß Nebensache. Bei voller Auszahlung sofort zu kaufen. Besitzer od. Makler wollen Angebote richten an: Blohm, Timmendorfer Strand, Bergstraße 50. (37677

Wer ein Grundstück kaufen oder verk., mieten oder verm., beleihen od. verwalten lassen will, wird durch uns unverbindlich u. diskret beraten u. bestens bedient. C. Diestel & Co., Haus- u. Hypothekenmakler, Breite Str. 83, 1. Stock. Fernruf 2 28 18. (10022)

1—2-Familien- oder Landhaus in oder bei Lübeck bei voller Auszahlung dringend zu kauf. ges. Angeb. unt. A D 96 an d. LZ. (37647

An- und Verkauf von Grundstücken. Unverbindliche Beratung und Auskunft durch G. Peters, Haus- und Hypothekenmakler, Lübeck, Dankwartsgrube 45. Ruf 24256. (20011

Berater bei An- und Verkauf von Grundstücken, Geschäften, Hypotheken. Hausm. Neckels, zurzeit Hamburg 21, Hofweg 1. Fernr. 226903. (37685)

Villen, Zinshäuser, Land- und Geschäftshäuser sucht f. schnell entschl. Käufer. Uebernehme noch Hausverwaltung. H. Bruns, Makler, An der Mauer 5, II. Fernsprecher 2 66 03. (10076

Gutes Ein- od. Zwei-Familienhaus (Lübecker Bucht, Schwartau oder Pansdorf) zu kaufen gesucht. Auf Wunsch Barzahlung. Angeb. unter B 79 an die LZ. (c967a

Villen, Zinshäuser, Geschäftshäuser, Bauplätze usw. gesucht. Hausmakler Schröder, Ratzeburger Allee 4a. Telephon 29897. (*1277a

Einfamilien-Haus zu kaufen gesucht, 4-Z.-Tauschwohn. vorhanden. Ang. unter M 22 an die LZ. (*1242a

Einfamilienhaus mit Garten, Str. Kiel—Lübeck, zu kaufen ges. Ang. unter W 116 an die LZ. (*820b

Selbstkäufer f. bess. 1—2-Fam.-Haus m. Gart. in od. an Bahnstat. nahe Lüb. Ang. u. R 133 a. LZ. (c1158

Haus od. Villa mit Grundst. f. Heilpraxis ges. in Lübeck od. Travem. Ang. u. A H 96 an die LZ. (c1013a

Bauplatz, mögl. am Wasser in Lübeck ges. (Trave o. Wakenitz) Villenviert. Ang. u. A G 97 an die LZ. (c1012a

Richard M. Koralewsky, Kalandstr. 1, Ruf 2 44 11, Hausmakler, Hypotheken, Verwaltung. (10024

Paul Mühlenrohte, Hausmakler, Hamburg 1, Jungfernstieg 3. Tel. 33 33 84, sucht dringend Ein- od. Mehrfamilienhäuser für vorgemerkte Käufer. Preislage zwischen 20 000 bis 75 000 RM. bei hoher Anzahlg. Erbitte Angebote. (41657

Ziegelei zu kaufen ges. Ang. auch von Vermittlern unter H G 32145 an Ala, Hamburg 1. (40294

Holstentor-Süd, Haus mit Werkstatt od. gr. Hofplatz, zu kaufen gesucht. Ang. u. P 7 an die LZ. (-931b

Kl. Haus zu kaufen gesucht. Ang. unter D 76 an die LZ. (-844b

1—2-Fam.-Haus zu kaufen gesucht. Ang. u. A 79 an die LZ. (-841b

Kleines Einfam.-Haus mit Garten außerhalb Lübeck zu mieten od. kf. gesucht, mod. 5-Z.-Mietshaus vor dem Tor kann zur Verfügung gestellt werden. Angebote unter P 100 an die LZ. (20168

Mittl. Einzelhaus i. Vorort od. näh. Umg. Hamburgs b. voll. Ausz. zu kaufen ges. 70 qm Wohn. i. Sprinkenhof, evtl. größ. b. Tausch k. gest. werb. Ang. u. A So 428 an die Storm. Ztg. in Ahrensburg. (38846

Geschäftsgesuche

Dampfbäckerei in der Nordmark mit ca. 45 000—60 000 Umsatz, mit 20 000 RM. Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter A K 25 an die LZ. (38315

Gutgeh. Gast- od. Speisewirtschaft oder Rest. mit Fremdenz., auch in klein. Stadt, größ. Anzahl. vorhandn., v. Fachmann zu kaufen od. pachten gesucht, möglichst Nähe Lübecks gesucht. Angebote unter M 126 an die Lübecker Zeitung. (*808b

Pacht

Jagd, Pacht oder Abschuß gesucht. Ang. u. N 106 o. T. 2 33 58. (20077

Vermischtes

Aerztlicher Sonntagsdienst (Dauer von 8—20 Uhr). Dr. Odesey, Ratzeburger Allee 2. F. 2 13 01. Dr. Melhorn, Moltkeplatz 3. F. 2 65 13. Dr. Rummert, Bugenhagenstr. 23. F. 2 15 68. (40282

Zahnärztlicher Sonntagsdienst: Dr. Hamborg, Kronsforder Allee 14, v. 10—12 Uhr. (20351

Dr. Schwarzweller bis Mitte August keine Praxis. (40293

Dr. Unger, Magen-, Darm- u. Stoffwechselkrankheiten, bis auf weiteres keine Sprechstunden. (20140

Habe meine Praxis wieder aufgenommen. Tierarzt Dr. Jacobi, Lübeck, Schwartauer Allee 21. (c693a

Versicherungskontor Hans Mardfeldt Lübeck, Königstraße 4—6, vermittelt alle Versicherungen. (20107

Hermann Strache, staatl. gepr. Masseur, Mühlenbrücke 9, Ruf 2 66 16, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 13—18 Uhr. (20085

Vom 13. Juli bis 19. Juli Damen-Salon geschlossen. Marie Schwarz, Ludwigstraße 5—7. (20176

Mein Geschäft bleibt wegen Betriebsferien vom 13. bis 23. Juli 1942 geschlossen. Damen-Frisier-Salon, E. Both, Königstraße 78. (10332

Mit behördlicher Genehmigung ist mein Geschäft vom 13. 7. bis 25. 7. einschließl. geschlossen. Otto Möller, Bad Oldesloe, Hindenburgstr. 16.

Mit behördlicher Genehmigung ist die Adler-Drogerie am Markt vom 13. 7. bis 25. 7. 1942 geschlossen. Otto Rodeck, Bad Oldesloe. (38844

Die Frau hat immer recht, besonders wenn sie darauf drängt, einer guten Krankenversicherung beizutreten. — Warten Sie nicht, bis es zu spät ist. Geben Sie uns heute noch Ihre Anschrift auf. Sie erhalten sofort unsere Werbeschriften. Freie Wahl zwischen Aerzten und Heilpraktikern. Deutsche Mittelstandskrankenkasse „Volkswohl", V. V. a. G., Sitz Dortmund, Bezirksdirektion: H. Knudsen, Kiel, Herzog-Friedrich-Straße 65. Ruf: 3680. (40296

Lyon-Schnittmuster, falls nicht vorrätig rechtzeitig bestellen! Lieferzeit 10—14 Tage nach Eingang d. Auftrages. Lyon, Lübeck, Hüxstr. 38. (10022)

Unreine Haut, Pickel, Mitesser, Hautausschlag und deren Beseitigung. Busch, Medizinische Waren, Glockengießerstraße 60. (-742b

Stimmungs- u. Unterhaltungs-Trio für Lübeck und Umgegend frei ab 15. 7. 42. Angebote unter F 51 an die LZ. (-1271a

Waagen-Reparaturen, Gewichte u. Schnell-Waagen. Hans Seemann, Lübeck, Aegidienstraße 39. Fernruf 2 44 05. (20027.

Waagen - Reparaturen, Gewichte, Schnellwaagen. Conrad Schönwald, Lübeck, Gr. Gröpelgrube 6. Fernruf 2 46 45. (20015

Lederjacken färben und reparieren. B. Bähncke, Hüxstr. 71. (10004

Säcke werden gut geflickt. Gehrke, Wickedestr. 44. T. 2 81 85. (12064

Gutsituierte Dame zur Wohngemeinschaft u. Arbeitsteilung von ebensolcher, Sommer See, Winter Großstadt, gesucht. Angebote unter A G 120 an die LZ. (-636b

Wer übernimmt Nähen von Knopflöchern, möglichst mit Maschine, in Bettwäsche. Angebote erbeten an das Kurgartenhaus Travemünde. (38766)

Welche Schneiderin näht e. S.-Mant. Ang. u. T 61 an die LZ. (-863b

Wäscheausbesserin sucht Beschäftigung. Angebote unter T 38 an die Lübecker Zeitung. (-832b

Damenschneider-Innung Lübeck. Die Nähmittelkarten für die Mitglieder müssen am Mittwoch, 15., Donnerstag, 16. 7. v. 9—11 U., Lang. Lohberg 24a, Zim. 22, abgeholt werd. Lisbet Busch, Obermeisterin. (*1308a

Soldatenfrau, evtl. mit 1—2 Kind., findet Aufnahme währ. d. Kriegszeit i. Landhaus b. Lübeck geg. Arbeitsleistg. i. Haus u. Gart. Näh. bei Busch, Friedrichstraße 15. (-939b

Greifer u. Betonmischmaschine mit elektr. Antrieb zu mieten gesucht. Neue Heimat G. m. b. H., Lübeck Danziger Straße 17. (20164

Neue Babywaagen zu vermieten. — Martha Wolfermann, Koberg 18, I. Geöffnet 9—13 u. 15—19 Uhr. (20213

Vollkornbrot

Friedr. Dunker, Oldenburg i. Holst., Bäckerei u. Konditorei, Ruf 397 (70123

Hermann Dreckmann, Bäckermeister, **Gr.-Steinrade** üb. Lüb. T. 28054 (70122

Jonny Wulf, Malente-Gremsmühlen Bäckerei u. Konditorei. Ruf 354. (70121

J. Ollmann, Schlagsdorf bei Ratzeb., Bäckermeister, Ruf Ratzeb. 327. (70119

Dampfbäckerei **Hermann Bohnhoff, Ratzeburg i. Lbg.,** Tel. 374. (70112

Fr. Hundt, Ratzeburg i. Lbg., Bäckerei **Bäk,** Ruf Ratzeburg 232. (70118

Heinrich Reise, Lensahn in Holstein Bäckerei u. Konditorei, Ruf 124 (70117

Willy Böttcher, Lensahn in Holstein, Bäckerei u. Konditorei, Ruf 78 (70116

Gust. Burmester, Stockelsdorf, Bäckermeister, Ahrensböker St. 53. (70115

Bäckerei und Konditorei **Hermann Lachs, Pönitz,** Telephon 158., (70113

Bäckerei u. Konditor. **L. Schünemann, Reinfeld,** Kirchsteig 2, Ruf 432 (70111

Holsten-Bäckerei, Inh. **Karl Kieckbusch Ahrensbök,** Lüb. St. 192 T. 164(.

Otto Tiedow, Bad Oldesloe, Blumengesch., Hude 7. F. 830. Gärtnereibetrieb, Salinenstr. 15. (35030

Vollkornbrot von Max Harders, Bäckerei u. Konditorei, Hafftrug. (70064)

Das anerkannte Vollkornbrot aus d. Dampfbäckerei „Hansa" J. C. D. Junge & Co., Breite Str. 1—5 u. i. sämtl. Filialen. F. 2 58 21. (10094

Bäckerei Hochofenwerk, Leit. Bäckermeister A. Gnckel, Bäckereistraße 7. Fernruf 34141.

Jos. Bauer, Bäckerei und Konditorei, Am Brink 11a. F. 242 55.

Hans Willendorf, Bäckerei, Schwartauer Allee 73. F. 2 85 25.

Bäckerei und Konditorei **Fr. Kruse,** Inhaber Paul Rußmann, Wahmstraße 27. Fernr. 24749.

Kaufgesuche

Gebrauchter Drehkran, ca. 2½ bis 3 To., stationär oder fahrbar, zu kaufen gesucht. H. Delfs, Hamburg-Bergedorf, Kampstr. 19—21. (38441

1 Herren-Gummimantel, Gr. 1,78, gesucht. Angebote an W. Janitz, Rehna. (38269

Suche 100 Ztr. Heu sofort zu kauf. W. Lefgrün, Cleverlandwehr. (c1275a

Heu, auch in kleinen Mengen oder vorjährig, kauft Tiergarten, Lübeck, Travemünder Allee. Tel. 2 38 00. (10328)

Gut erhaltener Reisekoffer (mittelgr.) zu kaufen gesucht. Angebote unter D 111 an die LZ. (10318

Warmwasser-Heizkessel, 3—4 qm Heizfläche, zu kaufen gesucht. Angebote unter Ruf 2 35 56. (20158

Gut erh. Segelboot zu kauf. gesucht. Ang. u. L M 160 an die Agt. der LZ., Lüders, Mölln i. Lbg. (38836

Für Schulmädchen ein g. erh. Dam.-Fahrrad zu kaufen gesucht. Ang. an Blume, Beckergrube 2, IV. (-1342a

Gut erh. H.-Fahrrad zu kaufen ges. Angeb. unt. L 11 a. d. LZ. (-1338a

Mädchenrad u. Dreirad u. Damen-Sommer-Mantel, Gr. 42, alles gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter N 19 an die LZ. (-1339a

Schulränzel zu kaufen gesucht. Bork, Travemünde, Wiborgstr. 15. (38830

Gemälde zu kaufen ges., auch bombenbeschädigte. Oldag, Untertrave 110. (c787b

Schreibtisch u. Bücherschrank gesucht. Dreesen, Ratzeb. Allee 154. (-c1011a

G. erh. Kindersportkarre u. D.-Rad ges. Knipfer, Göbenstr. 29. (c717b

Handblockwagen zu kaufen ges. Luckmann, Am Pohl 68. (c552b

Gebrauchtes oder neues Faltboot (Einsitzer) mit od. ohne Zubeh. z. kf. ges. Ang. u. E 7 an d. LZ. (c1002a

Anlegeleiter, Büfett u. e. g. erh. Kinderbett, 70×140, gesucht. Ang. unter E 75 an die LZ. (-846b

Fleischwolf und Knochenmühle ges. Angebote an Tiergarten, Lübeck, Travemünder Allee. Tel. 2 38 00. (10330)

Eilt! Schulränzel, a. l. Leder, u. große Waschwanne zu kaufen ges. Ang. u. N 67 an die LZ. (-1287a

Rollschuhe 32—35 u. Puppenkom. gs. Ang. u. T an die LZ. (-1263a

Hobelbank, Knechte, Zwingen ges. Ang. u. D 53 an die LZ. (-1267a

Bombengesch. sucht Bohnerbesen und Haarbesen zu kaufen. Angebote u. E 29 an die LZ. (-1228a

Schrank od. Koffergramm, nur mit Platten, zu kaufen gesucht. Ang. unter B 23 an die LZ. (-1239a

Gut erh. Staubsauger u. led. Aktentasche zu kaufen gesucht. Angebote unter K 24 an die LZ. (-1238a

Bombengesch. s. Mädchenränzel z. kf. Ang. u. J 25 an die LZ. (-1236a

Kl. Mechaniker- oder Bastler-Tischdrehbank gesucht. Angebote unter B 81 an die LZ. (10253

Versenkb. Nähmaschine, neue od. gut erhaltene, dringend gesucht. Ang. unter L 47 an die LZ. (-1186a

1 gebr. Fahrrad zu kaufen gesucht, auch unbereift. Angebote unter K 47 an die LZ. (-1274a

Reisekoffer zu kaufen gesucht. Ang. unter H 50 an die LZ. (-1123a

Plattenkamera 9×12 m. dopp. Bodenauszug od. 6×9 zu kf. gesucht. Ang. u. W 1 an die LZ. (-1118a

Gebrauchte Klempnereimaschinen zu kaufen gesucht. Angebote unter D 134 an die LZ. (-1203a

Damen-Fahrrad zu kaufen gesucht. Dr. Birke, Pelzerhaken bei Neustadt in Holst. Telephon Neustadt-Holst. 521. (38555

Gut erh. Korbkinderwagen bis zu 100 RM. zu kaufen gesucht. Ang. unter N 21 an die LZ. (-1250a

Koffergrammophon zu kaufen ges. Ang. u. M 91 an die LZ. (-1305a

Gr. Kaninchenstall zu kaufen ges. Angebote mit Preis an Max Petzold, Luschendorf b. Pansdorf. (38774

Segelsacht mit Kajüte, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preis bis 1500 RM. Makeew, Presen a. Fehm. (38770)

Fahrradanhänger ges., auch ohne Bereifung. Angebote mit Preis unter K 93 an die LZ. (-1301a

Emaill. Badewanne, Waschbalge zu kaufen gesucht. Angebote unter B 101 an die LZ. (-1291a

Kleiner Puppenwagen zu kaufen ges. Ang. u. P 65 an die LZ. (-862b

Klavier od. kl. Flügel zu kf. gesucht. Ang. u. O 66 an die LZ. (-859b

Gasherd m. Bratofen zu kaufen ges. Ang. u. G 73 an die LZ. (-848b

Gebr. Nähmaschinen, Rundfunkapp. und Fahrräder kauft Fahrradhaus H. Grell, Pansdorf. Tel. 148. (38726)

Steinbrecher, 4 cbm Stundenleistg., mit Rüttel- od. Schwingtriebanlage, für Korngrößen 0—3, 3—7, 7—15, 15—30 mm, sofort für vordringlich. Bauvorhaben zu mieten od. z. kauf. gesucht. Angeb. erbet. an Wagener & Cjastek, Bauunternehmung, Zweigniederlass. Nordmark, Kiel, Schließfach 370. Tel. Kiel 10280. (*970a

Guterhalt. Blockwagen und mehrere Ballen Torfmull, evtl. auch losen, zu kaufen gesucht. Angebote unter L 35 an die Lüb. Zeitg. (*1066a

Guterhaltener Gartenschirm zu kauf. gesucht. Angebote unter E 146 an die Lübecker Zeitung. (*618b

Rundfunkapparat (Batteriegerät) v. Bombengeschädigtem gesucht. Angebote u. P 88 an die LZ. (*1310a

Schreibmaschine u. Addierapparat v. Bombengeschädigtem zu kaufen ges. Angeb. u. A 44 an die LZ. (*889b

Gasherd mit Bratofen zu kauf. ges. Angeb. u. B 43 an die LZ. (*890b

Dringend gesucht Selbstsp.-Drilling (Schrot-Kal. 12 od. 16, Kugel-Kal. 7 od. 8 mm) u. lichtst. Prismenglas ges. Angeb. u. S 85 an d. LZ. (*1313a

Kinderwagen, guterh., ges. Schmidt, Moislinger Allee 90 c/d. (*886b

Stabiler Kaninchenstall, Kleiderschrank sowie 2 moderne Sessel zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unt. B 90 an die Lüb. Zt. (*776b

Guterh. Segeldingi od. Jolle, gleich welcher Größe, zu kaufen gesucht. Ang. u. A E 145 an d. LZ. (38403

5 Ztr. Heu zu kaufen ges. Daselbst ein P. Hrn.-Halbschuhe Gr. 42, guterhalt., 12.–, zu verk. od. tauschen. Schultz, Dorfstraße 8. (*1142a

Gleichstrom-Motor, 220 Volt, ¼ bis ½ PS, zu kaufen ges. Kappen-Orth, Koberg 11. T. 2 24 19. (20359

Damenfahrrad zu kaufen ges. Frau Stöcks, Merkendorf bei Neustadt in Holstein. (-901b

Wringmaschine und Couch zu kaufen gesucht. Angebote unter G 38 an die Lübecker Zeitung. (-1316a

Gutes Koffergrammophon z. kf. ges. Angeb. u. J 13 a. d. LZ. (-1333a

1 Bandonion (100-110 tönig) zu kf. gesucht. Angebote unter F 143 an die Lübecker Zeitung. (*1356a

Herren- und Damen-Garderobe, Wäsche und Schuhzeug kauft Alb. Güldenpenning, Lübeck, Depenau 41. Ruf 2 35 87. (10065

Getr. Anzug 1,68 von ält. Hrn. ges. Angeb. unt. U 25 an d. LZ. (*916b

Anzug, Gr. 48, zu kaufen gesucht. Ang. u. N 44 an die LZ. (-826b

Anzug, Gr. 1,68, a. bess. Hause, getr. auch neu, zu kaufen gesucht. Ang. unter M 45 an die LZ. (-825b

Sportpullover (42) und weiße Leinenschuhe (40) zu kaufen gesucht. Ang. u. R 63 an die LZ. (-860b

Getr. dunkl. Anzug von Rentner, Gr. 50, zu kaufen gesucht. Angeb. unter L 69 an die LZ. (-1285a

1 Anzug zu kaufen gesucht., Gr. 52. Angebote mit Preis unter L 92 an die LZ. (-1304a

Anzug, Größe 46, 1,69 m, Preis 130 RM., u. Dosenverschließmaschine m. Abschneider zu kaufen gesucht. Ang. unter E 52 an die LZ. (-1268a

1 Anzug, Größe 50—52, zu kaufen gesucht. Schöning, Pohnsdorf üb. Lübeck. (-1255a

Sommerkleid (44), Wintermantel (44) D.-Schuhe (40—41) zu kf. ges. Witt, Bertholdstraße 6. (-1101a

Brautkleid od. hellbl. langes Kleid, Größe 44, gesucht. Angebote unter A P 43 an die LZ. (38754

Sehr guter Persianer od. Persianer-Klauenmantel zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 41 an die LZ. (*693b

1 Dam.-Wintermantel, Gr. 46—48, u. 2 Paar Sandaletten od. D.-Leinenschuhe, Gr. 4½ u. 5½, z. kf. ges. Angeb. unt. F 16 a. d. LZ. (-924b

Einsatz- und Oberhemden, 38, zu kf. gesucht. Angebote mit Preis unter T 26 an die Lüb. Zeitung. (-1323a

D.-Schuhe (40—41) u. Pummelchen od. gr. Puppe zu kaufen gesucht. Ang. u. Z 11 an die LZ. (-1264a

Flügel, großer Koffer, Z lt 2 m lang. Teewagen zu kf. ges. Tel. 23752. Ang. unt. J 140 an die LZ. (*1369a

H.-Fahrrad und Koffer zu kauf. ges. Ang. u. M 137 an die LZ. (c1372a

Starker Rollwagen, 60—80 Zentn. bzw. Unterwagen gesucht. Angeb. unter K 139 an die LZ. (*1367a

Klassiker: Storm und Hebbel zu kaufen gesucht. Ang. unter H 141 an die Lübecker Zeitung. (*1365a

Damen-Armbanduhr zu kaufen ges. Angebote unter T 4 an die Lübecker Zeitung. (-1111a

Gold. Armreif, Granat od. anderen, gesucht. Preisangebote unter A B 26 an die LZ. (38521

Gute H.-Armbanduhr u. Ledermant. Gr. 1,80, schlank, zu kaufen gesucht. Ang. u. P 8 an die LZ. (-1103a

Gut erh. Herren-Uhr zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter U 14 an die LZ. (-1261a

1 Ober- oder Unterbett u. 1 Bettbez. und Laken zu kaufen gesucht. Angebote unter H 14 a. d. LZ. (-1332a

Gut erhaltener Kranken-Fahrstuhl zu kaufen gesucht. Angebote unter J 36 an die LZ. (-1318a

Sprungfedermatr. od. Spir.-Rahm. m. Aufl.-Matr. z. kf. ges. Gr. 1,75×10,80 Mtr. Ang. u. K 35 LZ. (-904b

Kleiderschrank und Schaukelpferd zu kaufen gesucht. Angebote u. N 32 an die Lübecker Zeitung. (-908b

1 Tisch mit 4 Stühlen und Couch zu kaufen gesucht. Angebote unter R 86 an die Lübecke Ztg. (*877b

Gut erh. Koffer, Bücherschrank od. Bücherregal zu kaufen gesucht. Ang. unter Z 34 an die LZ. (-842b

Kl. Kleiderschrank, Komm., 3 Stühle v. Bombengesch. zu kaufen gesucht. Ang. u. L 46 an die LZ. (-1279a

Küche u. Rundfunk zu kaufen gesucht. Ang. u. P 42 an die LZ. (-830b

Gut erh. Couch oder Chaiselongue zu kaufen gesucht. Angebote unter K 70 an die LZ. (-1284a

Einschl. Bettstelle m. e. 2- od. 3teilig. Matr. u. saub. Bettzeug zu kf. ges. Ang. u. F 97 an die LZ. (-1296a

Schreibtisch zu kaufen gesucht, gebe evtl. eine gutgehende Marken-H.-Armbanduhr in Tausch, Wert 50,—. Hansestraße 99, part. (-872b

Gut erhalt. mod. Schlafzimmer, 1 D.-Wintermantel u. 1 P. Knabenschuhe (33) zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. H 130 an die LZ. (-1208a

Kleiderschrk. m. Wäscheabt. zu kf. gs. Ang. u. J 129 an die LZ. (-1210a

Kleiner Kleiderschrank zu kaufen ges. Ang. u. P 123 an die LZ. (-813b

Gut erhaltenes Büfett und Chaiselongue zu kaufen gesucht. Angeb. unter F 28 an die LZ. (-1232a

Gut erh. Eßzimmer zu kaufen ges. Ang. u. H 26 an die LZ. (-1234a

1—2tür. Kleiderschr. zu kaufen ges. Ang. u. unt. M 127 an LZ. (*906a

Antike Möbel, ant. Goldspiegel, ant. Zinn- u. Messingsachen und Gläser, ant. Gemälde, ant. Silberleuchter, -kannen, -dosen u. -becher, ant. Fayencen, Miniaturen ant. Porzellane kauft M. Gloose, Ruf 24027. Steinrader Weg 11. (*915b

Münzen, Elfenbeinschnitzer., Buddhas, Elefanten, Japan-China-Kunst kauft Drommert, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Straße 57. Fspr. 34 38 34. (Händler). (40004

Briefmarken An- u. Verkauf. O. Stöwer, Wahmstr. 22. T. 23720. (20091

Ankauf v. gut. getrag. Herr.-Garb. Helsing, Hüxstraße 113. (10098

Alte Schallplatten kauft u. holt ab Musikhaus Ernst Robert (Inh. Erwin Lüddeke), Lübeck, Breite Str. 29. Ruf 2 66 44. (20031

Bücher, vor allem Romane, zu kaufen gesucht. Angebote an Leihbücherei Schmidt, Schwartauer Allee 34. (20013

Kaufe antike Möbel, Gemälde, Gläser, Porzellane, Silbergeräte, Zinnsachen usw. Otto West, Hüxstr. 41. Ruf 2 31 54. (20043

Klaviere od. Flügel, gebrauchte, zu kaufen gesucht. Musikhaus Ernst Robert (Inh. Erwin Lüddeke), Lübeck, Breite Str. 29. Fernr. 2 66 44. (20029)

Suche dringend gute Schlaf- u. Eßzimmer, Küchen und Einzelmöbel und Federbetten. Wilms, Königstraße 125, Ruf 2 69 47. (20079

Kaufe laufend: Zahm-Kanin, Zickelfelle u. Schweinehaare. Willi Schomann, Lübeck, Wahmstraße 35. Ruf 2 68 54. (20017

Tauschangebote

Tausche 1 gut erh. Armbanduhr (15 Steine) 45,—, u. H.-Sommermantel 30,—, geg. Akkordion, mind. 48 B. Ang. u. G 50 an die LZ. (-1270a

Tausche kl. Brillantring 40,— geg. kl. Brillantohrringe u. Zuzahlung. Ang. u. D 30 an die LZ. (-1225a

Gartenschirm ges., gegen Bettdecke, 20,—, schwarze Kniehose 10,— und 1 Store 5,—, alles fast neu, zu tsch. Ang. u. U 118 an die LZ. (-1216a

Suche 1 sehr guten Persianer oder Persianerklauenmantel, biete eine Nutriajacke 1200,—, auch Zuzahl. Ang. u. D 42 an die LZ. (-694b

Tausche: 1a. Reiseschreibmaschine, Remington, 400,—, geräuschl. Syst. od. Coradi-Kugelplanimeter, 400,— geg. Selbstsp.-Drilling 16×16×8 u. Repetierbüchse 8 mm. Angebote u. E 64 an die LZ. (-1137a

Rundfunktisch, eiche, neu, 32,—, geg. led. Handtasche zu tauschen od. zu verk. Wickedestr. 39, pt. (-790b

Tausche neu. Strandanzug (44) 25,— gegen Trainingsanzug (evtl. getr.). Ang. u. O 124 an die LZ. (-811b

Elegante D.-Sportschuhe, blaurot, mit Keilabsatz (38) 18,—, gegen erstkl. blaue Schuhe mit hohem Absatz (37) zu tauschen gesucht. Ang. an M. Heick, Sophienstraße 6. — Ruf 2 68 84. (10251

Guterh. Schreibmaschine gegen fast neuen Hrn.-Anzug (1,78, Gr. 48) 100.– zu tausch., evtl. Zuzahlung. Angeb. u. A K 105 an LZ. (38778

Neuw. Ferngias 8×36 mit Lederetui 152.–, gegen Rundfunk od. Teppich zu tauschen. Fernruf: 2 35 22. (*850b

Kinderstiefel Gr. 19 u. 20, 2.– geg. 22 od. 30; fast neue bl. Salamander-Pumps 36, 15.–, geg. Größe 37/38 zu tausch. Ang. u. H 95 LZ. (*1298

Knabenrad, gut erhalten, 30 RM., gegen Herrenrad zu tauschen gesucht. Angeb. unt. F 39 a. d. LZ. (-899b

10300

GEBRÜDER HEICK
INNENDEKORATION
jetzt Hüxterdamm 10
Ruf 2 40 78/79.
Gardinen
Vorhangstoffe
Schlafdecken
Läufer
Verdunkelungsrollos

Besonders
hartnäckige Hühneraugen und schmerzende Hornhautstellen verschwinden schnell.
Nimm
SAHÜKO
65 g
Hühneraugen-Tropfen
EXTRA STARK
in Apotheken und Drogerien
LINGNER-WERKE DRESDEN

CASTELLI
jetzt Breite Straße 81
gegenüber dem Rathaus
(10340

(20241)
MATUTT
Erwin Matutt
Büromöbel + Bürobedarf
Langer Lohberg 47
Fernruf 2 22 55
demnächst in der Possehlstraße (Baracke).

MEDOPHARM
Arzneimittel
sind treue Helfer Ihrer Gesundheit!
Medopharm-Arzneimittel sind nur in Apotheken erhältlich.
MEDOPHARM
Pharmazeutische Präparate Gesellschaft m.b.H. München 8

Drehmeister
rotierende Drehbankspitzen
Seit 25 Jahren
Drehmeister „Procedo"
1917—1942
Werner Roterberg
Düsseldorf.
(40054

Geka Duplex
Kohlepapier
Es wird noch ergiebiger und hält länger, wenn Sie jedes Blatt nach einiger Zeit umgekehrt einlegen
Geka
VERLANGEN SIE ES IM FACHGESCHÄFT

Kreisarchiv Stormarn V7
Farbkarte #13
B.I.G.

[12]

Herrenfahrrad, 50.—, geg. Koffergrammophon zu tauschen gesucht. Glockengießerstraße 70/7. (»898b

Gut erh. Korbkinderwagen, Riemen u. Gummi, m. Wachstuchv., Matr., 55.—, geg. Damenrad zu tauschen. Besicht. zw. 12 u. 18 Uhr. E. Lembcke, Lübeck, A. d. Mauer 57, r. (»894b)

Tausche Stabilbaukasten, 25 RM., gegen Wiking-Modelle. Angebote u. Z 57 an die Lüb. Zeitung. (»1322a

Rundfunkapparat, Wechselstrom, 300 RM., gegen D.-Fahrrad zu tauschen oder zu verkauf. Salon Oberender, Schwartauer Allee 19. Ruf 2 70 92. (20170)

Neue Chev. beige Pumps, halbh. Abs. Salam., 38, 15.—, geg. br. Halbsch., flach. Abs., 38, zu tausch. R. 2 23 23. Angeb. unt. M 10 an d. LZ. (»1337a

Unterbett evtl. Oberbett (etw. def.) 30.—, zu vertauschen od. zu verkf. Angeb. u. F 5 a. d. LZ. (10352

Weiße Leinenpumps, neu Gr. 37½, Pr. 6 RM., geg. and. Schuhe, Gr. 38—38½, zu tauschen gesucht. Angebote unt. U 142 a. d. LZ. (»892a

Zu verkf. 1 Senking-Gasherd, 30.—, Zu tauschen 1 Rundfunk-Kleinempf. m. Akku u. Anode, 37 RM., gegen Herren-Fahrrad. Siedlg. Eichholz, Romeystraße 10. (»927b

Extra-Hose, -Koppel, -Mütze (Heer) 55.—, gegen Volksempfänger (Batteriegerät), evtl. zu verkf. Näheres in der Geschäftsstelle d. LZ. (»883b

Gut erh. Puppenwagen m. Kissen u. Puppe, 30.—, geg. D.-Rad z. tausch. Angeb. unt. R 5 a. d. LZ. (»932b

Schreibmaschine, 100.— RM., gegen Teppich zu tauschen oder zu verkf. Angeb. unt. G 4 a. d. LZ. (10354

Tausche neues eich. Büfett, 360.—, 2 Mtr., geg. mehr. Entenküken und Zuzahl. Ang. u. D 41 a. LZ. (»893b

G. erh. f. n. Herrenrad 60,— ob. 2 P. Herrenschuhe (42), zus. 30,—, g. mod. Puppenwagen zu tauschen. Ang. u. U 2 an die LZ. (»943b

Sportkarre 30,—, gegen Damenschuhe, Größe 38, zu tauschen ges. Ang. u. L 150 an die LZ. (38864

Gut erh. D.-Rad 65,—, gegen gut. mod. Herrensportanzug, 1,68, zu tauschen ges., Geld k. zugegeben w. Ang. u. S 4 an die LZ. (»934b

Fast neue D.-Schuhe (39) 17,—, geg. Gr. 40 zu tauschen gesucht. Angeb. unter S 62 an die LZ. (»861b

30 Rundfunkgeräte (für Wechselstrom und Batterie) gegen Gleichstrom zu tauschen gesucht. Einige Gleichstromnetzanoden geg. Wechselstrom zu tsch. Rundfunkröhren gesucht. Alfred Westphal, Ankauf, Tausch u. Verkauf v. gebraucht. Rundfunkgeräten. Lübeck, Moltkestraße 35. (20142

Zusammenlegbare Sportkarre, gut erh., 25.- geg. Waschtopf od. Herrenrad evtl. Zuzahlung zu tauschen. Ang. u. O 89 an die LZ. (*1307a

Couch 150.-, 2 Daunenbetten, Inl. etwas def. 60.-, 2 Stores m. Ueb.-Gard. 95.-, 2 Steppdecken 60.-, Tepp. (Haarg.) 2×3 m Läufer, neu, br. Lederklubsofa 36/37 20.- u. sonst. zu verk. oder Tausch geg. neuw. D.-Pelzmant. od. eleg. Wintermant. (42) D.-Sportschuhe od. Schaftstiefel (39) Diwandecke, elektr. Heizsonne od. Kiss., Teewagen, Putzschrank. Ang. unter W 150 an die Lüb. Zeitung. (944b

Sportkarre 30.-, Flurgardr., 3teilig, 15.-, 1 P. D.-Schuhe, blau, f. neu (38½) 10.-, geg. Wecktopf zu tsch. Gneisenaustraße 52, III. (*1143a

Verkäufe

Steckrüben- u. Grünkohlpflanzen in kleinen und großen Posten gibt ab. H. F. Vollert, Ratzeburger Allee 27. F. 2 36 53. (20146

Gut erhaltene Gig, 220,—, zu verk. Moislinger Allee 18. (»945b

1 neu. el. Rasierapp. 35,— zu verk. Dreifelderweg 10. (»1184a

Gold. H.-Uhr, 150 RM., zu verkauf. Ang. u. B 55 an die LZ. (»1266a

Photographischer Vergröß.-App., fast neu, 80 RM., zu verkaufen. Teleph. 2 29 06. (»818b

1 neuer Steingutausguß 25,— z. vk. Krumnow, Tremskamp 31. (»803b

2 eis. Oefen zu verk., je 15,—. Näh. Koberg 9, Zimmer 131. (»836b

Lautsprecher, 12,—, zu verk. Moislinger Allee 44, pt. rechts. (»851b

Restsammlung v. 1256 Europa und 3767 Uebersee f. 500 RM. zu verk. Ang. u. U 60 an die LZ. (»1288a

1 Tür mit Futter 20,— zu verkauf. Haaren, Kronsf. Allee 5a. (10320

Guter Kinderwagen zu verk. 30.-. Obertrave 35, I. (*8875

1 Brennhexe zu verkaufen 15.-. Augustenstraße 28a. (*1311a

Gasherd, 3fl., m. eis. Tisch, 25 RM., zu verkf. Arnimstr. 57. (»1340a

Eine gebrauchte Häckselmaschine, Pr. 35 RM. zu verkauf. Franz Sparr, Schiphorst üb. Bad Oldesloe. (38824

Gute Geige mit Kasten billigst zu verkaufen, Preis 110.-. Angebote unter Z 149 an die LZ. (*1345a

Spiralrahmen 90×1,90, neu, 60,—, Stubenwagen 10,— zu verkaufen. Ang. u. A 137 an die LZ. (»1200a

Ohrensessel zu verk., 40 RM., Bademantel ges., evtl. Tausch. Angeb. unter A K 48 an die LZ. (40279

Kleiderschr., Komm. zu verk., 60,—. Schacht, Neustadt, Rosenstr. (»1222a

Ausziehtisch zu verkauf., 30 RM. — Dornbreite 28a, part. (»812b

Bettstelle mit Matr. 15,—, Feldbett 4,—, Wandspiegel 3,—, Bauerntisch 4,—, 4 Stühle 8,—, Sp.-Konsole 5,—, Wanduhr 5,— zu verk. Travemünde, Fehlingstr. 59, I. l. (38563

Küchenschrank m. Aufs. 30,—, Marmorplatte f. Waschtisch 10,—, Extra-Uniformrock (Panzer) 75,—, br. Velourhut f. Damen 20,— zu verk. Schützenstraße 71—73, III. (»839b

Büfetts, 140 cm breit, Eiche imit., ohne Glasscheiben, umständehalber für 160 RM. v. Möbelhandlung wegen Geschäftsstillegung zu verkauf. Ang. u. A U 28 an die LZ. (10215

Doppeltür. Kleiderschrk. z. vk., 50,—. Gr. Petersgrube 13, pt., vorm. (»865b)

Waschkommode, Nachtschrank, Bettst., 2 Stühle, kl. Tisch, zusammen 80,—. Friedenstraße 13, I. (»1302a

1 Teeschrank 30,—, 2 Sessel 60,—, 1 Rundfunkschrank 20,—, 4 Stühle 15,— zu verkaufen. Kottwitzstraße 21, 1. Etage. (»843b

Dkl. Taftkleid, 42, fast neu, 50.-, zu vk. Ang. u. N 90 an die LZ. (*1306a

Strandanzug 18,—, Badeanzug 8,— f. jg. Mädchen, zu verk., eleg. schw. Damen-Filzhut 22,—, 1 gr. Handtasche 16,—, 1 Sommerkleid (44/46) 15,— zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. (10348

Sofa und Tisch 50.—, schw Kleid 15.—, neuer Hut 10.— zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsst. (»884b

Akkordion zu verk., 24 Bässe, Preis 70 RM. Näh. Geschäftsst. (»878b

Zu verk. ind. Rauchtisch, Handarb., mit pass. Geschirr, Pr. 150 RM. Ang. u. H 37 an die LZ. (»1317a

Standuhr zu verk., Eiche, 180 RM. Hochstraße 24. (»880b

4flammiger Gasherd zu verkaufen, mit Backofen, 40,— RM. Lübeck-Siems, Kirchweg 23. (»900b

Gold. Siegelring (585), 60,—, z. vk. Ang. u. E 40 an die LZ. (»1314a

1 Bettstelle mit Spiralmatr. z. verk. 35.- ob. geg. ein Sofa in Tausch zu geb. u. 1 Rauchtisch z. verk. 30.- Johannisstr. 55, II. (*1295a

3arm. Herrenzimmer-Lampe 20.-, zu verk. Morkerkestr. 15, l. l. (*1292a

G. erh. Bertiko 60.- u. div. Bai., zs. 6.- z. vk. Hinz, B. St. Johannis 20, Hth.

Opernglas (Perlmutter) 30 - u. Bettdecke (Handarbeit) 25.- zu verkaufen. Ang. unter S 51 an die LZ. (*1154a

Fast neuer Gehrock 100.-, 1 Ventilator 20.-, zu verkaufen. Lübeck-Stockelsdorf, Ahrensb. Str. 12. (*673b

Fahrzeuge

Mercedes, 8/38, wenig gefahren, gut gepflegt, zum Taxpreis zu verkauf. Tel. 2 29 06. (»817b

1 Motorrad DKW. 100 PS zu verk., 120,— RM. Fritz Schwark, Badendorf. (38632

4—20 Opel-Pritschenwagen zu verk. zum Schätzpreis. Hasselwander, Dornbreite, Grenzwall 3. (38561

Zündapp-Motorrad, 200 ccm, mit Kardan-Antrieb z. Schätzpr. z. vkf. Angeb. an Evers, Niendorf-Ostsee, Strandstraße 112. (38832

Auto-Abbruch Schlüter. Ankauf von Last- u. Personenwagen aller Art, Altteilen, Metalle. Lübeck, Wallhalbinsel. Tel. 2 66 73. *1293a

PKW.-Opel P 4 mit Bereifung, stillgelegt, zu verkaufen. Seyblitzstraße 6. (»942b

Gebrauchter Tempo-Lieferwagen zu verkaufen. Besichtigung Sonntag von 11-1 Uhr in der oberen Possehlstraße, Baracke 6 u. 7. 10280

Beiwagen (Allwetterdeck) 40.-, 2sitz. Schieb-Schlitten 30.-, zu verk. Kronsforder Allee 3a. (*1368a

Tiermarkt

10jähr. Schimmelstute (Holst.) gegen 4—5jähr. Stute (Holst.) zu tauschen gesucht. Angebote unter J 2 an die Lübecker Zeitung. (38748

Verkaufe Herdbucheber (Angeler Sattelschwein), geb. 8. 7. 41, 270,— RM., und einige tragende u. leere Sauen (Landschwein u. schwarzbunte Sattler), zum Teil hochtragend. — Bertelsen, Bauer, Lübeck-Wulfsdorf. Ruf 2 22 33. (38758

Gute Milchziege od. ostfr. Milchschaf gesucht. Versandverschlag kann gestellt werden. Groll, Büchen, Lediger Heim. (38251

Erstkl. hornlose Milchziege od. Ziegenlamm, Gössel u. Zwerghühner zu kaufen ges. Angebote an M. Heick, Sophienstr. 6. Ruf 26884. (20367

1 jung. u. 1 ält. Mutterschaf, auch einzeln, zu verkaufen. Konacher, Teutendorf, 2 Kilometer b. Travemünde, Ruf 558. (38828

1 Satz prima 8 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. J. Haferbier, Groß-Grönau. (»896b

1 Schwein zu kaufen ges., ca. 2 Ztr. Ang. u. Z 115 an die LZ. (»1221a

Schwere trag. Sau (Sattelschwein) zu verkaufen. Stockelsdorf, Dorfstraße 5. (38752

1 Sau und Ferkel zu verkaufen. — Johs. Lütjohann, Schlutup, Tannenschlag 3. (»852b

Pa. Zugänger, ca. 30—60 Kg., z. vk. Arnimstraße 19. (»855b

1 Partie gr. Ferkel zu verk. J. Wentorf, Rohlsdorf b. Pansdorf. (38764

5 gr. Zugänger zu verk. Stockelsdorf, Segeberger Str. 50b. (38750

Läufer u. gr. Futterschweine zu verk. Fritz Schwartz, Badendorf. (38630

Zugänger zu verkaufen. G. Böbs, Ovendorf. (38730

6 Zugänger, 50—60 Pfd., zu verk. Lüth, Lübeck-Krummesse. (»895b

Wolfspitzrüde zum Decken gesucht. C. H. Felix, Stawedder (Post Pönitz). Fernr. Hafftrug 35. (38874

1jähr. Jagdhund, kurzhaarig, gute Nase, zu verkauf. G. Wilckens, Alt-Rensefeld 38. (38876

Schnauzer, Zwerg- u. Mittelschlag, Pf.-Salz-Jungtiere, Riesenschn., 1¾ Jahre, Hündin ¼ Jahr, schwarz, gibt ab. Schnauzer-Zwinger, Nußloch bei Heidelberg. (38423

Hübscher kleiner nicht zu alter wachs. Hund in gute Hände zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter A J 106 an die LZ. (38756

3,1 entzückende Glatthaar-Terrier, 3,2 reiz. Glatthaar-Teckel zu verkf. Metzler, Gr. Gröpelgrube 34. (*736b

Junger Wachhund zu verkaufen. Gr. Altefähre 9, pt. l. *745b

Großer junger Schäferhund, passend auch als Ziehhund, zu verkaufen. Eduard Kunze, Klempau. (»914b

Airedale-Terrier-Rüde, 15 Monate alt, zu verkaufen. Binder, Wahmstraße 46/13. (»903b

Rassehunde u. Ziegen all. Art, An- u. Verk. Kelling, Trappenstr. 16a. (»926b)

1 Paar Angora-Kaninchen mit 6 Jungen zu verk. oder zu vertauschen gegen Schlachtkaninchen. Glockengießerstraße 64, 5/6. (»902b

Best. Blau-Wiener Rammler m. Abstamm.-Nachweis habe ich z. Decken. Grund, Viktoriastraße 15. (10346

Kaninchen gegen Küken zu tauschen gesucht. Angebote unter P 30 an die LZ. (»911b

Rhodeländer, gr. April-Küken, immer 1 Hahn und 2 Hennen, zus. 45.-, einz. Hähne 15.-, alle A. R. Ring 42, aus meiner Zucht, Leistung und Schönheit. Mustin, Lübeck-Niendorf, Brandenmühle. (38379

1jährige Legehühner abzugeben od. zu tauschen. Angebote unter S 17 an die Lübecker Zeitung. (20361

Stellen-Anzeiger

Hausmädchen gesucht, möglichst perfekt, für modernen Haushalt. Roese, Hamburg, Grindelhof 71, I. — Ruf 44 84 51. (38381

Hausmädchen sofort gesucht, Sonntags frei. Bans Gesellschaftshaus, Hamburg, Besenbinderhof 10. (38487

Hausgehilfin zu sofort oder später f. mod. Einzelhaushalt gesucht. Koch, Hamburg-Wandsbek, Traunsallee 8. (37699)

Hausgehilfin od. Pflichtjahrmädchen ges. in Privathaush. (3 Pers.) zum 1. 8. oder spät. Frau Vater, Hamb.-Wandsbek, Nerystraße 32. Teleph. 28 73 36. (38698

Mädchen, ehrl., saub., jg., f. Haushalt gesucht. A. v. Busch, Feink., Hamburg-Billh., Röhrendamm 130. Ruf 38 87 96. (38696

Wirtschafterin od. Stütze gesucht für ält. Dame in Villenhaushalt. Frau Lattmann, Hamburg, Andreasstr. 11, Ruf 22 18 13. (38702

Gebildete Kindergärtnerin oder Kinderschwester für 3 Kinder, 8 Monate, 5 und 8 Jahre, i. Einzelhaus ges. Ausführl. Bewerbungen mit Lichtbild an Gunkel, Hamburg 20, Lichtwarkstraße 8. (40284

Hausgehilfin oder Wirtschafterin, selbständig im Kochen usw. zu sofort oder später gesucht. Platow, Hamburg, Jungfrauental 47. — Ruf: 55 80 43. (38814

Kinderfräulein, junges, freundl., zum 1. August gesucht. Frau Th. Mohr, bei Schöning, Hamburg, Brandstwiete 27, Tel. 33 55 90. (38818

Wirtschafterin, selbständig, gesetzten Alters, für Villenhaushalt mit Familienanschluß gesucht. Hoppmann, Hamburg-Lokstedt, Hochallee 13, Ruf: 58 15 97. (38820

Welche zuverl., kinderlb. Hausangestellte oder Stütze hätte Lust, in Garm.-Partenkirchen 5-Zim.-Haush. zu vers.? Professor Pette, Hamburg, Rothenbaumchaussee 136. — Ruf: 55 93 96. (38812

Hausgehilfin für Etagenhaushalt z. baldigen Antritt gesucht. Sonntags Ausg. Laufen, Hambg.-Blankenese, Wittspark 11, Ruf: 46 18 61. (38810

Tüchtiges junges Mädchen f. Haush. u. Geschäft sucht sofort od. später Karl Küllmer, Schlacht., Hamburg, Görtwiete 7/9, R.: 36 35 97. (38808

Stütze aufs Land sofort ges. (Aelt. Pastoren-Ehepaar.) Nähe Stendal. Zu erfragen: Dr. Münchmeyer, Hamburg 13, Hochallee 100, Ruf: 55 95 63. (38806

Leidende ältere Dame sucht Hilfe für ihren kleinen modernen Haushalt zum 15. Juli. Cords, Hamburg, Heimhuder Str. 15. Ruf: 44 28 66. (38804)

Alleinmädchen, tüchtig, zuverlässig u. kinderlieb, mit nur guten Zeugniss. für Dauerstellung gesucht. A. Saß, Hamburg-Blankenese, Holtkamp 3, Ruf: 46 22 82 ab 13 Uhr. (38802

Frdl. junges Mädchen für Haushalt und Geschäft bei Fam.-Anschluß u. Gehalt zu sofort oder später ges. Frau G. Hartmann, Bargteheide b. Hamburg, Gasthof „Unter den Linden". (40290

Hausgehilfin, tücht., für kl. Villenhaushalt gesucht. Rechtsanwalt H. Simon, Hamburg-Rahlstedt, Kaiser-Wilhelm-Str. 3. Tel. 27 16 20. (38722

Hausangestellte oder Stütze, auch ältere, zum 1. September oder früher für Vierzimmerhaushalt (mod. Landhausetage in westlichem Vorort Berlin) gesucht. Selbständigkeit erwünscht. Dipl.-Ing. Sander, Berlin-Wannsee, Königstr. 35. Fernsprecher 80 72 21. (40303

Zuverlässige Hausgehilfin oder Wirtschafterin gesucht für gepflegten Berliner Vorort-Etagen-Haushalt z. 1. 9. evtl. früher. H. Noack, Berlin-Zehlendorf, Kleinaustraße 19. (40302)

Jg. Mädchen, nicht zu jung, für Geschäftshaushalt gesucht. Fr. Bernh. Meyer, Trittau. Tel. 363. (38405

Haus- und Zimmermädchen zu sofort gesucht. Fremdenheim „Parkfrieden", Timmendorfer Strand, Strandallee 76. Ruf 269. (38529

1 nette Kinderpflegerin (gärtnerin) bei 4 kleinen Kindern z. bald. Antritt gesucht, gleichzeitig auch ein nettes jg. Mädchen für den Haush. Frau A. Nagel, Ostseebad Burg a. Fehmarn, Meierei. (38772

Kinderliebe Haustochter zum 1. Aug. oder später ges. Neumann, Eutin, Schloßstraße 9. (38780

Eine erfahrene Hausgehilfin oder jg. Kriegerfrau ges. Frau Dr. Sonder, Bad Oldesloe, Lorentzenstr. 6. (38738)

Tüchtige kinderl. Hausgehilfin in Haushalt mit 3 Kindern z. 1. Aug. oder später gesucht. Flieger-Stabsingenieur Schenck, Ostseebad Boltenhagen, Haus 60. (38253

1 ehrl. Zimmermädchen gesucht mögl. zu sofort wegen Erkrankung des jetzigen. Hotel Nord. Hof, Ratzeburg i. Lbg. Ruf 402. (38776

Gesucht eine ältere Frau bei einem Altenteiler auf dem Lande. Frau H. Sedemund, Lübeck-Krummesse. (38493)

Suche für m. Haushalt in Stuttgart (3 Kinder) zuverlässiges, gebildetes, kinderliebes jg. Mädchen od. junge Frau für kurze Zeit nach Bansin u. Dame f. einige Monate nach Stuttgart, evtl. auch länger. Frau Gertrud Küstermann, z. Zt. Sierksdorf bei Hafftrug, Haus Kiekut. (38740

Haushälterin ohne Anhang für frauenlosen, mod. gepflegten Haushalt gesucht. Bedingung: verträglich, peinlich sauber und Interesse für Geflügel und Kleinvieh. Ang. u. A O 101 an die LZ. (38798

Aelt. Dame gesucht, welche für einige Monate bei Abwesenheit der Hausfrau einem ält. Herrn den Haush. führen kann. Aufwartefrau tägl. vorh. Keine Schlafgelegenh., Gehalt nach Vereinbarung. Angebote u. D 18 an die LZ. (»928b

Selbst. erfahrene Hausangestellte f. frauenlosen Haushalt (Neubau) ges. Ausführliche Angebote unter A D 99 an die LZ. (»866b

Junge Kindergärtnerin für 3 Kinder (4½, 3, 1½ J.) für Gutshaush. ges. Antritt nach Vereinbarung. Angebote mit Gehaltsforderung und Angaben der bisherigen Tätigkeit unt. AF 109 an die Lübecker Zeitung. (38734

Kinderliebes Pflichtjahrmädel nach dem Lande gesucht. Nähe Lübeck. Ang. unt. AH 107 an die LZ. (38728

Zuverlässige saubere Stütze mit Kochkenntnissen nicht unter 20 Jahren nach Blankenburg (Harz) gesucht. Nähere Auskunft bei Grage, Bad Schwartau, Cleverbr., Waldstr. 29.

Zuverl. ält. Hausgehilfin weg. Heir. m. langj. zu sof. od. 15. Juli ges. Fr. Hagenow, Hüxtertor-Allee 37. (c1085a)

Tüchtige Stütze für die Hausfrau, mögl. sofort gesucht, Mädchen vorhand. Zu melden bei Alwin Heinke, Lübeck, Königstraße 112. (10278

Tüchtige Wirtschafterin f. frauenlos. Haushalt zum 1. 8. gesucht. Ang. unter E 122 an die LZ. (20327

Hausmädchen zu sofort gesucht. — Dreger, Overbeckstr. 6. (10185

Büfettstütze krankheitshalber sofort gesucht Hotel Deutscher Hof, Holstenstraße 38. (20147

Jg. Mädchen wegen Erkrankung des jetzigen für Haushalt u. Verkauf zu sofort gesucht. Bök, Kantine, Walderseekaserne. Ruf 2 21 64. (10242)

Frdl. jg. Stütze für Haushalt ges. Frau Thornsen, Untertrave 113. (20154)

Zuverl. ältere Wirtschafterin, evtl. Bombengeschädigte, gesucht von ält. Herrn in angenehme, selbständige Stellung. Näheres bei Bendfeldt, Königstraße 78, II. (»869b

Tagesmädchen oder Hausgehilfin zu sofort oder später für Etagenhaushalt gesucht. Frau Kock, Nelkenstraße 5—7, I. (10183

Pflichtjahrmädchen sofort gesucht. — Ruf 2 49 34. (20178

Welches Tagesmädchen möchte Geschäftsfrau in kl. Haushalt behilflich sein? Angebote unter J 83 an die LZ. (c780b

Tagesmädchen, das Ostern die Schule verlassen hat, oder Morgenfrau gesucht. Frau Kruse, Königstr. 83, I. (c1131a)

Morgenhilfe 2mal wöchentlich ges. Frau Schulz, Fleischhauerstraße 25. Bitte im Laden melden. (20371

Morgenhilfe für ca. 3 Tage in d. W. ges. J.-Wullenw.-Str. 15. (»1303a

Morgenhilfe ges., wchtl. 2—3mal 2 Stund. Ratzeb. Allee 4a. (»1160a

Saub. Reinmachefrau gesucht. Frau Dürr, Klemensstraße 1. (c1171a

Gewerbliche

Ingenieur oder ausgebildeter Techniker für Wärmetauscherbau und Feinblechkonstruktion gesucht. Gelegenheit zur Einarbeitung wird geboten. Herren, die Interesse für das interessante und vielseitige Gebiet haben, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. zu richten an Hans Windhoff AG., Verwaltung Berlin-Schöneberg, Bennigsenstr. 20—22. (40135

Wir suchen zum baldmöglichsten Antritt eine energische und schreibgewandte Persönlichkeit als Lagerführer für unser Barackenlager (geeignet für Wehrmachts-Versehrten) und bitten um schriftliche Bewerbungen mit ausführlichen Personalangaben. Hochofenwerk Lübeck Aktiengesellschaft. (38788

Kraftfahrer für meinen Lieferwagen, evtl. f. halbe Tage ges. Eduard Speck, Hüxstraße 80—84. (»1244a

Für Travemünde und Umgegend suchen wir einen zuverl. Lieferboten zur Bedienung unserer Kundschaft u. z. Ausbau des Bezieherkreises. Auch rüstige Invaliden, die radfahren können, werden berücksichtigt. Angebote an Lesezirkel „Grüne Mappe", Lübeck, Wakenitzmauer 7. Telephon 2 42 66. (c793b

Einige zuverl., ordentliche Arbeiter gesucht für meine Holz- u. Sperrholzhandlung für dauernde Beschäftigung. Hermann Krüger, Falkenstraße 11. (20363

Ges. Laufjunge. Heißmangelbetrieb, Pegelaustraße 10. (»822b

Maschinist für Baumaschinen gesucht. Behrens & Sohn, Wakenitzstr. 14. (10102)

Büfettfräulein oder Frau für sofort oder später gesucht. Herders Gesellschaftshaus, Elbing-Westpreußen, Tannenberg-Allee 20. (38782

Dringend Frauen gesucht für leichte Arbeit, 5 Tage wöchentlich, Arbeitszeit von 6—14 oder 14—20 Uhr. — Wäscherei M. Heick, Sophienstr. 6. Ruf 2 68 84. (20369

Zur Aushilfe für ca. 4 Wochen eine Frau für Abpackarbeiten vormittags von 7—13 Uhr gesucht. Molkerei Schweizerhof, Marlistr. 7a—9. (20160)

Ab Montag Erbsenpflücker gesucht. Clausen, Poggenpohl, Hamburger Chaussee, 3 Km. vom Moislinger Baum. (38838

Erbsenpflücker für mehrere Tage gesucht. W. Bongert, Hof Buntekuh. (38826)

Lagerhilfe stellt ein. Max Jenne, Fernspr. cher 2 07 93. (10310

Aelt. Mann f. Instandhaltung eines Kleingartens, Lachswehr, gesucht. Ang. u. U 72 an die LZ. (»801b

Laufmädchen für einige Stunden täglich sof. ges. Roeckstr. 6a. (»1136a

Laufjunge (Radfahrer) gesucht. J. Johannsen & Sohn, Schlepperbetrieb, b. d. Marienbrücke. (10344

Kaufmännische

„Hal" Hanseatisches Kettenwerk G. m. b. H., Hamburg-Sa. I, Personal-Abteilung, sucht zum baldmögl. Eintritt Ingenieure, Kennummer J 108, Konstrukteure, Kennummer K 106, Technische Zeichner u. Zeichnerinnen, Kennummer Z 107, für Lehrenvorrichtungen u. Werkzeuge der spanabhebenden u. planlos. Fertigung. Schriftl. Ang. u. Angabe d. Kennummer mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsford. u. Ang. d. früh. Eintrittsterm. (40012

Buchhalter oder Buchhalterin, vertraut mit Kontenrahmen zu sofort oder später gesucht. Bewerbungen erbeten an Wegener & Csastek, Bauunternehmung, Zweigniederlassung Nordmark, Kiel, Schließfach 370. Tel. Kiel 1 02 80. (»968a

Kontoristinnen, die flott Schreibmaschine schreiben u. etwas Kenntnisse in Buchführung besitzen, zu mögl. sofortigem Antritt gesucht, teilweise für Dauerstellung. Dresdner Bank, Breite Str. 85—87, Ecke Hüxstraße. (10096)

Kontoristin mit Schreibmaschinenkenntnissen zu sofort gesucht. Bewerbungen an Bank der Deutschen Arbeit AG., Niederlassung Lübeck, Johannisstr. 48, ptr. (10070

Kontoristin m. Kenntnissen in Stenographie u. Maschinenschrift baldmöglichst gesucht. Hans Richter, Baustoffhandlung, Falkenstr. 19. — Ruf 2 42 57. (20319

Perf. Stenotypistin, ganztägig, von größerer Holzimportfirma gesucht. Ang. u. M 138 an die LZ. (10255

Urlaubsvertretung für Büro auf ca. 3—4 Wochen gesucht, evtl. halbe Tage. Angebote unter G 131 an die LZ. (10261

Bauaufseher u. Stenotypistin für Zweigstelle einer Siedlungsgesellschaft gesucht. Neue Heimat GmbH., Lübeck, Danziger Str. 17. (20162

Stenotypistin für Rechnungsabtlg. zum baldigen Antritt gesucht. Ang. unter S 97 an die LZ. (20172

1 Buchhalter(in) für die Definitiv-Buchhaltung zum sofortigen Antritt evtl. später gesucht. Michelsen & Sohn, Lübeck, Getreide-, Futter- u. Düngemittelhandlung. (38786

Kontoristin, auch stundenweise ges. Leinenhandlung G. Schnoor, jetzt Hüxterdamm 20. (20381

Leichte Kontorarbeit. In der Buchhaltung ist ein Posten frei. Max Jenne, Fernsprecher 2 07 93. (10312

Eine fachkundige Verkäuferin für m. Lebensmittelgeschäft gesucht. Kulow, Lübeck-Rangenberg. Fernruf 3 43 03. (»1213a

Laborantin, selbst. arb. (Kop., Vergrößern) bei gut. Beding. f. sofort od. spät. ges. Photo-Wilke, Mühlenstraße 42. (»1330a

Stellengesuche

Rentner, Landw., verh., s. leichte Beschäftig. a. gr. Gut, w. mögl. Nähe Hamburg. Gefl. Angebote Postamt 22, Hamburg 1. (38794

Aelterer Mann sucht in Lübeck Stelle als Kraftfahrer, Kl. 2 und 3. Ang. unter F 86 an die LZ. (c1175a

Inval.-Rentner sucht Beschäftigung als Nacht- oder Brandwache. Ang. unter W 12 an die LZ. (»1262a

Suche Stellung als Bürohilfskraft in einer Reichsdienststelle. Angebote unter O 8 an die LZ. (*1341a

Jg. Mädchen mit Schreibmaschinenkenntnissen sucht Beschäftigung im Verkauf oder Schreibhilfe, am liebst. Schwartau. Angebote unter K 1 an die LZ. (38862

Hausangestellte sucht Nachm.-Stellg. in besserem Hause. Angebote unter T 3 an die LZ. (»941b

Jg. Mädchen sucht Beschäftigung. Ang. u. K 12 an die LZ. (»1335a

Kraftfahrerin sucht Beschäftig., Führersch. Kl. 3, evtl. m. eig. Wagen. Ang. u. B 20 an die LZ. (»853b

Wirtschafterin sucht in Lübeck Stellg. gute langjährige Zeugnisse vorh. Ang. u. R 28 an die LZ. (»912b

Hausdame, 50 Jahre, sucht Stellung bei alleinsteh. Herrn, auch auf d. Lande, zum 1. 8. oder später. Ang. unter Z 46 an die LZ. (»771b

Tagespflichtjahrstelle für 17jähriges Mädchen mit höherer Schulbildung zum 1. September gesucht. Angeb. unter P 77 an die LZ. (»786b

16jähr. f. Beschäft. währ. d. Schulf. Ang. u. H 72 an die LZ. (»849b

Pflichtjahrtagesstelle ges. f. m. 17j. Tochter (Primareife). Angebote u. P 135 an die LZ. (»1159a

VORNWEG
in der Herren-Bekleidung!
jetzt Mühlenstr. 34
(Ecke Kapitelstr.)
(20239

Ein Grundstein für das Leben (10302
— unser Banksparbuch
DRESDNER BANK
FILIALE LÜBECK

Margarete Wilcken
Backwaren, früh. Beckergrube
ab 15. Juli: (*1032a
Große Gröpelgrube 11

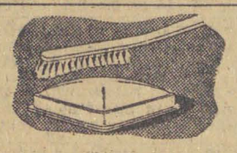
GROSS-KOCH-ANLAGEN
HAAS & SOHN
NEUHOFFNUNGSHÜTTE B. SINN (HESS.-NASS.)

Am 15. 7. 1942
Wiedereröffnung!
FRISIER-SALON
Henny Mayer
PARFÜMERIEN
Lederstr. 2-4 Ruf 2 64 57
20152

20134
Franz Joh. Orth
Bahnhofstr. 3

Bild und Name
der „Zinsserkopf"
seit 1898
das Wahrzeichen der Firma
Zinsser & Co.
Leipzig C 1
Postfach 109

Kinderwagen
aus dem Fachgeschäft
Bliesath
Johannisstraße 27
Fernruf 2 41 39. (10358



Nicht vergessen!
Zahnbürste wenig anfeuchten, nur leicht über „Rosodont", Bergmanns feste Zahnpasta, streichen.
„Rosodont" schäumt gut und ist von ausgezeichneter Wirkung schon bei kleiner Menge.
Rosodont
Bergmanns feste Zahnpasta
A. H. A. Bergmann, Waldheim (Sa.)